Nr. 186. 31. Jahrgang. Sonntag, den 22. April 1917. Sonntag-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für der Abend-Ausgabe. Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
– Fernsprecher Nr. 734. –

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 1,
Elberfeld-Mirke: C. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Eßenweg, Marienstraße 2,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermanjoseph, Grifflenberg 20,
Unter-Barmen: H. A. Langenbeck, Alle 171,
Ober-Barmen: A. Krupp, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: H. Meyer, Wellenbergstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Burscheid-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Grafrath-Gruiten-Haan-Hatzlingshausen-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Oblias-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Lönsheide-Velbert-Bodwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiedenest-Wipperfürth-Witzhelden.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.20 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Die Kriegslage.

Stegemann über die Gesamtlage.

BB. Berlin, 21. April. (Drahtb.) Der Baseler Berichterstatter der „Tägl. Rundschau" hatte mit dem bekannten schweizerischen Militärkritiker Herdom bekannten schweizerischen Militärkritiker Herbieser, über die Beurteilung der militärischen Lage befragt, wie folgt antwortete:

„Die militärische Lage ist meinem Dafürhalten heute nicht mehr aus rein militärischen Gesichtspunkten zu betrachten. Sie verlangt auch eine Nachprüfung der moralischen, wirtschaftlichen und politischen Kräfte der kriegführenden Staaten, ehe man zum Schluß kommt. Es wäre daher gefährlich, lediglich auf Grund der kriegerischen Handlungen im Westen, oder der kriegerischen Operationen an der Gesamtfront zu urteilen. Vielmehr muß darauf geachtet werden, auch den U-Bootkrieg und die durch ihn gesteigerte Frachtraumnot, ferner die Weltkriegsernte und ferner die politischen Vorgänge in den kriegführenden Staaten, vor allem in Rußland, in den Kreis der Betrachtungen zu ziehen. Dadurch ist die Beantwortung der Frage sehr erschwert. Unter solchen Umständen kann die einzelne kriegerische Handlung, wie der strategische Rückzug, den Hindenburg im Westen eingeleitet hat, oder die englisch-französische Offensive auf dem Flügel außerhalb der Drehpunkte seiner Rückwärtsbewegung nur als Einzelhandlung betrachtet und bewertet werden. Es ist festzustellen, daß der Rückzug Hindenburgs ein glänzendes strategisches Werk ist, der die militärische Lage der Deutschen sehr erleichtert hat. Er erleichtert das Standhalten oder ein elastisches Nachgeben, und hätte selbst einem Durchbruch der französischen Heeresleitung zwischen Lens und Arras oder Bailly-Auberive der vollen strategischen Auswirkung beraubt. Die englisch-französische Offensive ist in ihrer Anordnung und Vorbereitung mustergültig, und zeugt von unleugbar strategischem Geschick. Es ist das gewaltigste, aus dem Stellungskampf geborene Angriffsunternehmen, das je entfesselt wurde. Daß der große Durchbruch auf den beiden Flügeln zum Scheitern gebracht wurde, spricht nur für die außerordentliche Kampftüchtigkeit und das Beharrungsvermögen der Deutschen, und für ihr deutlich erkennbares neues, geniales Verteidigungsverfahren. Die Lage ist in der Schwebe. Der taktische Erfolg, über den die Franzosen Befriedigung äußern, ist nicht ausschlaggebend für die Entwicklung, die sich bei einer so großen und langfristigen Operation erwarten läßt. Daß in diesem Augenblick die sechste deutsche Kriegsanleihe mit einer Rekordziffer abschließt, während der U-Bootkrieg weitergeht, scheint mir für die Lage von größter Bedeutung."

Der Kampf bei Arras.

Luigi Barzini gibt unter dem 14. ds. im „Corriere della Sera" folgende packende Schilderung der Szenerie bei Arras:

GA. Die Schlacht dauert mit rastloser Heftigkeit unter einem Sturmhimmel fort, in einem tosenden Orkan ohne Ende, unter wütenden Hagelgüssen, die ein eisiger Wind peitscht, und unwahrscheinlichen Schneestürmen, die einem das Sehen verwehren. Das grauenhafte Geheul von Tausenden von Kanonen kommt aus allen Richtungen: ein dröhnender riesiger Halbkreis, der sich Arras vorgelagert hat. Die große, von Treffern durchlöcherte Stadt mit ihren zerschossenen Türmen, ihren verfallenen Kirchen, ihren abgedeckten Häusern und all dem Schutt und Trümmerwerk, das von langsamem Sterben redet, richtet sich noch einmal in kriegerischer und trotziger Pose auf, und in ihren Mauern eint sich das Singen der Geschosse mit dem Echo der Schüsse und dem Knall der Explosionen zu einer ohrenzerreißenden Melodie. Von Zeit zu Zeit donnert das Getöse des Verkehrs längs der Ruinen in den von spukhaften Räumen eingefaßten modernen Straßen. Um die verkohlten Stümpfe, die jede Erschütterung mehr zu Asche zerreibt, schlingen sich noch alte Drahtverhaue, die ihnen in ihrem jetzigen Elend zu weit geworden sind, und auf den Bürgersteigen rieselt das Blut gefallener Pferde. Nicht eine menschliche Stimme. Ernst und schweigend ziehen die Reihen der Truppen vorüber, in sich geduckt, weil der Wind unermüdlich ist. Auf den kräftigen Zugtieren sitzen zusammengekauerte Treiber, die vor dem Sturm das Gesicht zu den windzerzausten Mähnen hinabneigen. In den Falten ihrer Mäntel sammelt sich der Schnee. Wirr hängen von Dächern und Mauern Telegraphen- und Telephondrähte herab und klingen wie klagende Saiten, wenn der Wind über sie streicht.

Nach Osten hin, wo sich in der Nähe des Schlachtfeldes die Pfade durch Schutthaufen dahinziehen, wird die Zerstörung noch größer. Unter zusammengestürzten Häusern leben hier die Menschen. Durchfurcht von den seltsamen Spuren, die die vielfache Maschinerie des Angriffs hier zurückließ, liegt das einstige Niemands-Land, das Land, das niemandem gehörte, vor uns. Es folgt die erste Linie der deutschen Gräben, die im Morgengrauen des 9. genommen wurde. Wenige Soldaten nur verteidigten sie. Die Masse der Besatzung hatte ihr Versteck weiter hinten in der zweiten Linie, einem furchtbaren Labyrinth von Gräben, gepanzerten Unterständen, Gängen, Drahtverhauen, einer ganzen unterirdischen Stadt.

„Jetzt oder niemals."

WTB. Kopenhagen, 21. April. (Drahtb.) „Politiken" stimmt dem Schlusse der heutigen Kriegsübersicht in dem deutschen Heeresberichte darin zu, daß die Franzosen an keiner Stelle nur annähernd ihr taktisches, geschweige denn ihr strategisches Ziel erreicht haben, und fährt fort: Es scheint aber in dem französischen Angriff eine Kraft zu liegen, die auf ein „Jetzt oder niemals" hindeutet. Manches spricht dafür, daß die nun eingeleitete große Schlacht für den Krieg von Entscheidung sein kann.

GA. Mailand, 21. April. (Eig. Drahtb.) Wie der Pariser Berichterstatter des „Corriere della Sera" auf Grund von Frontberichten drahtet, sammelten die Westmächte alle verfügbaren Truppen auf französischem Boden. Im Verlauf der Schlachten würden die Alliierten über zwei Millionen Mann ins Treffen führen.

Wir „Barbaren".

T.d.A. Berlin, 21. April. (Drahtb.) René Pichon wendet sich im „Oeuvre" gegen die vom „Radical" geforderte Annexion des ganzen linken Rheinufers und erklärt, sich mit Elsaß-Lothringen begnügen zu wollen. (Wird beschieden!) Er meint: Wenn uns nichts weiter als völkerrechtliche Bedenken abhielten, das Rheinland zu nehmen, so würde ich mich leicht darüber hinwegsetzen. Das Nationalitätenprinzip ist etwas sehr Schönes, aber es ist nur bei zivilisierten Völkern angebracht, und durch ihre Art der Kriegführung haben die Deutschen das Recht verwirkt, sich auf dieses Prinzip zu berufen, genau so wie die Mörder und Einbrecher für sich nicht den Grundsatz der persönlichen Freiheit geltend machen können. Wir müssen aber um unserer selbst willen die Folgen erwägen, die eine Angliederung Rheinpreußens haben würde. Diese Folgen erscheinen mir verhängnisvoll. Könnten wir wirklich aus Leuten, die vom deutschen Gift verseucht sind, Franzosen machen? Ich kann mir nicht vorstellen, daß unsere Soldaten morgen Menschen als Mitbürger behandeln sollen, die heute auf sie schießen. Ich kann mir nicht vorstellen, daß die Wähler von Mainz, Düsseldorf, Wesel und Bonn in unsere Kammer Abgeordnete schicken, die an unseren Gesetzen mitarbeiten, deren Stimmen in der Krise möglicherweise über unser Geschick entscheiden würden.

•

Allein die Gefangenenbehandlung auf deutscher und die Roheiten gegen diese Wehrlosen auf französischer Seite zeigt den Kulturgraben hüben und drüben. Man könnte über Pichons alberne Ergüsse einfach zur Tagesordnung übergehen, wenn nicht das französische Volk durch diese heuchlerischen Lügen zu weiterem nutzlosem Widerstande, der Meere von Blut kostet, aufgestachelt würde.

Die deutschen Gefangenen aus Afrika.

WTB. Berlin, 21. April. (Drahtb.) Unter dieser Überschrift schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

„Mit ernster Sorge verfolgen die deutschen Verwandten das Schicksal der Kriegsgefangenen, die früher in Afrika waren und heute in Frankreich sind. Es liegt System darin, daß man dieselben Leute jetzt in Frankreich in die Schwerarbeiterlager gesteckt hat. Für den französischen Arzt ist Malariafieber keine Krankheit. Aus dem Straflager in Chagnat, aus dem Lager Marmande, aus dem Schwerarbeiterlager Lemans, aus Toulouse, aus den Arbeitslagern in Rouen, aus den Fabriken von Etampes und aus den Arbeitskommandos Alfondun und Romorantin kommen Nachrichten über systematische Qualen der Kolonialgefangenen. Statt Arsenkuren und Höhenluft, gibt es schmale Kost in den französischen Gefangenenlagern für Malaria-Rekonvaleszenten. Die deutsche Regierung hat die Aufnahme der Malaria unter die Krankheiten durchgesetzt, die eine Internierung in der Schweiz gestatten. Von der Menschlichkeit der Schweiz dürfen wir hoffen, daß sie sich auch dieser Unglücklichen gastfrei annehmen wird."

Aufruf aller Mediziner in England.

WTB. London, 21. April. (Reuter.) In einem Brief des Staatssekretärs des Kriegsamtes an die Mediziner heißt es: „Der Feind hat in völliger Mißachtung der anerkannten Grundsätze zivilisierter Kriegführung den plan-

Ein scharfes Gefecht im Kanalausgang.

WTB. Berlin, 21. April. (Amtlich.) Leichte Streitkräfte sind in der Nacht vom 20. zum 21. April in den östlichen Kanal und gegen die Themsemündung vorgestoßen. Die Festungen Dover und Calais wurden auf nahe Entfernungen mit insgesamt 650 Schuß wirkungsvoll unter Feuer genommen. Calais war unbewacht. Ein vor Dover getroffenes Vorpostenfahrzeug wurde vernichtet. Als auf dem Rückmarsch kein weiterer Gegner gesichtet wurde, machten Teile unserer Streitkräfte unter Führung des Korvettenkapitäns Gautier Kehrt und nahmen nochmals Kurs auf den Kanalausgang. Hierbei stießen sie östlich von Dover auf eine größere Anzahl von englischen Zerstörern und Führerschiffen. Es kam zu scharfen Gefechten auf nächste Entfernung. Ein feindliches Führerschiff wurde durch Torpedoschuß versenkt, mehrere andere durch Artillerietreffer schwer beschädigt. Wahrscheinlich ist von den letzteren ebenfalls eins gesunken. Von unseren Torpedobooten sind „G 85" und „G 42" aus diesen Gefechten nicht zurückgekehrt und müssen als verloren gelten. Alle übrigen Boote sind ohne Beschädigung oder Verluste wieder eingelaufen. Ein südlich der Themsemündung vorgestoßener Teil unserer Streitkräfte traf kein Kriegsfahrzeug des Gegners an, und konnte nur einige Gefangene von einem Handelsschiff einbringen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

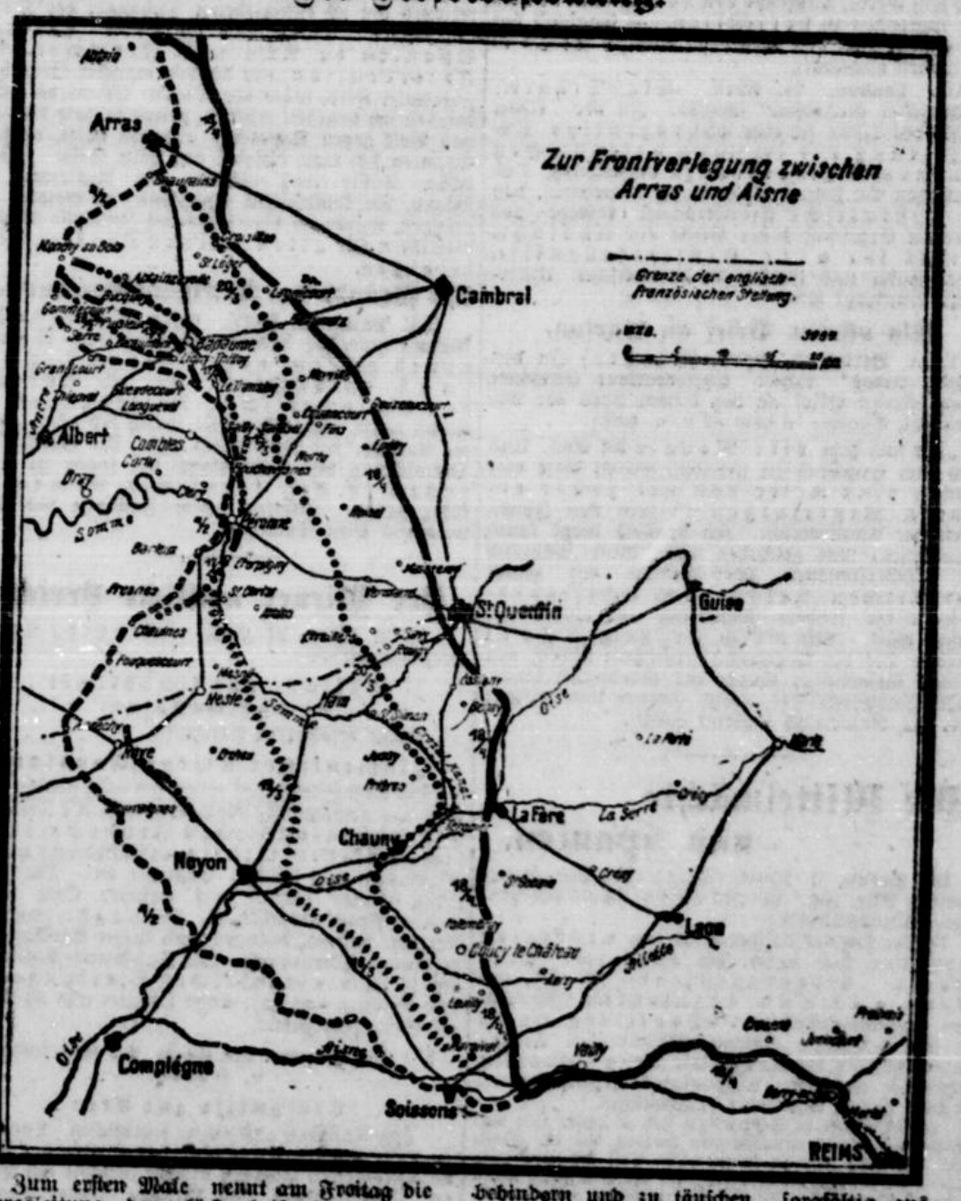
Abendbericht der deutschen Heeresleitung.

WTB. Berlin, 21. April, abends. (Amtlich.) Bei Arras starker Feuerkampf nördlich der Scarpe.

An der Aisne-Champagne-Schlachtfront im ganzen geringe Tätigkeit, die bei Braye-Hurtebise und nordwestlich Auberive zeitweilig zunahm.

Im Osten nichts Neues.

Die Siegfriedstellung.



Zum ersten Male nennt am Freitag die Heeresleitung den glückverheißenden Namen des großen deutschen Verteidigungssystems zwischen Arras und der Aisne, auf das Hindenburg das deutsche Zentrum zurückgenommen hat: die Siegfriedstellung. Es zeugt von der großen Sicherheit dieser Rückwärtsbewegung, von der durch und durch systematischen, jede Möglichkeit, den Gegner zu behindern und zu täuschen, sorgfältig ausnützenden Operation, daß unsere Truppen über einen Monat sich Zeit nehmen konnten, um etappenweise auf die neue Linie zurückzugehen. Die Bewegung ist nunmehr abgeschlossen. Die Aufgabe des mit einem Horn spitz nach Südwesten vorspringenden Abschnitts Condé—Soupir vollendete das Unternehmen.

mäßigen Unterseebootkrieg gegen Lazarettschiffe begonnen (weil sie Truppen, Munition und Kriegsmaterial befördern, Red.) Daher ist es erforderlich geworden, viele Lazarettschiffe zur Pflege Kranker und Verwundeter auf verschiedenen Kriegsschauplätzen festzulegen. Um dies möglich zu machen, und zwar recht schnell, ist es wichtig, die Dienste jedes Mediziners dafür zu sichern, der irgend im Lande entbehrt werden kann. Daher hat der Kriegsausschuß des Ministeriums als ersten Schritt hierzu beschlossen, daß jeder Mediziner im dienstpflichtigen Alter sofort auf Grund der Kriegsdienstgesetze aufgerufen werde, damit er jederzeit verwendbar ist."

England hat es eilig.

BB. **Berlin**, 22. April. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter des „Lokalanzeigers" in Holland drahtet seinem Blatte: Was die englischen Verluste betrifft, so ist bekannt, daß St. Omer einem riesigen Lazarett gleicht. Es liegen dort allein 25 000 Verwundete, zumeist Kanadier und Russen. In den Etappenlazaretten sind viele Schwerverwundete untergebracht, die nicht sachgemäß behandelt werden. Man kann, soweit englische Berichte nach Holland gelangen, annehmen, daß die englische Offensive in den beiden ersten Tagen ungefähr 1½ Divisionen kampfunfähig machte. Dafür spricht auch der starke Truppennachschub aus den nordfranzösischen Lagern, trotzdem sind Anzeichen dafür vorhanden, die die Vermutung aufkommen lassen, daß von einer längeren Rast keine Rede sein kann. Die englischen Offiziere erklären rundweg, daß der Krieg bis zum Juli entschieden sein müsse. Das ist mit den Folgen des U-Bootkrieges in Verbindung zu bringen. Es ist der nordfranzösischen Bevölkerung bekannt, daß die Tommys seit Mitte März verringerte Rationen erhalten. Die Transportschwierigkeiten werden offen zugegeben. Die britische Organisation gerät in Verwirrung und verursacht bedenkliche Stockungen. Englische Militärs klagen lebhaft über die Tatenlosigkeit der Admiralität, die gegenüber den U-Booten nichts ins Treffen zu führen weiß.

Die Rede Jowetts.

WTB. **Berlin**, 21. April. (Drahtb.) Interessante Einzelheiten über die Rede des englischen Parlamentsmitgliedes S. W. Jowett auf der diesjährigen Konferenz der unabhängigen Arbeiterpartei werden durch den „Manchester Guardian" veröffentlicht. Jowett sagte u. a.:

„Wenn in den Jahren vor dem Kriege sich die englische Regierung ebenso bemüht hätte wie Wilson, die Nation über die Kriegsereignisse des Staates unterrichtet zu halten, wären wir niemals an die jetzt gestürzte russische Regierung gebunden gewesen, hätte dieses Land nicht bestanden, wäre die bestechliche russische Regierung schon lange in den Staub gesunken. Ihre nunmehrige Beseitigung rechtfertigt aber den Krieg nicht. Unendliche Menschenleben wären erspart worden, wenn wir die Anleihen, die wir Rußland gegen die Wünsche der Führer des russischen Volkes vor neun Jahren gewährten, Rußland vorenthalten hätten. Dann hätte sich die russische Regierung, um den Bankerott zu vermeiden, damals genötigt gesehen, sich mit dem russischen Volke zu arrangieren. Damals haben wir dem russischen Volke seine Revolution versagt, wie Frankreich sie ihm früher versagte. Ich glaube, daß auch jetzt die englische Regierung ihm die Revolution verboten haben würde, wenn dies möglich gewesen wäre."

Bei Besprechung über das Eingreifen Amerikas sagte Jowett:

„Amerika hat erklärt, es verfolge keinen selbstsüchtigen Zweck, es wünsche keine Eroberungen und keine Kolonien und suche keine materielle Entschädigung für die, die es gerne bringen werde. Die Entente beabsichtigt dagegen nicht, eine solche Erklärung abzugeben. Daher geht der Krieg weiter, nicht etwa für Belgien oder Frankreich, auch nicht etwa für das freie Polen oder für die Lösung der elsaß-lothringischen Frage, sondern lediglich, um die deutschen Kolonien in Afrika zu erwerben und Oesterreich-Ungarn und die Türkei zu zerstückeln, damit die Entente auf Kosten dieser Staaten Eroberungen machen kann."

Der neue Generalgouverneur von Belgien.

BB. **Berlin**, 21. April. (Drahtb.) Wie der „Hannov. Kurier" erfährt, ist zum Nachfolger des verstorbenen Generalobersten v. Bissing der Generalobrist v. Falkenhausen, ein in Krieg und Frieden hochverdienter General, zum Generalgouverneur von Belgien ernannt worden.

Die Lebensmittelknappheit in England.

WTB. **Bern**, 21. April. (Drahtb.) Ein „Schnallt die Leibriemen fester" überschriebener Artikel der „Morningpost" vom 16. April gibt die theoretische Richtigkeit der deutschen Rechnung zu. Der Tauchbootkrieg werde die Alliierten zum Frieden zwingen, da die gegenwärtige U-Bootsfreiräuberei bei unbegrenzter Fortdauer zweifellos den Weltseetransport derartig lahmzulegen vermöge, daß die vom Überseeimport abhängigen Länder, unter denen England das allerabhängigste sei, gänzlich abgeschnitten werden würden. Die Faktoren der Probleme seien das Verhältnis zwischen den Tauchbootverlusten und den Neubauten, welch letztere anscheinend weit zahlreicher ausgeführt würden, wie zunächst angenommen worden sei, sowie das Verhältnis zwischen den Verlusten und der Neubeschaffung von Handelsschiffen, wobei beachtenswert sei, daß Versenkungen von neutralen für die Alliierten ebenso bedenklich wie die eigenen seien. Daß die Gesamtheit der Faktoren für die Alliierten ungünstig sei, habe aus dem Ton der ministeriellen Ermahnungen zur Einschränkung erhellt, wenngleich genaue Zahlenangaben mit Recht geheimgehalten würden. Es sei hinreichend klar, daß gegenwärtig die Bilanz zu Deutschlands Gunsten stehe, und in arithmetischer Progression wachsen werde. Dieses sei eine äußerst unerfreuliche Lage, zumal das Land jahrelang in dem Glauben gehalten worden sei, daß eine solche völlig ausgeschlossen sei, solange die britische Flotte unbesiegt sei.



Die französische Offensive bei Prunay und Auberive

WTB. **Bern**, 21. April. (Drahtb.) Die Londoner Zeitungen vom 16. und 17. April widmen durchweg mehrere Spalten der immer drohender werdenden Ernährungsfrage. Einen hervorragenden Platz nimmt die Samstag-Rede des General-Nahrungsmittel-Direktors Kennedy Jones im Finsbury-Park ein, in der er sagte:

„Ich erkläre Ihnen offen, daß wir uns bezüglich des Brotgetreides zweifellos einer bedenklichen Lage gegenüber sehen. Wir sind nicht in greifbarer Nähe des Verhungerns, aber die Vorräte sind gering. Das Tauchboot ist mehr als eine Drohung, es ist eine schwere und tatsächliche Gefahr. Die Knappheit im Schiffsraum, das teilweise Mißraten der Welt-Weizenernte und die Verheerungen des scheußlichen Tauchbootes haben zusammen mit der Knappheit an Weizen und Mehl eine Lage hervorgerufen, die uns, falls das Volk sich nicht entschlossen und vernünftig damit abfindet, an den Rand des Verderbens bringt."

Auch der Aufruf Lloyd Georges an die Landarbeiter, die Erträge der Felder möglichst zu erhöhen, da vielleicht Englands Heer, Marine und Zivilbevölkerung auf die heimische Nahrungsmittelerzeugung angewiesen sein würde wird allgemein abgedruckt und besprochen.

Die Soldaten der Landdistrikte erhalten für die Feldbestellung einen besonderen Urlaub.

Seit dem 15. April ist eine neue Verordnung für die Gastwirtschaften und Klubs in Kraft getreten. Danach gibt es sehr Kopfrationen von Fleisch, Zucker, Brot und Mehl. Die Brotration für die Person beträgt täglich ein halbes Pfund. Bemerkenswert ist, daß die Gastwirtschaften, in denen der Mindestpreis einer Mahlzeit über 1½ Schilling beträgt, nicht unter die Verordnung fallen, so daß nur die Speisehäuser der ärmeren Klasse betroffen werden.

Mehrere Zeitungen schlagen die Verwendung von Streckmitteln bei der Brotbäckerei vor; andere fordern die wohlhabenderen Klassen, die weniger Speisen kaufen können, auf, auf Brot ganz zu verzichten. Allgemein wird in besonderen Artikeln, in den Preisspalten und in Zuschriften unter häufigen Hinweisen auf die Tauchbootnot die Notwendigkeit strikter Sparsamkeit beim Verbrauch aller Lebensmittel, besonders des Brotgetreides, erörtert.

WTB. **Berlin**, 21. April. (Drahtb.) Die „Times" vom 14. April berichten: Der australische Premierminister Hughes erklärte, daß trotz der getroffenen Maßnahmen es wahrscheinlich unmöglich sein werde, Tausende von Tonnen Getreide von Australien zu verschiffen. — England hat vor einiger Zeit drei Millionen Tonnen Weizen in Australien angekauft.

GA. **London**, 21. April. (Eig. Drahtb.) „Manchester Guardian" schreibt: In der ersten Hälfte des April sei eine 45prozentige Reduzierung der im Land befindlichen Lebensmittelvorräte zu verzeichnen. Den Zeitungen der letzten Woche ist zu entnehmen, daß die australische Arbeiterpartei infolge des schlechten Ergebnisses der Ernte ein Ausfuhrverbot für alle Ernteerzeugnisse, außer Hafer und Gerste, im australischen Unterhause beantragt habe.

Ein offener Brief an Carson.

T.U.A. **Berlin**, 21. April. (Drahtb.) In den „Daily News" richtet Chefredakteur Gardiner einen offenen Brief an den Ersten Lord der Admiralität, Carson, in dem es u. a. heißt:

„Sie sind jetzt vier Monate im Amt. Und nach dem Ergebnis zu urteilen, waren diese vier Monate eine Kette von nie zuvor erlebten Mißerfolgen in dem von Ihnen geleiteten Amtsbereich. Ich brauche wohl kaum anzudeuten, was geschehen wäre, wenn während der letztverflossenen zwei Monate mit ihrem schrecklichen Rekord von Schiffsverlusten die frühere Regierung am Ruder gewesen wäre. Mit welch großem Spott würden Sie die Regierung überhäuft haben, mit welcher Gemeinheit würde die Northcliffeclaque, deren Halbgötter Sie, Lloyd George und Milner sind, die Regierung verfolgt haben.

Die Mittelmächte und Spanien.

BB. **Berlin**, 21. April. (Drahtb.) Die „Norddeutsche Allg. Ztg." schreibt an der Spitze der heutigen Abendausgabe:

Unsere Gegner versuchen, in den neutralen Staaten die durch die englische Seesperre hervorgerufene Mißstimmung auf uns abzulenken, indem sie den uneingeschränkten U-Bootkrieg für die in den neutralen Staaten entstandenen Sorgen verantwortlich macht. Daß wir diesen U-Bootkrieg durch die englischen Maßnahmen gezwungen begonnen haben, wird dort verschwiegen.

Insbesondere in Spanien sind in letzter Zeit verschiedene Versuche unternommen worden, um die öffentliche Meinung irre zu leiten. Ein Teil der spanischen Presse hat demgegenüber bereits auf die mancherlei Maßnahmen hingewiesen, die die Zentralmächte getroffen haben, um die mit dem U-Bootkrieg unvermeidlich verbundenen Erschwernisse zu mildern, und zwar selbst da, wo diese durch eigene organisatorische Voraussicht zu einem guten Teil zu vermeiden gewesen wären. Es wird in dieser Beziehung ausdrücklich folgendes festgestellt:

Zur Unterstützung der spanischen Fruchtindustrie hat Deutschland große Ankäufe von Äpfeln, Pfirsichen und Bananen in den verschiedenen Provinzen Spaniens vorgenommen. Spanischen Fischern, die außerhalb des Sperrgebietes nach dem Hafen von Cette und nach Französisch-Marokko fahren, werden Geleitscheine ausgestellt. In technischer Hinsicht ist hierbei den von der spanischen Regierung geäußerten Wünschen in weitestgehendem Maße Rechnung getragen worden. Danach haben zur Entwicklung des Fruchthandels zwischen Spanien und Deutschland Hamburger und Bremer Kaufleute in Verbindung mit Interessenten in Spanien unter Beteiligung guter deutscher Großbanken eine Gesellschaft gegründet. Während der Dauer des Krieges kauft diese Gesellschaft Früchte ein und läßt sie in einer in Valencia im Entstehen begriffenen Fabrik zu Konserven verarbeiten. Außerdem ist die Ausfuhr anderer spanischer Nahrungsmittel über Cette nach der Schweiz gefördert worden. Daß durch die Erklärung des Sperrgebietes auch Spaniens Handel mit Amerika beeinträchtigt werden könnte, wie unsere Gegner ausstreuen, entbehrt selbstverständlich jeder Grundlage.

Auf Wunsch der spanischen Regierung wurde den spanischen Fischern Freigebot von beträchtlichem Umfange zur Ausführung ihres Berufes an der spanischen Nordküste innerhalb des Sperrgebietes zugestanden.

Um dem in Spanien herrschenden Kohlenmangel abzuhelfen, hatte sich die deutsche Regierung bereits vor geraumer Zeit erboten, deutsche Kohlen in neutralen Häfen zur Verfügung zu stellen. Der spanischen Regierung ist ferner das Angebot gemacht worden, daß die in englischen Häfen liegenden spanischen Schiffe am 1. Mai ungehindert auslaufen und auf ihrer Rückreise nach Spanien das Sperrgebiet sicher passieren können. Endlich erfolgten Anerbietungen über den Verkauf einiger in spanischen Häfen liegenden deutschen Schiffe sowie über die Einrichtung einer Passagierlinie nach England. Ein Einvernehmen hierüber wurde jedoch bisher leider nicht erzielt. Natürlich bildet die selbstverständliche Voraussetzung für die Abfahrt von Schiffen die nötige Sicherheit, daß nicht etwa spanische Tonnage in irgendeiner Form unseren Feinden zur Verfügung gestellt wird.

Die Zentralmächte werden auch weiterhin bemüht bleiben, innerhalb der durch die militärischen Notwendigkeiten gezogenen Grenzen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Spaniens nach Möglichkeit zu erleichtern.

Spaniens Neutralitätspolitik.

WTB. **Madrid**, 21. April. (Drahtb.) Der ehemalige Minister des Äußern, Miguel Villanueva, gab in einem Interview über die internationale Politik Spaniens folgende Erklärungen ab, die in einem großen Teil der Presse Aufnahme gefunden haben: Seit Beginn des Krieges bin ich entschiedener Anhänger der Neutralität, denn sie allein gereicht Spanien zu Nutz und Frommen. Die Intervention, auf die von mancher Seite hingearbeitet wird, wäre der Ruin Spaniens. Alle werden sich dagegen erheben, genau so, wie 1808 sich das Volk gegen Napoleon erhoben hatte, obwohl Spanien sich nicht offiziell auf seine Seite gestellt hatte. Sollte trotz alledem die Regierung es wagen, die Neutralität Spaniens in Gefahr zu bringen, würde ich über jedwedes Interesse hinweg dieselbe nach allen meinen Kräften verteidigen.

Die Gründe des Rücktritts Romanones.

GA. **Paris**, 21. April. (Eig. Drahtb.) Der frühere spanische Ministerpräsident Graf Romanones hatte eine neue Note an Deutschland vorbereitet, die den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeutet hätte. Die Mehrheit sprach sich aber gegen die Aufgabe der Neutralität aus. Die Gefahr der Verwicklung mit Deutschland soll sogar zu Unruhen in der spanischen Armee geführt haben. Infolge dieser Zustände gab Romanones seine Demission.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. **Wien**, 21. April. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Gefechtstätigkeit erhob sich auch gestern nicht über das gewöhnliche Maß, doch setzte der Feind an der Küstenländischen Front beträchtliche Luftstreitkräfte zur Aufklärung unserer Stellungen und Räume dahinter ein. Die feindlichen Flieger warfen auf mehrere Orte hinter unserer Front Bomben ab. Bei Laghi, nordwestlich von Arsiero, drangen nach kurzer Artillerievorbereitung Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 14 in die feindlichen Stellungen ein und brachten von dort einen Offizier und 30 Mann als Gefangene zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer.

Ereignisse zur See:

Im Anschluß an einen feindlichen Luftschiff-Angriff auf die Umgebung von Triest, der keinen nennenswerten Schaden brachte, belegte am 20. ds. vor Tagesanbruch eine Gruppe unserer Seeflugzeuge die militärischen Anlagen von San Canziano mit Bomben und erzielte mehrere Treffer, die auch einen großen Brand hervorriefen. Alle Flugzeuge sind unversehrt eingerückt.

Flottenkommando.

Der Krieg mit Amerika.

Die Türkei bricht mit Amerika.

WTB. **Konstantinopel**, 21. April. (Drahtb.) „Agence Milli" meldet: Infolge der Erklärung des Kriegszustandes zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reiche hat die osmanische Regierung der amerikanischen Botschaft in Konstantinopel mitgeteilt, daß sie nach dem Beispiel der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abgebrochen habe.

WTB. **Konstantinopel**, 20. April. (Drahtb.) Die amerikanische Botschaft wurde gegen Abend von der Pforte amtlich von dem Abbruch der Beziehungen in Kenntnis gesetzt. Der Botschafter Elkus wird, da er an Typhus erkrankt ist, noch einige Zeit in Konstantinopel bleiben müssen. Sein Zustand soll sich seit gestern gebessert haben.

Zum Wirtschaftskrieg Amerikas.

WTB. **Zürich**, 21. April. (Drahtb.) Die „Zürcher Post" schreibt unter dem 20. April: Wenn Amerika sich der Entente für den Wirtschaftskrieg so zur Verfügung stellte, so führe Amerika nicht gegen die deutsche Regierung Krieg, wie es den Anschein habe, wohl aber gerade gegen das deutsche Volk. (Was Herr Wilson bekanntlich bestreitet! Red.)

Die amerikanische Lebensmittelausfuhr nach Nordeuropa.

WTB. **Washington**, 20. April. (Reuter.) Wilson erörterte mit dem Kabinett die Frage der Regelung der Lebensmittelausfuhr nach Nordeuropa, um zu verhindern, daß amerikanische Lebensmittel Deutschland erreichten. Die amerikanische Regierung will die Schiffahrt nach den neutralen Ländern nicht behindern, vorausgesetzt, daß sie Deutschland nicht begünstigen.

WTB. **Neuyork**, 21. April. (Reuter.) Der niederländische Gesandte in Washington sprach am Donnerstag wegen der Möglichkeit eines Ausfuhrverbots für Lebensmittel nach neutralen Ländern bei Wilson vor. Hinterher wurde bekannt gemacht, daß die Alliierten zuerst mit Lebensmitteln versorgt und die Erfordernisse der Neutralen erst in zweiter Linie in Betracht gezogen werden würden.

Die Besitzergreifung der deutschen Landungsplätze.

WTB. **Rotterdam**, 20. April. (Drahtb.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet „Daily Telegraph" aus Neuyork: Die Armee hat in Hoboken die Landungsplätze der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd vollständig in Besitz genommen. Hoboken ist beinahe eine deutsche Stadt. Aber jetzt darf kein Deutscher innerhalb einer halben Meile von den Regierungsdepots sein Geschäft fortsetzen. Man hat jedoch dem deutschen Teil der Bevölkerung einen Monat Zeit gelassen, um zu zeigen, wie sie sich verhalten.

WTB. **Washington**, 21. April. (Reuter.) In der nächsten Woche wird in dem Kongreß wahrscheinlich eine Bill eingebracht werden, um das Schiffahrtsamt zu ermächtigen, die für das Ausland gebauten Schiffe zu übernehmen. Es sollen ungefähr 1200000 Tonnen für das Ausland im Bau sein.

Die Deutschen werden die harte Probe bestehen.

WTB. **Rotterdam**, 21. April. (Drahtb.) „Daily Telegraph" meldet aus Neuyork: Der frühere Botschafter Gerard sprach gestern in einer Versammlung in Neuyork und betonte dabei, daß Deutschland weder infolge einer Revolution noch durch Mangel an Lebensmitteln unterliegen werde. Mit den vorhandenen Lebensmitteln würden die Deutschen, wenn auch mit Schwierigkeiten, auskommen. Sie würden auf eine harte Probe gestellt werden. Aber sie gehörten zu einer Gattung, die die Probe bestehen werde. Die Möglichkeit einer deutschen Revolution sollten sich die Amerikaner aus dem Sinn schlagen.

(Herr Gerard sprach in diesen Sätzen ausnahmsweise mal sehr vernünftig! Unsinn aber redete er wieder, als er (nach einer anderen Quelle) hinzufügte: „Wenn die Vereinigten Staaten nicht auf die Seite der Verbündeten getreten seien, so würden sie gezwungen gewesen sein, am Ende des Krieges allein gegen Deutschland zu kämpfen." Warum denn? Herr Gerard treibt wieder Verhetzung mit den angeblichen imperialistischen Plänen Deutschlands.)

Die Ausfuhr aus den Ver. Staaten.

WTB. **Haag**, 21. April. (Meld. des Korr.-Bur.) Das Ministerium des Auswärtigen teilt mit: Anläßlich der im amerikanischen Kongreß gestellten Anträge zur Einschränkung der Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten wurde der Gesandte in Washington beauftragt, sich über die Absichten der amerikanischen Regierung zu unterrichten. Der Gesandte hatte eine Unterredung mit Wilson, in der er ihm die Lage in Holland und die Folgen, die ein eventuelles Ausfuhrverbot, namentlich von Lebensmitteln und Metallen, haben würde, auseinandersetzte. Wilson wies darauf hin, daß die Anträge lediglich darauf hinauslaufen, ihm die Ermächtigung zu geben, wenn nötig ein Ausfuhrverbot anzukündigen. Er würde nur im Falle äußerster Notwendigkeit dazu übergehen, ein Ausfuhrverbot von Lebensmitteln und Metallen nach Holland zu erlassen, da er sich über den Zustand, in dem sich das Land jetzt befinde, und über seine Lage gegenüber den kriegführenden Völkern Rechenschaft ablege.

Die Umwälzung in Rußland.

Neue Unruhen und Gewalttätigkeiten.

BB. **Kopenhagen**, 21. April. (Drahtb.) „Aftonbladet" meldet: Hierher gelangte russische Zeitungen bringen neue Einzelheiten über Unruhen und Gewalttätigkeiten in einzelnen Teilen des Revolutionslandes. Diese Unruhen werden hauptsächlich von reaktionären Elementen provoziert, die die in großer Anzahl aus den Gefängnissen entwichenen Verbrecher geradezu besolden. Diese reaktionären Kreise versuchen, sich zu Herren der Lage zu machen und erneute Verwirrung zu schaffen.

Ein provisorisches Wahlgesetz.

WTB. Amsterdam, 21. April. (Drahtb.) Das „Algemeen Handelsblad" meldet aus Petersburg: Das Ministerium des Innern arbeitet ein provisorisches Wahlgesetz zur sofortigen Demokratisierung des Komitees der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten aus, das binnen kurzem in Kraft treten und solange Geltung haben soll, bis die konstituierende Versammlung über das neue Wahlrecht Beschluß gefaßt hat. Das provisorische Wahlgesetz gibt allen Personen, die das 21. Lebensjahr vollendet haben, ohne Unterschied von Nationalität, Religion, Geschlecht oder Vermögen das Wahlrecht, und verlangt nur, daß der Wahlberechtigte mindestens drei Monate in seinem Bezirk ansässig war.

Kein Sonderfriede.

* Petersburg, 21. April. (Reuter.) Das Komitee der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten hat endgültig bekanntgegeben, daß es den Gedanken eines Sonderfriedens zurückweise. (Auch „endgültige" Beschlüsse haben bei den russischen Wirren nur wenig zu sagen. Red.)

Troelstra über die Konferenz in Stockholm.

GA. Amsterdam, 21. April. (Eig. Drahtb.) Das holländische sozialdemokratische Blatt „Het Volk" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Führer der holländischen Sozialdemokratie, Troelstra.

Troelstra betonte, daß das ausführende Komitee des sozialdemokratischen Bureaus im Haag den Beschluß seiner Reise nach Stockholm und die Zusammenberufung einer internationalen Konferenz selbständig ohne das Einverständnis der außerhalb Hollands wohnenden Komitee-Mitglieder gefaßt habe. Vorher sei versucht worden, die Zustimmung des Vorsitzenden des internationalen Bureaus, Vandervelde, und der französischen Genossen zu erlangen, aber die Versuche seien gescheitert. Die französische Mehrheit habe wiederholt, wie stark auch die Minderheit sei, die Mitwirkung verweigert, und die Rede Vanderveldes im Trocadero über die russische Revolution habe ebenso wie die von französischer und englischer Seite an die russischen Arbeiter gesandten Telegramme bewiesen, daß auf jener Seite noch eine extreme Kriegspolitik bis zum Siege neige. Um aber die Meinung der Sozialistenführer aller Gruppen kennen zu lernen, habe er der Aufforderung der deutschen Parteileitung entsprochen und mit ihr und den österreichischen Genossen in Berlin beraten. Troelstra führte weiter aus, daß der Friede, wie ihn das ausführende Komitee sich denke, sich etwa mit der Ansicht Herzensts und der Senatsrede Wilsons decke. Er gehe nicht nach Stockholm, um für einen Sonderfrieden Deutschland-Rußland zu wirken, sondern sein Bestreben sei gerichtet auf einen Friedenszwischen allen Kriegführenden, und zwar einen Frieden, so dauernd wie möglich. Der Gedanke eines Sonderfriedens käme nur dann in Betracht, wenn die Umstände ergeben, daß er die einzige Möglichkeit sei, um das Ziel, den allgemeinen Frieden, zu erreichen.

Deutsches Reich.

Der türkische Großwesir in Berlin.

FZ. Konstantinopel, 21. April. (Drahtb.) Am 21. April begibt sich der Großwesir Talaat Pascha, einer Einladung von Berlin Folge leistend, nach der deutschen Reichshauptstadt und wird sich von da nach dem kaiserlichen Hauptquartier begeben.

Parlaments-Unterstaatssekretäre.

BB. Berlin, 21. April. (Drahtb.) Aus unterrichteten Kreisen erfährt die „Deutsche Zeitung", daß im Schoße der Regierung sehr ernsthafte Erörterungen über die Schaffung von Parlaments-Unterstaatssekretären stattfinden, die in absehbarer Zeit zu positiven Beschlüssen in dieser Richtung führen sollen. Es ist auch bereits ein bestimmter Personenkreis dafür in Aussicht genommen, in erster Linie der Vater und Hauptverfechter des Gedankens, Herr Dr. Stresemann, ferner der Abgeordnete Erzberger, dem man ja in der Wilhelmstraße große Dankesschulden abzutragen habe, und, um das „neuorientierte" Trifolium zu vervollständigen, Herr Scheidemann oder Herr Heine. Eine andere Wahl der Persönlichkeiten sei bei dem derzeitigen Kurs wohl auch nicht zu erwarten.

Jesuitengesetz und Sprachenparagraph.

BB. Berlin, 21. April. (Drahtb.) Die Gesetze, durch die der Sprachenparagraph des Vereinsgesetzes und das Jesuitengesetz aufgehoben wurden, sind nach der „Tägl. Rundsch." am gleichen Tage, an denen der Bundesrat ihnen zustimmte, vom Kaiser vollzogen und amtlich veröffentlicht worden.

Die Ernährungsfrage im Reichstag.

BB. Berlin, 21. April. (Drahtb.) Wie die „Voss. Ztg." aus parlamentarischen Kreisen erfährt, wird die erwartete große Ernährungsaussprache in den Vollsitzungen des Reichstages sogleich nach Wiederaufnahme der Verhandlungen, nachdem der Bericht des Ausschusses fertiggestellt ist, einsetzen. Man rechnet damit, daß diese Verhandlungen mindestens drei bis fünf Tage in Anspruch nehmen werden.

Eine Richtigstellung.

BB. Berlin, 21. April. (Drahtb.) Zu der Nachricht in der „Post", daß im Auswärtigen Amt neutralen Journalisten Mitteilungen über die deutschen Kriegsziele gemacht worden seien, erfährt das „B. T." auf Grund von Erkundigungen, daß an den Behauptungen des Blattes kein wahres Wort ist. Weder im Auswärtigen Amt, noch in der Reichskanzlei, also an keiner der in Betracht kommenden Stellen, sind neutrale Pressevertreter empfangen und ihnen irgendwelche Nachrichten oder Aufklärungen gegeben worden. (Wir hatten schon als selbstverständlich angenommen, daß die Nachricht nicht den Tatsachen entsprach. Red.)

Das Ergebnis der Hindenburgspende.

WTB. Berlin, 21. April. (Drahtb.) Nach neuesten Feststellungen der Verwaltungsstelle der Hindenburg-Spende sind im Königreich Preußen bis zum 31. März 1917 52 895 Zentner Schmalz, Speck, Fleisch und sonstige Nahrungsmittel von den Landwirten für die Rüstungsarbeiter freiwillig aufgebracht worden. Die Sammlungen haben also seit dem 27. Januar 1917, an welchem Tage erst 23 820 Zentner im Königreich Preußen gesammelt waren, sich mehr als verdoppelt. Besonders ausgezeichnet haben sich die Provinzen Ostpreußen mit im ganzen 6234, Hannover 5795, Rheinprovinz 5446, Provinz Sachsen 5013, Westfalen 5154 und Posen mit rund 5000 Zentnern. Dies Ergebnis kann wiederum als sehr erfreulich bezeichnet werden. Es zeugt davon, daß der Aufruf Hindenburgs an die deutschen Landwirte auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Es ist zu hoffen, daß die Landwirte, wenn auch die Hauptschlachtungen jetzt aufhören, noch bereit sein werden, von ihren Dauerwaren Gaben für die Rüstungsarbeiter abzugeben. (Um Irrtümer zu vermeiden, muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß die freiwillige Lieferung des Fleisches gegen Bezahlung, und zwar zum Höchstpreise erfolgt ist. Red.)

Lokales.

Elberfeld, 22. April.

c.— **Notgeld und Eisenbahn.** Der Eisenbahnminister hat genehmigt, daß das von den Stadtgemeinden, Spar- und Darlehnskassen usw. zur Behebung des Mangels an Scheidemünzen ausgegebene Notgeld (5-, 10-, 50-Pfennigstücke und -Scheine) von den im Bezirk der Ausgabe liegenden Eisenbahnkassen bis zu 90 Pfg. in Zahlung genommen wird. Das Notgeld ist von den Kassen nicht wieder zu verausgaben, sondern bei den Ausgabekassen umzutauschen.

c.— **Die städtische Badeanstalt** am Brausenwerth wird voraussichtlich in nächster Zeit noch nicht wiedereröffnet werden können. Für Brause- und Wannenbäder wird durch die im Betrieb gebliebene Badeanstalt am Höchsten Ersatz geboten. Die Badezeiten für die Allgemeinheit sind dort folgende: Montags von 6—9 Uhr nachm., Dienstags, Donnerstags und Freitags von 5—9 Uhr nachm., Mittwochs von 3—9 Uhr nachm., Samstags von 1—9 Uhr nachmittags, Sonntags von 7—12 Uhr vormittags. Preise: Brausebad 10 Pfg.; Wannenbad 30 Pfg. (ohne Wäsche), Handtuch 5 Pfg. Die Abonnenten der Schwimmbäder sind zur Benutzung der Brausebäder in der Anstalt am Höchsten berechtigt.

c.— **Der Charakter als Rechnungsrat** ist dem Amtsgerichtssekretär Kurz von hier verliehen worden.

c.— **Eine neue Spende für Somborn.** Fabrikant Wilh. Homann in Bohwinkel schenkte der evangelisch-reformierten Gemeinde Somborn 5000 Mark für eine neue Glocke.

c.— **Glücklich angelangt.** Die 500 Elberfelder Kinder, die zur Erholung nach Pommern gegangen sind, sind, wie aus einem bei der Schulverwaltung eingelaufenen Telegramm hervorgeht, glücklich an ihren Bestimmungsorten angelangt.

c.— **Der Unterricht an den städtischen kaufmännischen Unterrichtsanstalten** beginnt am Mittwoch, den 25. April, und zwar in der kaufmännischen Fortbildungsschule um 7¼ Uhr und in den Handelsschulen um 8¼ Uhr vormittags.

c.— **Lernt Kurzschrift!** Der hiesige Kurzschriftverein Stolze-Schrey eröffnet wieder neue Lehrgänge für Anfänger, sowohl Damen als Herren. Anmeldungen werden Dienstag, 24. April, abends von 8¼ bis 9½ Uhr, im Unterrichtsraum Gymnasium, Kölnerstraße, erbeten. Siehe auch die heutige Anzeige.

c.— **Der Unterhaltungsnachmittag für Kinder,** den Hofschauspieler Lang mit seiner Gattin am 10. und 11. April ds. Js. in der Aula des städtischen Gymnasiums veranstaltet hatten, zugunsten von Bücherspendungen für unsere Feldgrauen, hatte ein hocherfreuliches Resultat. Wiederum konnten die Veranstalter den ansehnlichen Reinertrag von 288,70 Mark der Stadtbücherei für Bücherspendungen an unsere Soldaten überweisen.

c.— **Thalia-Theater.** Aus der Kanzlei des Thalia-Theaters schreibt man uns: Die mit großem Beifall aufgenommene Operette „Die Csardasfürstin" gelangt nur noch heute, Sonntag, und morgen, Montag, zur Aufführung. Heute finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 3 Uhr zu billigen Preisen und abends 7½ Uhr. Für die Vorstellung am Montag wurden die Preise für alle Plätze ermäßigt, um jedermann Gelegenheit zu geben, einer Aufführung der „Csardasfürstin" beizuwohnen zu können. Verwundete Soldaten haben an diesem Abend auf allen Plätzen freien Zutritt. Dienstag, den 24. April, gelangt Leo Falls reizende Operette „Der fidele Bauer" in neuer Einstudierung zur Aufführung. Neu angekauft wurden die Operette „Der Soldat der Marie" und „Die tolle Komteß".

c.— **Zoologischer Garten.** Heute, Sonntag, findet von 3½ bis 7½ Uhr Konzert des Barmer Städtischen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Alfred Höhne statt. Bestellungen auf Jahreskarten werden an der Kasse entgegengenommen.

c.— **Im Brüller Schloß** findet heute Freikonzert statt. Siehe Anzeige.

c.— **Fußball.** Heute, Sonntag, spielen auf dem Sportplatze an der Schusterstraße die zweiten und dritten Mannschaften des E. B.-B. „Germania" gegen die zweiten und dritten Mannschaften des „Vereins für Bewegungsspiele", e. V., Essen. Die Spiele beginnen um 2 bezw. 4 Uhr. Die erste Mannschaft der „Germania" weilt in Mülheim, um dort gegen den Mülheimer Sportverein 06 e. V. (Meister des Bezirks Köln rechtsrheinisch) das Rückspiel auszutragen.

Barmen, 22. April.

b.— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz wurden aus Barmen weiter ausgezeichnet: Vizewachtmeister Walter Schaarwächter bei einer Munitionskolonne im Westen, Inhaber der Firma Josua Schaarwächter, Rittershausen; Gefreiter Ewald Thiel bei der Maschinengewehr-Scharfschützen-Abt. 34, unter Beförderung zum Unteroffizier, Sohn des Spezereihändlers Heinrich Thiel, Schönebeckerstr. 71; Kanonier Max Möbus vom Feldart.-Regt. 34, Sohn der Witwe Rob. Möbus, Sonntagstr. 19a. — Eisendreher Robert Bachaus, Unterdörnerstr. Nr. 117, bei der Firma Jäger & Co., Elberfeld-Barresbeck erhielt das Verdienstkreuz für Kriegshilfe als einziger Arbeiter der Firma. Die gleiche Auszeichnung erhielten: Turninspektor A. Edelhoff und die Dreherin Ww. Sörrenberg, bei der Firma Vogelsang & Zimmermann, Bredderstr. 68 wohnhaft.

b.— **Das Allgemeine Ehrenzeichen** wurde dem Polizeisergeanten a. D. Wehr von hier verliehen.

b.— **Aussendung erholungsbedürftiger Kinder.** In der Geschäftsstelle des Nationalen Frauendienstes, Unterdörnerstr. 133, wird vormittags von 10—12 Uhr Auskunft erteilt über Aussendung erholungsbedürftiger Kinder höherer Schulen aufs Land gegen angemessene Bezahlung.

b.— **Verkauf frischer Rinderkuchen** findet morgen (Montag) statt. Siehe die Anzeige.

b.— **Die Barmer Waldschutzvereinigung** ladet zur diesjährigen Mitgliederversammlung auf Dienstag, 24. April, nachmittags 5½ Uhr, im Stadtverordnetensaal, Rathaus, Zimmer 23, ein. Siehe die heutige Anzeige.

b.— **Groß-Barmen.** Die neue Spielfolge der Bunten Bühne verzeichnet wieder einige hervorstehende Zugnummern. Da sind in erster Linie die Billardkünstler M. und A. B. Aza zu nennen, deren staunenswerte Kunst einzig in ihrer Art sein dürfte. Mit unfehlbarem Stoß werden die Elfenbeinbällen vom Billard durch die Luft beliebig geleitet und in Netze, mit denen sich die Spieler behangen haben, todsicher aufgefangen. Ebenso sicher fliegen die Bälle auf an den Köpfen der Spieler befestigte gespannte Schußwaffen, die mit lautem Knall entladen werden, sowie auf einen Musikapparat, dem dadurch eine Melodie entlockt wird. Nicht minder beachtenswert sind die Darbietungen der Gleichgewichtskünstlerinnen am Bambus, Viola und Kittl. Bei ziemlicher Stille des vollbesetzten Saales exzellierte die eine der Damen die lose auf der Schulter ihrer Partnerin ruhende schwanke Stange bis zur Saaldecke, um in schwindelnder Höhe Kunststücke auszuführen, die an Wagemut kaum zu übertreffen sind. Von letzterem zeugen auch die Darbietungen der Trapezkünstlerin Trude Elvira, einer eleganten Erscheinung, die als erstklassig auf ihrem Gebiete bezeichnet werden muß. Die Vortragskünstlerin Lola Loris bringt beifällig aufgenommene zeitgemäße Lieder ernsten und heiteren Inhalts. Wilson und Emmy bewähren sich als hervorragende Fliegkünstler, die aus der vorigen Spielfolge übernommenen 4 Sarleis bringen neue Tänze in malerischen Kostümen und neuer Aufmachung, und Bachus Jakoby findet mit neuen Liedern und Scherzen stets neuen Beifall. Einen guten Beschluß bringen Gert und Grise mit ihrem komischen Akt „Verrückter Walzer". Sie bieten das Tollste vom Tollen und entfesseln wahre Lachstürme.

b.— **Reichshof-Konzerte.** Kapellmeister Karl von Blanc gibt am heutigen Sonntag einen Operettenabend, zu dem die Operettensängerin Carla und der Komiker Werner Auer als Gäste kommen. Auch im Frühkonzert treten die genannten Künstler auf.

b.— **Kohlendiebe.** Auf dem Güterbahnhofe Mittelbarmen wurden weitere Kohlendiebe, und zwar ein Mann und fünf Frauen, ermittelt und zur Anzeige gebracht.

b.— **Brotfänder.** Gegen drei Frauen, die für mehr Personen Brot erhoben haben, als zu ihren Familien gehören, wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Letzte Telegramme.

Der Kaiser an den Kronprinzen.

WTB. Berlin, 21. April. (Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser richtete anläßlich der siegreich abgewehrten Angriffe an der Aisne und in der Champagne folgendes, an Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit, den Kronprinzen, gerichtetes Telegramm:

„Die Deinem Befehl unterstellten Truppen aller deutschen Stämme haben in stahlhartem Willen und kraftvoll geführt, den großen französischen Durchbruch an der Aisne und in der Champagne zum Scheitern gebracht. Die Infanterie hat auch dort wieder das Schwerste zu tragen gehabt und Großes im todesmutigen Ausharren und unwiderstehlichen Angriffen dank der unermüdlichen Hilfe der Artillerie und der anderen Waffen geleistet. Führern und Truppen übermittle meinen und des Vaterlandes Dank.

Die Schlacht an der Aisne und in der Champagne ist noch nicht zu Ende. Alle, die dort kämpfen und bluten, sollen aber wissen, daß ganz Deutschland ihrer Taten gedenkt und mit ihnen festen Willens ist, den Daseinskampf bis zum siegreichen Ende durchzufechten. Das walte Gott!

Wilhelm I. R."

Von den Fronten.

WTB. Berlin, 21. April. Von den heftigen Kämpfen, die am gestrigen Tage im Raume Aisne-Champagne stattfanden und sich an mehreren Stellen zu äußerster Wildheit steigerten, hat das gewaltige Ringen, wie schon in den letzten Tagen, nicht mehr das Bild einer einheitlichen, nach großen strategischen Gesichtspunkten geleiteten Schlacht. Vielmehr löst sich die Schlacht in heftige vereinzelte Kampfhandlungen auf, die auf allgemein örtliche Erfolge hinzielten.

Auch gestern erneuerten die Franzosen ihre vergeblichen Versuche, den Aufstieg aus der Aisne-Niederung zum Höhenzuge Chemin des Dames zu erzwingen. Ihre Angriffswellen brachen, wie am gestrigen Tage, im deutschen Feuer zusammen.

Westlich von Craonne gestern die französischen Sturmhaufen in flankierendes Artilleriefeuer, das sie reihenweise niederwarf. Im Gegensatz zu den erfolglosen Angriffen der Franzosen, gelangen die deutschen Gegenstöße, die ihnen, wie südlich von Ternh, Gelände gewinn einbrachten.

Auch östlich von Craonne, im Raume zwischen Craonne und dem Bache Miette, scheiterte ein heftiger französischer Angriff, der nach starker Artillerievorbereitung, die am Nachmittag zu rasendem Trommelfeuer anwuchs und unter Unterstützung von Panzerwagen gegen 6 Uhr abends erfolgte. Größtenteils wurden die Angriffe noch vor unseren Gräben niedergeschmettert.

An einzelnen Abschnitten kam es zu blutigen Nahkämpfen und heftigen Gegenstößen. Nach abflauendem Feuer in der Nacht lebte heute morgen starkes feindliches Artilleriefeuer, auch schwerer Kaliber, an einigen Stellen wieder auf. Der Block Brimont der Drehpunkt der Schlachtfront, wurde ebenfalls wieder angegriffen, abermals vergeblich unter schweren französischen und russischen Verlusten. Nördlich von dem wenige Kilometer von Reims entfernten Betheny wurden feindliche Grabenteile vor unserer Front gesäubert und dabei 2 Unteroffiziere und 14 Mann gefangen genommen. Nordwestlich Auberive, am östlichen Flügel der Schlachtfront, änderte sich die Lage im allgemeinen wenig. Feindliche Angriffe gegen die von uns gehaltene Höhenstellungen wurden blutig abgewiesen. An einigen Stellen gewannen wir im Gegenangriff Raum. Feindliche Teilangriffe, die gegen Abend einsetzten, wurden gleichfalls zurückgewiesen.

An der belgischen Front scheiterte in der Nacht zum 20. April ein englisches Unternehmen gegen Wytschaete. Breite Schützenlinien gingen in mehreren Wellen gegen die Front vor. Die erste Welle wurde bei dem Versuch, die Drahthindernisse zu zerschneiden, mit Handgranaten vernichtet, die folgenden Wellen von Maschinengewehr- und Artilleriefeuer gefaßt. 50 bis 60 tote Engländer wurden vor unseren Gräben gezählt. Beiderseits des La Bassé-Kanals heftiges Minenfeuer. Von nördlich Lens bis südöstlich Arras mit Unterbrechungen starkes Artilleriefeuer, auch schwerer Kalibers. Für uns günstige Patrouillenkämpfe westlich Lens und westlich Roeux. Die Kathedrale von St. Quentin erhielt zehn Volltreffer, wie überhaupt das vermutliche englische Feuer in den letzten Tagen gegen die Gegend der Kathedrale und des Marktplatzes lag.

Bei Gaza entwickelten sich am 19. April neue Kämpfe, die für unsere tapferen türkischen Bundesgenossen siegreich verliefen. Um 5 Uhr vormittags bereits setzte starkes feindliches Artilleriefeuer ein, dem gegen 8 Uhr vormittags ein Angriff von mindestens zwei englischen Infanterie-Divisionen folgte. Sämtliche Angriffe wurden verlustreich für die Engländer abgewiesen. An einzelnen Front-Abschnitten griffen die Engländer bis zu dreimal erfolglos an. Während die Türken an der Küste ihre Flanken vor dem schweren Schiffsflankfeuer von See her zurückbogen, gewann ihr Gegenstoß gegen die rechte Flanke der bereits ins Schwanken geratenen Engländer Raum. Dem weichenden Gegner kam die Dunkelheit zugute.

Die schweren Verluste der Franzosen.

WTB. Berlin, 21. April. Bezeichnend für die schweren Verluste der Franzosen ist die Aussage eines Zuaven-Offiziers, der nordwestlich Reims in deutsche Gefangenschaft geriet. Er erklärte, französische Flieger waren beim Angriff nicht zu sehen. Die erste Linie wurde gestürmt, aber unsere Leute wollten nicht weiter. Es war schwer, sie zur Fortsetzung des Angriffes zu bewegen. Zwei Bataillone, ja fast das ganze Regiment sind in einer Viertelstunde massakriert worden. Die ersten Angriffswellen wurden einfach vernichtet. Die Unterstützungskompagnie geriet ins Sperrfeuer und ging nicht vor, wie sie sollte. Trotz alledem werden unsere Zeitungen wieder behaupten, daß es gut stehe.

Ein Luftkampf vor Venedig.

WTB. Rom, 21. April. (Stefanimeldung.) Am 17. April näherte sich bei zweifelhaftem Wetter ein feindliches Flugzeuggeschwader, das von Zerstörern und U-Booten unterstützt wurde, Venedig, um Erkundung in Massen durchzuführen. Ein schneller Gegenangriff italienischer und französischer Flugzeuge sowie das Feuer der Abwehrbatterien verhinderten die feindlichen Apparate, die Stadt zu überfliegen. Im Verlaufe der Luftkämpfe, die sich bis auf eine große Entfernung von der Küste abspielten, wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Zwei unserer Wasserflugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Wirtschaftliche Maßnahmen in Amerika.

BB. Paris, 21. April. (Meld. der Kreuz-Z.) „Matin" meldet aus Neuyork: Die amerikanische Regierung beabsichtigt, wirtschaftliche Maßnahmen zu treffen; mehrere Staaten werden fleischlose Tage einführen; in Chicago sollen die Bäckereien wöchentlich einen Tag geschlossen bleiben. In Neuyork wird am 1. Mai die Straßenbeleuchtung eingeschränkt und die Polizeistunde wird auf 1 Uhr nachts festgesetzt.

Massenentlassung russischer Hochschullehrer.

BB. Stockholm, 21. April. Aus russischen Hochschulkreisen wird gemeldet: Der neue Unterrichtsminister Manuilow hat seine Freiheitstätigkeit damit begonnen, daß er bis jetzt 92 Universitätsprofessoren wegen derer „antirevolutionären Gedankenrichtung" entfernt hat.

Rücktritt des portugiesischen Kabinetts.

WTB. Lissabon, 21. April. (Reuter.) Das Kabinett ist zurückgetreten.

WTB. Lissabon, 21. April. (Agence Havas.) Der Rücktritt des Kabinetts Almeida erfolgte, nachdem die Kammer mit 57 gegen 21 Stimmen die Verordnung, die die Einsetzung eines nationalen Wirtschaftsrates vorsieht, für nichtig erklärt hatte.

Die norwegische Regierung bleibt im Amt.

WTB. Kopenhagen, 21. April. Wie „Politiken" meldet, dauerte die Geheimsitzung des Storthings bis 12½ Uhr nachts. Aber das Ergebnis verlautet, daß die Regierung im Amt verbleibt.

Die Grundsätze der neuen spanischen Regierung.

GA. Paris, 21. April. (Eig. Meld.) „Havas" meldet aus Madrid: Nach Beendigung des Ministerrats erklärte der Minister des öffentlichen Unterrichts den Journalisten, daß sich die neue Regierung von den gleichen Grundsätzen leiten läßt wie die Kabinette Dato und Romanones, und daß sie die Neutralität des Landes hochhalten werde. Er fügte hinzu, die Regierung werde immer bereit sein, die Interessen Spaniens und die Ehre Spaniens zu verteidigen. Der Ministerrat habe beschlossen, die verfassungsmäßigen Bürgschaften wieder herzustellen. Graf Romanones erklärte den Journalisten, daß er froh darüber sei, die Wahrheit über die internationale Lage gesagt zu haben. Er fügte hinzu: Ich werde die Regierung immer unterstützen. Ich wünsche ihr viel Glück und hoffe, daß sie alle Schwierigkeiten besiegen werde.

Das allgemeine Wahlrecht für Bulgarien.

BB. Berlin, 21. April. Wie die „Neue Zürcher Ztg." aus sicherer Quelle erfahren haben will, hat König Ferdinand von Bulgarien bei einem Kriegsbesuch an der Front in einer Ansprache an die Soldaten betont, daß sofort nach Beendigung des Krieges auch in Bulgarien das allgemeine Wahlrecht eingeführt werden solle.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an „die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Seidenstoffe, Frühjahrsstoffe

für Mäntel, Jackenkleider, Kleider, Blusen, Unterröcke, Kinderkleidung in Taffet, Chinakrepp, Gabardin, Japon und anderen Webarten in vielen Farben.

Schleierstoffe	Waschstoffe	Schleierstoff-Reste	Sammete.
einfarbig, bedruckt und bestickt.	in großer Auswahl.	weiße und bedruckte.	j257

S. Wohlgemuth, Elberfeld,

Erholungstraße Nr. 7,
Ecke Kaiserstraße, I. und II. Stock.

Regelmäßige Sprechstunden:
Dienstag vormittags 10–12 Uhr,
Mittwoch u. Freitag vormittags 10–12 Uhr, nachmittags 4–7 Uhr
Theodor Daemgen
Prozeß-Agent, 8d
Barmen, Werterstraße 33–35.

Straußfedern!

Extra billiges Angebot.



50 cm lang 14 cm breit **3.50**
55 cm lang 16 cm breit **5.50**
Ein Posten prima Edelware.
45 cm lang, 16 cm breit 7.50
50 cm lang 19 cm breit 9.50
Reiher 10 Stiele, 25 cm lg., **7.50**
Paradies moderne Bindart **4.50**
7.50 9.50 12.50 Mk. b691a
Straußkränze 4, 5.50 u. höh.
Verkauf an Private u. Modistinnen
Straußfedern-Engroslager
Barmen, Bredderstr. 15,
1. Etage, i. Hause Drog. Jung.

Reste u. Coupons
für Kleider, Blusen und Röcke.
Blusen- und Kleiderseide,
Waschseide, Mantelseide. 19890
Gebr. Friedrichstr. 33, Lager.

Ballen-Packpressen



für Lumpen Hede Fasern Papierabfälle Holzwolle Woll- und Lederabfälle, Haare usw.
Hydraulische Handschichtungspressen.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
Cöln, Venloerstraße 47.

Pfingst-

Damen-, Herren-, Kopf-, Geburtst.-, Namenstags-, Landschafts-, Genre-, Kriegs-, Kunst- und Humor. **Postkarten,**
Feldpostkarten, Kartenbriefe, Briefpapiere in Mappen bill. für Wiederverk. (auch für Soldaten)
Klems Postkartenverlag, Elb., Bachstr. 90.

Jeder Herr
welch. sich schön kleiden will, verlange meinen Pracht-Katalog Nr. 105 hocheleganter reichhaltiger
Herren-Garderobe.
Bisher unübertroffen!
Für Nichtgefallendes gebe Geld zurück. b145
J. Kalter,
München, Tal 19.

Glückwunschkarten v6123
billig!
100 Kriegs-Postk. . . . . Mk. 3.—
100 Liebesleuten-Postk. . Mk. 3.—
100 patriot. Flaggen-Postk. 3.—
40 echte Künstler-Postk. Mk. 3.—
Emil Marder, Breslau I 74

Batterien

wöchentlich frisch.
Wilh. Schulz Söhne, Elberfeld,
Neumarkt 15, I. Tel. 4807.
Spezialität i. Osramlampen u. elektrotechn. Artikeln. b449

Hut-Formen - Blumen

billig. — Verkauf an Private und Modistinnen. 9787a
Barmen,
Hutlager, Bredderstr. 15, 1. Etage.

---

j296



Neue Blusen
wie man sie zu kaufen wünscht in reizvoller Ausführung, aus schönsten Stoffen zu angenehm, günstigen Preisen.
Ph. Blumenthal & Co
Turmhof 8



Burgstr. 1. Burgstr. 1.

Günstige Korsett-Kaufgelegenheit

Durch vorteilhaft abgeschlossene Kassa-Einkäufe bin ich in der Lage, äußerst billig abzugeben:

ca. 5000 Korsetts in allen Weiten . von **5.50** an und höher.
ca. 1000 Reformkorsetts für Frauen, Mädchen und Kinder . . von **1.75** an und höher.
ca. 800 Büstenhalter . . . . . von **2.50** an und höher.

Leibbinden und Geradehalter.
Konfirmanden-Korsetts und Leibchen
in größter Auswahl.

Elberfelder Korsettfabrik N. Röttgen.
k888

Burgstr. 1. Burgstr. 1.



Haarschneidemaschinen

geeignet für jede Familie

Infant, 3, 5 u. 7 mm schneid.,	5.50
Struwelpeter, 3, 5 und 7 mm schneidend	6.50
Norma, 1/2 mm schneidend,	7.50
Congreß, 1/2, 3 u. 5 mm „	7.50
Mars, 3, 7 und 10 mm „	10.00
Juwel, 3, 5 und 7 mm „	12.50

5 jährige Garantie.

Rasiermesser:

Nr. 12 ℳ 2.50 Nr. 2 ℳ 5.—
Nr. 3 ℳ 3.50 Nr. 20 ℳ 6.50

Rasierapparate:

C II flach. Etui m. 4 Schneid. 3.50
C II Calico-Et. m. 8 Schneid. 5.00
B II Calico-Et. m. 12 Schneid. 7.50
II Leder-Etui m. 24 Schneid. 12.—

„Cara" beste Ersatzklingen für Gilette, 10 Stück Mk. **2.50**

Versand ins Feld:
Gegen Voreinsendung des Betrages portofrei! j99

C. A. Lütters Elberfeld, Turmhof 4.

Fernruf 2696

Bitte genau auf **Namen** und **Straße** zu achten.
Weitere Geschäfte **Cöln,** Breitestraße 23 und Hohenzollernring 29.

Zwieback-Anmeldungen

auf Karten für Kranke, Kinder, Anstalten und Geschäfte nimmt entgegen k1246
Eduard Bockhacker, Zwiebackbäckerei,
Elberfeld, 37 Deweerthstraße 37.
Bitte Hausnummer genau beachten.

Anmeldungen von Zwiebackkarten

für Kranke und Kinder, ferner von Geschäften und Krankenanstalten nimmt gerne entgegen
Aug. Dahm, Zwiebackbäckerei,
Elberfeld, Roßstraße 20.

Anmeldungen von Zwiebackkarten

für Kranke, Kinder, Krankenanstalten und Geschäfte nimmt freundlichst entgegen
Rudolf Dee, Zwiebackbäckerei,
Elberfeld, Marienstraße 28.

Verreist.
F. O. Kundt

Schwedische Heilgymnastik, Massage, Atmungslehre.
Frau B. Richter, Elberfeld, Friedrichstraße 69, II.
Auskunft: 10 bis 12, 2 bis 5 Uhr außer Dienstags.

Gallenstein-, Nierenstein-, Gries-, Leber-Leidende
verwenden mit bestem Erfolge ohne Operation und ohne Diät
Dr. med. Werner's „Antigallin" 1 Fl. 4.50 A
Zu haben: **Germania-Apotheke, Elberfeld,** Fernsprecher 444, Heilendahlerstr. 20. v4444

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt
Orthoform-Zahnwatte
Ges. gesch. (ca. 50% Orthoform enth.)
Dose 60 Pfg. — Zu haben in den Apotheken. b6296

Lassen Sie Ihre



Erfindungen
schützen durch
Sondermann & Rieder
Ingenieure,
Elberfeld, Bahnhofstraße 4.
Fernsprecher 1958. 19212
Aeltestes Patent-Büro am Platze.

Ohne Karte!
Mein weiches, weißes
Schmier-Waschmittel,
chlor- und tonfrei, schäumt, reinigt und gibt blütenweiße Wäsche wie die gute alte **Seife!**
Probepostpaket 9 Pfd. ℳ 6.75
Probefaß (Zentner) ℳ 45.—
Versandhaus Schmidt,
Berlin 80, Zimmerstr. 77 a282

Bezugsscheine

A 1 und B 1 (neueste Vorschrift) **1000** Stück **3.30** Mk. und Pto. (bei größeren Posten billiger) geg. Nachn. od. Voreins. Postscheck-Kto. Köln 2228. — **Wuppertaler Druckerei- A.-G., Elberfeld,** Eing. Teichstr. 6, Tel. 1135. 4665

Wer sich versichern lassen will:
Gegen Einbruch, Beraubung, Feuer, Wasserschäden, Haftpflicht, Unfall, Lebens-Versicherung für Erwachsene und Kinder (auch Vieh-Versicherung),
der wende sich an
Jantsch, Elberfeld, Simonsstrasse Nr. 26, II.
Vermittler erstklassiger Anstalten, dortf. Auskunft bereitwilligst.

Emluco

die zahnsteinlösende Paste
Mk. 0.50 u. Mk. 1.25
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. a426

Fabrikschemel, Transmissionsleitern, Sackkarren, Schrotleitern, Schiebkarren, Treppenleitern, Eier- u. Soldatenkisten, Holzschuhe, Gartenmöbel, Blumenkästen, Harken, Straßenbesen. 9773b
Barmer Leitergerüstbau- und Holzwaren-Industrie,
vorm. Steingrüber & Weihmann, Allee 216. Fernsprecher 4237.

Kriegsversicherung

empfiehlt, auch für bereits einberufene **Ehegatten** oder **Söhne,** das **Kriegsversicherungs-Büro C. A. Korthaus, Elberfeld, Fernruf 3900.** Man verlange Prospekt!

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Gegründet 1866 **Berlin W 8** Behrenstr. 58–61

Neue Anträge wurden eingereicht seit 1866 bis Anfang
1876: M. 89 000 000
1886: M. 165 000 000
1896: M. 385 000 000
1906: M. 1 012 000 000
1916: M. 2 408 000 000

Kriegsversicherung gegen Zuschlagsprämie

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Drucksachen einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offenen Vertretung verlange man unsere Bedingungen

Zentral-Inkassostelle Elberfeld, Altermarkt 13.

Heerespflichtige!

Sichert eure Familie durch Lebensversicherung mit Einschluß der Kriegsgefahr zu günstigen Bedingungen!
Die Vertreter der „Alten Leipziger" 9811a
Barmen: **Hugo Offermann,** Bismarckstr. 100, Fernr. 5 u. 2202
Elberfeld: **Victor Offermann,** Aderstr. 48, Fernr. 4200.

Versicherungen gegen Schäden durch Luftfahrzeuge

bietet zu billiger Prämie und günstigen Bedingungen die
Stuttgart-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft
durch ihre a539
Bezirksdirektion in Elberfeld, W. Würz, Kaiserstr. 33,
Telephon Nr. 4945 und 4946 und ihren Vertreter
Heinrich Strauch, Barmen, Gemarkerstr. 14, Telephon Nr. 1115.

Gustav Bukofzer

— Zahntechniker —
Elberfeld, Bachstr. 105. Tel. 2963.
Anfertigung künstlicher Zähne unter Gewähr für guten Sitz.
Spezialität: Zahnersatz ohne Gaumenplatte
Zahnziehen und Zahnfüllen möglichst schmerzfrei. 3003

Kein Laden!



Echte Straußfedern
Reiher u. Straußkränze
zu alten Preisen
schwarz u. weiß in allen Preislagen.
Die Schönheit und Qualität meiner Federn steht unerreicht da, in bekannter Länge und Breite.
Eugen Biller, Elberfeld, Bachstr. 91, II.,
gegenüber der Karlstraße. Fernspr 3965.

Wie erhalte ich mein Haar?

Untersuchung in meinem Institut. **Tripp, Elberfeld** Sophienstraße 18
Verlangen Sie zur Hautpflege Prospekt von meinem Radiopathie. Hauterem.

Missions-Briefmarken
vieler Länder, nicht sortiert. Probe-Kilo franko. b6447
Leonie Beerhenke, Cöln-Ursulakloster 7.

Ohne Seifenkarte. a426
„Fania" Waschmittel für Toilette und Bad. Hergestellt nach dem Verfahren von Prof. Dr. Darmstädter und Dr. Perl. **„Fania"** enthält keinen **Ton,** kein **Kaulin,** kein **Soda,** kein **Aetzmittel, schäumt, wäscht u. reinigt gut. „Fania"** ist das idealste Reinigungsmittel für Haus, Küche, Bad, Büros, Hotels, Krankenhäuser, Lazarette usw.
12 Stück inkl. Verpackung Mk. 4.—
36 „ „ „ „ 10.—
nur gegen Nachnahme ab Fabrik Berlin.
Wiederverkäufer von 500 Stück ab Engros-Preise.
Fabrikversandhaus „Alga", Berlin N 58, Milastr. 151, C. Eisner.

Wir halten euch Treu'!

(Nachdruck verboten.)

...ag aber Frieden? Die Schlachtenwagen
...wagen die harrende, lauschende Welt,
...er dazwischen in ehrener Größe
...ein Vaterland steht da, ein sieghafter Held.

...hauet nach Westen! Ein Riesenringen
...dort aufs wildeste neu entbrannt.
...hauet! Wie hält in dem Stürmen und Branden
Die deutsche Mauer, ein Wunder, stand!

Die Wogen brandeten, die Flammen lohten,
Sie brachen die Mauern der Helden nicht.
...Treuen! Wie leuchtet um eure Stirnen
Das Heldenrund unvergängliches Licht.

...uf'no fressende Kunst in den Lüften,
...ht, wie sie Wunder auf Wunder vollbringt.
...nd dann: Wie die Schiffe der Feinde versinken,
...Hoffnung und Mut in den Fluten versinkt.

...sollten wir in der Heimat murren
...dern geschmäherten täglichen Brot?
...ein, Brüder, kämpfende, blut...e Brüder,
Wir halten euch Treu' auch in finsterste Not!

Was uns die Stunde zu sagen hat.

Von
Geh. Konsistorialrat D. Scholz, Berlin.

Mit angehaltenem Atem verfolgt das deutsche Volk in diesen Tagen den Gang der Kriegsereignisse an der Westfront. Es ist, als ob das alte Hintergrund, die Länder an der Somme, Ancre und ...ssen, ein einziger Eisenhammer geworden wären, ...ssen unerhörte Schläge jeden anderen Ton in ...rem rasenden Stampfen und Dröhnen verschlungen. Der gleiche Eisenhammerschlag klingt in Zu...endorffs Kampfberichten aus dem Großen Hauptquartier wieder. „Die größte Schlacht des Krieges ...nd damit der Weltgeschichte." Läßt sich Geschichte kürzer schreiben? Gab es je einen Ernst von so ...ndringlicher Schärfe und so erschütternder Gewalt? Wir bewunderten immer Thukydides, wenn er in seiner Geschichte des Peloponnesischen Krieges mit der ihm eigenen Sachlichkeit von den ...Niederbrüchen von Syrakus erzählt, in denen die ...Elite des griechischen Heeres das Letzte und ...chwerste erdulden mußte. Aber was sind die ...Niederbrüche von Syrakus verglichen mit den hundert und aberhundert Dichtern, in deren Schilderungen unsere wackeren Männer letzte und schwerste Proben erbringen, wo deutscher Mut und deutsche ...raft in jedem einzelnen Augenblick, zu jeder ...Stunde, bei Tag und Nacht, auch wenn die Aprilschauer peitschend daherfahren, sich stark und fest und treu bewähren! Wohl leuchtet wie in Uhlands „Sterbenden Helden" aus mancher schwer getroffenen Brust der rührende Klagelaut hervor:

„O, Vater, daß mich in der Jugend Kraft
Die Norne rafft!"

Wir trauern um die Heldenopfer, für deren schmerzliche Verluste uns auch die höchste Kriegsentschädigung keinen Ersatz zu bieten vermöchte. So wird uns aber weh zu Mute, wenn wir der Kümmernisse gedenken, die unser einfaches Menschenglück, Lebensfreude und Seelenfriede für immer zu zerstören drohen. Aber, was uns aufrecht erhält, uns unsere Herzen höher schlagen läßt, das ist die hoffende Gewißheit: kein Opfer ist umsonst. Thukydides nannte die Tragödie der Steinbrüche das folgenreichste Ereignis der griechischen Geschichte. Wir tun desgleichen, aber wir sehen die Linie der deutschen Zukunft nicht abwärts, sondern aufwärts steigend. Das ist der große Unterschied. Und darum erfüllt uns der ungeheure Ernst der Stunde, denn wir nicht das mindeste abbrechen wollen, erfüllt uns die ehrne Berichterstattung Ludendorffs mit jener männlichen Zuversicht, die starke Nerven macht und Ruhe und Kraft in sich birgt.

Die siebente Kriegsanleihe hat alle ihre Vorgängerinnen überflügelt und damit das höchste Ziel erreicht. Dank jedem unserer Großbetriebe, der seine reichen Erträgnisse dem Vaterlande dienstbar machte, Dank aber auch jedem Sparkassenbuch, aus dem der einfache Mann das Vollmaß seiner Rücklagen flüssig machte. So muß es sein, so muß es bleiben. Wir sind den Männern draußen unendlich vieles schuldig. Wir sind der gewaltigen Schicksalswende, die sich vor unseren Augen vollzieht, und selbst und unser Besitz schuldig. Wenn jemals, so trifft heute die Goethesche Mahnung zu: Große Gedanken und ein reines Herz, das ist es, was wir uns von Gott erbitten sollen. Was wäre aus uns geworden, wenn damals in den Tagen von Tannenberg die russische Sturmflut durchgebrochen wäre! Was würde heute aus uns, wenn der Franzose seine Pferde am Rhein, am grünen Rhein, tränkte! Carpe diem, so sagten die Alten, „pflücke den Tag" und nütze ihn. Wir nehmen ihre Lehre an. Es ist wahr, unsere Unterhaltungen gehen immer wieder um die Frage des täglichen Brotes, und was ein jeder davon braucht, und wo ein Mangel ist. Aber wir brauchen ebenso nötig die tapferen und die treuen Herzen, die nicht nur an das Ihrige denken und nicht nur für das Nächste sorgen, sondern prophetischen Geistes voll den Sieg von innen vorbereiten helfen, der uns erblühen soll. Ein gutes Wort zur rechten Zeit, am rechten Ort, in rechter Art, ermunternd, beruhigend, aufklärend kann wahre Wunder tun. Es gibt eine Propaganda von Person zu Person, von Freund zu Freund, von Nachbar zu Nachbar, am Tabenttisch wie am Schraubstock, die reichste Früchte trägt. Die Verantwortung der Stunde ist riesengroß. Jedes geringste Zeichen des Kleinmuts gereicht den Gegnern zum Triumphe. Darum alles in allem genommen: „Vergiß, mein Volk, der teuren Toten nicht" und sorge, daß aus ihren Gräbern ein neues besseres Leben ersprießt.

Bange Gedanken bleiben zurück. Wir wollen niemand darum tadeln. Hat dieser Weltkrieg, dieses Morden, diese methodische Vernichtung von allem, was menschliche Kultur erzeugte, noch irgend einen Sinn? Wer an die göttliche Vorsehung glaubte, kann er noch fromm daran glauben? Wem die sittliche Weltordnung heilig galt, entrinnt sie ihm nicht unter den Händen? Uralte Rätselfragen erheben drohend ihr Haupt. Warum? Wir werden es nie ergründen. Wozu? Die Antwort fällt uns schwer. Und wenn wir, wie die Titanen der Sage, den Pelion auf den Ossa stürmten, erzeichten wir nimmer den Olymp. Auf geradem Wege hinmelstürmend gewinnt ihr nie das Himmelreich mit seiner ewigen Offenbarung. Bescheidenere Pfade führen wohl näher zu dem erwünschten Ziel. Sie lehren uns, daß der „liebe Gott" zu sehr ein Spiel unserer eigenen Gedanken, ein Spiegel unserer Wünsche war. Das müssen wir uns abgewöhnen. Wir müssen strenger denken lernen und strenger gegen uns selber sein. Ferner. Wir hängen am Sichtbaren, wir sind die Leute der fünf Sinne und des gesunden Menschenverstandes. Daß man damit nicht weiterkommt, sollte sich wohl von selbst verstehen. Um also in den Sinn der Geschichte zu dringen, bedarf es vor allem der Selbstkritik. Ihr Besen muß die Tenne segen. Dann findet sich wohl unter allerlei Spreu das edle Weizenkorn des Glaubens. Wie glaubensstark sind die Väter gewesen, nicht nur die Frommen, auch die Denker! Laßt uns in ihren Spuren gehen. Wir werden dann zweierlei inne werden. Einmal, daß manche Kruge verstimmt, die wir mutwillig aufgeworfen, sodann aber, daß wir im Dunkel der Zeit auf manche Lichtblicke achten lernen, an denen wir achtlos vorübergingen. Das sind, wie gesagt, bescheidene Wege. Aber sie führen zum Ziel, zu jenem Ziel, zu welchem Schiller sein Lied vom Grafen zu Habsburg führte:

„Und verehrten das göttliche Walten."

Alles Walten gebe der deutsche Gott, der „Heiland" der alten Sachsen, dem „Volk der Freien und Frommen, dir, herrlich Hermannsland."

Vermischtes.

Verlobung des Generalobersten v. Kessel.

Der Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, Generaloberst Gustav v. Kessel, der kürzlich das 71. Lebensjahr vollendete, hat sich mit Katharina Alexandra v. Borstell verlobt. Die Braut steht im Alter von 20 Jahren.

Unpfändbarkeit des Ruhegeldes der Privat-Beamten.

Am 29. September 1916 hat der Deutsche Privat-Beamten-Verein in Magdeburg an den Bundesrat eine begründete Eingabe gerichtet mit dem Antrage, auf Grund des § 3 des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914 eine Verordnung zu erlassen, nach der die Pensionen der Privat-Beamten aus Versicherungs- oder Dienstverträgen der Pfändung wenigstens teilweise entzogen und den Ruhegehältern der öffentlichen Beamten gleichgestellt werden sollen. Diesen Wünschen hat nunmehr der Bundesrat Rechnung getragen und durch eine „Bekanntmachung über die Pfändung des Ruhegeldes der im Privatdienst angestellten Personen" vom 22. März 1917 bestimmt, daß das Ruhegeld der Privatangestellten der Pfändung nur insoweit unterworfen sein soll, als der Gesamtbetrag die Summe von 2000 Mark für das Jahr übersteigt. Die Verordnung ist am 26. März 1917 in Kraft getreten. Ist ein Pensionsanspruch vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung, also vor dem 26. März 1917 gepfändet, so verliert die Pfändung hinsichtlich später fällig werdender Bezüge, soweit sie 2000 Mark jährlich nicht übersteigen, ihre Wirksamkeit.

Die Bekanntmachung ist zwar nur ein Kriegsnotgesetz, das durch den Reichskanzler allein wieder außer Kraft gesetzt werden kann, es ist aber zu hoffen, daß diese Außerkraftsetzung nicht eher erfolgt, als bis der jetzt geschaffene Rechtszustand durch die Gesetzgebung des Reiches dauernd festgesetzt ist.

Die amerikanische Kriegserklärung an der französischen Front.

Über die Art, wie die Bekanntmachung der amerikanischen Kriegserklärung an einem französischen Frontabschnitt aufgenommen wurde, weiß L'Oeuvre ein in seiner Art bezeichnendes Geschichtchen zu berichten: „An dem betreffenden Gefechtsabschnitt herrscht gegenwärtig verhältnismäßige Ruhe, doch wegen der verschiedenen schlimmen Erlebnisse ist die Besatzung der Gräben andauernd in etwas herabgestimmter Laune. Die Leute führen in ihren Erdlöchern das elendeste und traurigste Dasein, das man sich auszudenken vermag und sind allmählich zu einer Art gleichgültiger Maschine geworden, mit einer ganz besonderen Philosophie, die sie jeder Neuigkeit mit Mißtrauen begegnen läßt. Eines Morgens nun erfuhr der den Abschnitt besichtigende Hauptmann, daß Präsident Wilson den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg auf seiten der Alliierten ausgesprochen habe. Der Offizier wollte die Soldaten sogleich an seinem Enthusiasmus teilnehmen lassen, hielt daher augenblicklich in die vorderste Linie und rief: „Eine großartige Nachricht! Die Vereinigten Staaten gehen mit den Alliierten, jetzt werden wir die Deutschen kriegen!" Als Antwort hierauf erfolgte aber nichts als allgemeines Schweigen. Denn wackelten die einen mit den Köpfen und meinten: „Na ja, . . vielleicht, aber weiß." Die andern murmelten gleichgültig: „Die Vereinigten Staaten . . Die sind ja in Amerika." Nun erforschte sich der Hauptmann, um den Leuten die Vortrefflichkeit des neuen Bündnisses zu erklären und sie davon zu überzeugen, daß es sich wirklich um eine großartige Nachricht handelte. Da endlich erhob sich einer der Soldaten und sagte: „Vielleicht könnten wir die Neuigkeit mit einer Extraration Wein begießen, dann wäre ein angenehmer Erfolg des Bündnisses wenigstens gesichert!"

Die Goldankaufstelle Elberfeld
städtische Sparkasse, gibt jetzt jedem Einliefernden von Goldschmuck unentgeltlich eine
Künstler-Karte
„Gold gab ich für Eisen" nach Arthur Kampf
ab. Frühere Einlieferer können die Karte gegen Vorzeigung des Gedenkblattes in Empfang nehmen Mittwoch, Donnerstag, Freitag, nachmittags 3—5 Uhr. k1262

Wasch- und Sommerstoffe.

In großer Auswahl empfehle: 1190

Schleierstoffe einfach und doppeltbreit, in schmalen und breiten Streifen- und Punkt-Mustern, hell und dunkelgrundig.

Schleierstoffe hell u. dunkelgrundig, in neuen Blumen-, Stil- und Fantasiemustern besonders von der Mode bevorzugt.

Schleierstoffe weiß mit Stickerei, sowohl Punkt-, als auch Blumen- und Fantasie-Muster. Letzte Neuheit: Filigranstickerei.

Schleierstoffe einfarbig in allen hellen und dunklen Farben mit Punkt- und Blumenmuster und Filigranstickerei.

Woll-Musseline in dunklen Punkt- und Streifenmustern, auch neue elegante Blumen- sowie türkische Muster für Blusen und Kleider.

Baumwoll-Musseline in Tupfen und Streifen sowie besonders große Auswahl in Dirndl-Mustern.

Neue Kreppstoffe große Tupfenmuster sowie neue türkische Muster für Blusen und Morgenkleider.

Weiße und farbige Waschstoffe in allen Geweben, wie: Voal, Opal, Krepp, Ripe, Hochrippe und Kräuselstoff.

PH. FREUDENBERG Elberfeld Wall und Herzogstraße

Familien-Nachrichten

ADELE THEISSEN
FRITZ MUTH
VERLOBTE.
BARMEN, DEN 22. APRIL 1917. †

Wir erhielten vom Feldlazarett die tieferschütternde Nachricht, daß unser lieber, guter, dankbarer Sohn, Bruder und Bräutigam

Eugen Reuter

**Unteroffizier der Feldluftschifferabteilung
Inhaber des Eisernen Kreuzes**

im blühenden Alter von 25 Jahren seinen Verletzungen, welche er in den letzten heißen Kämpfen erlitten hat, erlegen ist.

In tiefer Trauer:

Herm. Reuter und Frau,
Aline geb. Weber,
Elfriede Reuter, Erich Reuter,
Max Reuter, Gerda Reuter,
Adeline Lehmann als Braut.

Niederesmar, Barmen, Straßburg, Leyda, 20. April 1917.

Von seinem Leutnant erhielten wir die erschütternde und schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter, herzensguter Sohn, Bruder, Neffe

Schütze

Erich Jordan

im schweren Kampfe am 2. Ostertage im blühenden Alter von 20 Jahren gefallen ist.

Eduard Jordan u. Frau
Maria geb. Niederdräng
Unteroff. Edi Jordan, z. Zt. i. Felde
nebst Braut Sophie Wiese
Hildegard Jordan.

Elberfeld, Barmen, Sielen, Herten, Holthausen b. Hattingen, Bielefeld.

Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Wer treu gelebt, bis ihm die Kraft gebricht,
und liebend stirbt, ja den vergißt man nicht.



Heute mittag um 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, meine herzensgute, unvergeßliche, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Herrmann Eicker

Johanne geb. **Schmahl**

im fast vollendeten 47. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Herrmann Eicker, Hedwig Eicker.

Barmen, Aprath, Elberfeld, Velbert, Lüttringhausen, Vohwinkel, Ronsdorf, den 19. April 1917. †

Die Beerdigung findet Montag den 23. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Leinenstraße 50 aus statt. — Man bittet höflichst, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, wird gebeten, diese als solche zu betrachten.

Verkauf frischer Rinderknochen (1 Pfd. 10 Pfg.) nur an solche, welche Brotzusatzkarten mit dem Aufdruck A oder Ausweiskarten mit dem Aufdruck B besitzen. Es werden abgegeben an Familien bis zu 5 Personen 3 Pfd., über 5 Personen 6 Pfd. Knochen. Familienbrotkarte und Karten A oder B zur Abstempelung vorzeigen. Geld vorher abzählen. 3406

Montag, 24. April: Karten A und B Nr. 11 700—12 700:
8—10 Uhr: 12 701—12 950, 2—4 Uhr: 12 201—12 450,
10—12 Uhr: 12 951—12 200, 4—6 Uhr: 12 451—12 700.
Verkaufsstellen: 1. Turnhalle in der Kothenerstr., 2. Bärensaal (Bärenstr. 19), 3. Freibank des Schlachthofes. Andere Nummern sowie Käufer, welche nicht die gültige Brotzusatzkarte haben, sind ausgeschlossen. Ablieferung der Knochen am Freitag, dem 27. April, gegen Gutschein zu denselben Stunden und an denselben Stellen, wo sie gekauft sind. Ohne Gutschein wird keiner zum weiteren Kauf zugelassen.

Barmen, 23. April 1917. **Der Oberbürgermeister.**

Naturwein-Versteigerung
in Nierstein.

Donnerstag den 3. Mai 1917, nachmittags 1 Uhr, lassen in ihrer Behausung daselbst

Geschw. Schuch

Gutsbesitzer zu Nierstein und Oppenheim a. Rh.

4/1, 45/2 und 2/4 Stück 1915er

Niersteiner und Oppenheimer Naturweine

aus besseren und besten Lagen versteigern.

Probetage in Nierstein in der Behausung der Versteigerer für die Herren Kommissionäre am 17. und 18. April.

Allgemeine Probetage am 26. und 27. April sowie vor und während der Versteigerung. a374

1915er
Naturwein-Versteigerung
zu Oestrich im Rheingau.

Mittwoch den 2. Mai 1917, nachm. 2½ Uhr,
im „Hotel Schwan" zu Oestrich kommen aus dem

Weingut Heinr. Hess
vormals C. J. B. Steinheimer
42 Halbstück 1915er Naturweine

aus den besten Lagen von Oestrich im Rheingau mit hochfeinen Auslesen und hervorragenden Spitzen, ausschließlich Gewächse des Gutes, zur Versteigerung.
Allgem. Probetage im Gutshause, Rheinstraße 10, am Montag den 16. und Samstag den 28. April sowie am Versteigerungstage im Versteigerungslokal. a374

Zwangsversteigerung

Mittwoch den 25. April 1917, vorm. 10 Uhr, werde ich Ane 19 in Elberfeld: f1283

1 Gartenlaube, 1 Kinderleichenwagen und 3 Bandaner

meistbiet. gegen bar versteigern.
Best, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Ländliche Besitzung!
Wohnhaus, Scheune u. Stall, Ziers. Gemüsegarten, 3 Morgen eingefr. ertragr. Obstgarten, Nähe Solingen, Hpt.-Bahnhof hoh. Alt. wegen sofort bill. zu verk. Angeb. unt. E 5060 an die Geschäftsst. dss. Bl. *

Ein Gut
von ca. 60 Morg., ungefähr 35 Morg. Ackerland, 10 Mg. Wiesen, alles zusammenlieg., 5 Minut. von kathol. Kirche u. Schule, ½ Stunde von der Bahn entf., 3. Preise v. 30 000 Mk. zu verk. Näh. zu e. bei Wirt W. Sonnenschein, Barm., Bredderstr. 59.†

Landgut
bei Langenberg-Rhld., Größe ca. 80 Morg., wobei 30 Morg. schöner Wald, Rest weizen- und kleefäh. Acker und Ia. Weiden, elektr. Licht u. Kraft, schöne romantische Lage m. leb. und tot. Inventar zu verk. Selbstreflektanten wollen Angeb. senden unt. E 2463 an die Geschäftsst. dss. Bl. v6452

Gut
in der Nähe von Neviges, ca. 50 Morg., m. leb. u. tot. Inventar zu verk. Ang. unter E 2464 an die Geschft. v6453

Zu verkaufen:
Kleine Villa
(neu), in **Godesberg a. Rhein,** 5 Zimmer, Küche, Bad, 1 Dachzimmer, 2 Ver., herrl. Fernblick, 6¾ Ar, zu **31 000 Mark,** mit 13 Ar **33 000 Mk. Groß-herrsch. Villenbesitz, direkt am Rhein, herrlichste Lage, zu 300 000** Mark durch **Architekt Kamper,** Godesberg. v6408

Langbestehendes, schönes 84b
Geschäftshaus
in vorz. Lage von Barmen, in welch. bisher ein best. Lebensmittelgeschäft mit nachw. gutem Erfolg betrieben wurde, aber auch für jed. and. Betrieb, wie Bäckerei, Schlachterei und größ. Handel jed. Art, schön eingerichtet, mit Einfahrt u. allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, verhältnishalber sehr günstig zu vk. Nur schriftl. Bewerber mit Kapital nicht unt. 20 000 Mk. wollen sich wenden an
Hugo Blasberg,
Barmen, Sonntagstraße 40, I.

Im Mittelp. von Barmen ist ein großes Geschäftshaus,
in dem seit Jahren ein feines Spezialgeschäft mit gut. Erfolg betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verk. Das Haus ist modern der Neuzeit entsprech. einger. u. mit Heizung, Hofraum u. Einfahrt vers., zu jed. Betrieb pass. Ang. G 811 E., Burgstr. 7.*

Rentables modernes
Zigarren-Geschäft
Umständeh. sofort oder bald preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. B 8670 an die Geschäftst. Barmen, Neuerweg 57. †

In Betrieb befindliche 10176a
Geschoß-Dreherei
mit ca. 25 Drehbänken zu verkaufen bezw. zu vermieten.
Walter Stock & Co., Barmen.

Maschinen

Hobelbänke.
2 gut erhaltene Hobelbänke billig zu verkaufen. J. J. Bertrand, Elberf., Kampstr. 24. f1296

Gelegenes kl. Landgut

in Remscheid-Haddenbach-Goldenberg, mit aufstehend. **Wohnhaus,** etwa 1600 Ruten Wiesen, Acker und Wald, einschl. 660 Ruten prächt. **Bau.** oder **Billengrundstück,** ganz oder geteilt sofort billig zu verkaufen. — Angebote unter R 1076 an die Filiale ds. Blattes in Remscheid, Bismarckstraße 40. f268

3 Stück
Einph.-Wechselstrom-Motore

1½, 10 und 12½ PS., Kupferwicklung, nur einige Monate im Gebrauch, wegen Anschaffung eines großen, sofort greifbar, zu verkaufen.

F. W. Schiemenz, Maschinenfabrik,
Elberfeld, Gerberstraße 16/18. Tel. 801 und 278.

2 Gewinde-Schneidemaschinen

für Granaten, auch für andere Zwecke geeignet, fast neu, hat abzugeben g139
Ed. Niederdrenk G. m. b. H., Velbert.

Drehstrom-Motoren,
1, 2, 3, 7½ und 15 PS, 220—380 Volt, sofort lieferbar, zu verkaufen. Desgleichen eine g75
Wassermotor für Waschmaschine, komplett u. ½ PS. Dampfmasch. zu verk. Walter Schmitt, Leichlingen, Wietsche Nr. 4. f231

Feldschmiede.
Hermann Lange, Solingen,
Kaiserstraße 228. Telephon 2048.

Zwei fast neue mittelschwere
Leitspindelbänke,
1 Frittionspresse,
eine schwere
Gewindeschneidmaschine
zu verkaufen. g139
Wilh. Strund,
Metallwaren-Fabrik, Velbert.

Wegen Dispensationsveränderungen zu verkaufen:
1 **Stück Exzenterpresse,** ca. 3000 Kgr. schwer, 65 mm verstellbaren Hub.
1 **Stück Shapingmaschine,** 500×500 Hub,
2 **Stück neue Revolverköpfe,** 330 mm Durchm., mit all. Zubeh., (Fabrikat Jacobi & Eichhorn),
3 **Stück Schnellbohrmaschinen,** v. 2 mm bis 30 mm bohrend,
2 **Stück Transmission,** 40 mm, 1 Stck. 4 m, 1 Stück 6,60 m,
2 **Stück Hängelager,** 1 Stück Wandlager, 40 mm Bohrung,
diverse Holzriemenscheiben,
1 **schweren Schlosseramboß** mit Horn. g74
Die Sachen sind alle sehr gut erhalten.
Siepmann & Co., Solingen,
Sommerstr. 16/17. — Tel. 2166.

Sofort lieferbar: †
Drehbänke,
Gewindefräsmaschinen,
Bohrmaschinen, Gewindebohrer.
Carl Graze, Barmen.

Dreibackenfutter,
270 mm Durchm., abzugeben. Bente, Barmen, Fernspr. 1011.†

Mehrere horiz. •
Bohrwerke
und
Drehbänke,
Hängelager f. Riemenscheib.
zu verkaufen. Elberf., Gerberstraße 16. Tel. 801 und 278. *

Schwere Gurtbandstühle
zu verkaufen. Nähere Frau Ew. Finkenfieper, Nachstebreck bei Barmen, Wittenerstr. 98. †

Nähmaschinen-Ausstellung, bestehend, zu verkaufen: **Gut erh. Musikzimmer-Einrichtung** von der Firma Heinrich Vallenberg, Köln, in indisch. Diocossaholz mit Intarsien. — **Gut erh. Wohnzimmer-Einrichtung** von der gleichen Firma, Nußbaum, matt poliert, mit schwarz. Säulen u. Bronzekapitälen. Nähere Auskunft Elberfeld, Telephon 727. f1941

Modernes Schlafzimmer
mit Auflage-Matratzen billig zu verk. Elbf., **Grünstraße 16,** a. d. Kaiserstr., gegenüber Tietz*

Bettstelle mit Matratze 25 Mk., Klavierbank, große Biegebadewanne, Pferdegeschirr u. große Kiste zu vk. E., Bergstr. 85, p. *

* **Gebr. Mäbel, Herde** billig zu verk. Elberf., Albrechtstr. 21. *

* 1t. **Kleiderschr., Küchentisch,** Waschtisch, Topfschr., weiß, gr. Herd u. braun. Tiefbau-Herd, Vogelbau. bill. E., Karlstr. 38, I. l.

* **2 Kleiderschränke, Küchen-Anrichte u. Klappschrank, Bettst. m. Matratze u. Küchentische** b. zu vk. Elberfeld, Ernststraße Nr. 10a.

Klapp-Br. u. 2 voll. Betten mit Oberb. spottb. E., Kipdorf 65. *

***Rotes Plüschsofa, Bettst. mit** Matr., Kldrschr., **Vertiko und Sofatisch billig zu verkaufen.** — Elberfeld, Brüderstr. 25, 1. Etg.

Schreibt. (E.), 1 fitz. Pl.-Sofa u. Tisch, g. E., **Weinberg 10.***

Auziehtische, Schreibtische
Vertiko, Spiegel, Sofa, **Kleiderschränke,** neu u. gebr., **Betten,** Waschkomm., Nachtkonsol., **Anrichten,** Tische, **Klappschrank** u. Kommoden bill. E., **Grünstr. 16,** a. d. Kaiserstr., g. Tietz.

Ich habe billig zu verk. fein. weiß., gut erh. Herd, guten Ofen u. guten Gaskocher. Elberfeld, Kipdorf Nr. 65. *

G. schw. Herd m. Wf., b. Pl. 87/58. E., Untergrünewalderstr. 32, III*

Gut. Mantelofen mit Marm.-Pl. u. Kohlfaß bill. Elberfeld, Krugmannsgasse 6, II. l. *

Kl. schw. Herd 18 Mk. zu vk. E., Flensburgerstr. 29, pt. l. *

Weißer Wirtschaftsherd, Plattengröße 140/85, zu verkaufen. Mettmann, Neanderst. 16, I. f178

Salon-Dauerbrenner
billig abzugeben. W. Lange, E., Neumarkt 3. Hansahaus. *

Gut erh. Herd zu verk. Barm., Sanderstr. 14. 10285a

Kl. Kochofen billig zu verkaufen. Elberfeld, Breitestr. 12a, I. *

***1 gebr. Gaskocher** mit Tisch u. Schlauch zu vk. E., Weberstr. 44

Gut erhaltene elektrische •
Beleuchtungskörper
Raummangels wegen preiswert abzugeben. Elberf., Buschhäuschenstraße 37, Telephon 727. *

Mess. Gasz.-Lampe (Lyra) bill. Sistig, E., Vogelsangstr. 15. *

Musikinstrumente

Elektr. Piano,
gebr., mit vielen Notenrollen, preiswert zu verkaufen. *
Carl v. Kothen, Musikwerke,
Elberfeld, Kölnerstraße Nr. 58.

Fast neues **Ibach- und Mand-Piano** billig zu verk. A. Paling, Barmen, Alleestraße 212. †

Piano, gebraucht, 9 Mark 350. **Arthur Lehmann,** Pianof., Barmen, Hofaerstraße 6. †

Polyphon mit über 30 Pl. und sonst. Sach. E., Sedanstr. 51, III*

Zither, 2 Bilder, Spiegel zu vk. E., Neue Friedrichstr. 51, I.*

Gut erhaltenes **Bandonion** zu verkaufen, 52tönig. Näh. Beschcid Otto Wege, Remscheid, Osterbusch Nr. 186. f268

Mobiliar

Dopp. Frisiereinr. f. 250 Mk., auch m. Gesch., 15 J. Gesch. i. H., im Mittelpkt. d. Stadt. Nh. Barm., Sandst. 11, p. †

Bessere 3-Zimm.-Einrichtung
Sehr schönes, prima Eichen-**Schlafzimmer,** apart., gedieg. Eichen-**Speisezimmer** sowie mod. solide, große Tischpine-**Küche** äußerst billig zu verk.
Bachmann & Co., Möbelgesch. Barmen, Carlstr. 31/33. 245b

Eichen-Schlafzimmer billig zu verkaufen. Elberfeld, Luisenstraße 116b. *

Eiserne Bettstelle mit Matratze und Oberbett billig zu vk. Elb., Cronenbergerstr. 86, Ende, *

Glaserdiamant
bill. Klett, U.-B., Drutexstr. 6A†

Papierkorbel,
jede Stärke, konkurrenzlos bill. Muster zu Diensten. Angebote unter E 5101 an die Geschft. *

Restbestände in Klöppelspitzen u. Pfündiger Eisengarnsp. An d. Schriftl. Anfrag. u. B 8638 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Artillerie-spatenschnitt,
fast neu, sehr wenig gebr., preiswert abzugeben: f94
Wilh. Franke, Küllenhahn.

Gut erhalt. Schulbücher für 1 Städt. Realgymnasium, IV. u. UIII 1 und Kinderzäunchen abzug. E., Oppoferstr. 50, pt. *

3000 Kilo
Bandeisenabgewichte, ½ bis 3 Mk. Steine, zu verkaufen. Ang. unt. S. 456 an **Herm. Hädler,** Wermelskirchen. g284

Gr. u. kl. Aquarium, Warm-Wass. Fische bill. E., Wülfratherst. 22, p. *

* **Pferdedünger** zu verkaufen. Lenz, Elberf., Juliusstr. 20.

Pferdestrohdünger
zu verkaufen. f1274
Kohlenhandlung W. Borx,
Elbf., Bahnhof Ottenbruch.

1 Browning, 7 mm, zu verk. * Gutbertett, E., Mathildenst. 4, p.

Mehrere Wagen f144
Kistenbretter,
11, 12, 13, 15 u. 17/16 mm stark haben abzugeben:
Biender & Dürholt,
Holzhandlung, Lennep.

Einsp. Ledergeschirr
für Doppelpony zu verk. Hof-länder, Remscheid, Neust. 35. f233

Tiere

Mittelschwer. Pferd,
passend für Landwirtschaft, zu verk. Hugo Baas, Höhscheid bei Solingen, Neuenhoferst. 17. g1

2 gute Wagenpferde
zu verkaufen. Alberts, Elberf., Marienstraße 10. f1298

2 schöne, platte 10228
Ackerpferde,
zugfest und brav, billig zu verkaufen. Wilh. Becker, Barmen, Rödigerstr. 134, Tel. 2409.

Braunes 10278
Arbeitspferd,
12jährig, z. Mk. 2000.— Oldenburger Schimmelstute, 8 jährig, z. Mk. 2200.— zu verkaufen. **H. Schüren-Scharwächter,** Barmen-R., Berlinerstraße 68.

Mittelschweres Pferd
zu verkaufen.
Otto Kämper,
Burscheid, Telephon Nr. 19.

Von 2 guten Pferden eins z. verk. Rübel, E., Gesundheitstr. 30. *

* **Brauner Wallach,** 180 groß, Belg., 6 J. alt, **schwarze Stute** 165 groß, Mittelerl., 4 J. alt, Duhr, Elberf., Wickerstraße 36.

Verkaufe g6
4 junge kurante Kühe,
Juni melkt, v. aus den Birken Solingen, Brühlerstraße 21.



Habe noch einen Posten **Läuferschweine** billig abzugeben. 1030
Oscar Brunst, Barmen,
Oberdörnen 75a. Telephon 885

Saanenziege,
reinrassig, weiß, kurzhaarig, hornlos, zu Mk. 175.— zu verkaufen. — **Bruck,** Elberfeld, Distelbeckerstraße 3.



Großer Transport **frischmelk- und hochtragender**
Ziegen
angekommen.
August von den Steinen, Elberfeld-Hahnerberg, Neuenhaus 215.



Stelle einen großen Transport **frischmelker und hochtragender Saanenziegen** u. Lämmer z. Verk. **E. Metzger, Bobwinkel** Gut Roken. Teleph. 5092.

Schöne weiße Ziege,
in kurzer Zeit melk werdend, billig zu verkaufen. Müller, Elberf., Nützenbergerstr. 27.

Offfr. Milchschaf mit Jungen v. G. Röhre, E., Schleswigerst.

Für Händler u. Hausierer
Lagerbesuch lohnend!
Post. Zackenspitzen, Klöppelspitz., Leinen- u. Zwirnspitzen, Schubriemen, Wäschebänder, Spitzenreste, Gummibänder riesig billig abzugeben. †
Partiewarenhaus
Barm., ref. Kirchstr. 14. Tel. 4676.

Ein kl. Restposten gouffriertes Hutband (Strutz) billigst. Ang. B 8673 Barmen, Neuerweg 57. †

Sattel.
Offiziersattel u. Zaumzeug, ein Zweispänn.-Kummetgeschirr bill. Elberf., Hofkamp 36. f1282

Lederluch, (Friedensware) doppelf. schwarz, 120 cm br., billig abzugeben. Arntz, Elberfeld, Harmoniestraße Nr. 9. *

Holzfußleisten, 12 mm,
ca. 250 bis 300 Meter, zu verkaufen. — **Welker,** Barmen, Ziegelstraße Nr. 36. †

Fast neuer, wrakt., zerlegb., 6t. Kaninchenstall billig zu verkauf. Barmen, Döppelstr. 24, 1. Et. †

Das Feuer.

Ein märkischer Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

1] **Erstes Kapitel.**

Ein wolkenloser Juninachmittag lachte über der kleinen märkischen Bahnstation Haselfelde.

Die Sonne lag breit und ruhig auf dem glattgestampften Vorplatz des einsamen Bahnsteigs.

Zuweilen kam ein abgerissener Klingelton oder das klopfende Ticken eines Morseapparats aus den weit offenen Fenstern des Telegraphenzimmers.

In dem engen, dumpfigen Wartesaal hantierte der Zapfer bedächtig am Büfett herum und bepackte eine Biertonne mit schmutzigen Eisklumpen.

Daneben schlief die Kellnerin, die weiße Schürze über den Kopf geschlagen, zum Schutze gegen die zahllosen Fliegen, die den bunten Aufbau des Schenktisches in schwarzen, summenden Scharen unablässig umschwärmten. —

Jetzt klang ein dumpfes Brausen und Rollen in die behäbige Nachmittagsstille.

Die elektrischen Glocken schlugen an.

Das Fräulein hinter der Schenke schreckte aus seinem Schlummer auf und fuhr mit dem Wischtuch mechanisch über die bestaubten Käseglocken.

Die rote Mütze des Stationsvorstehers tauchte vor dem Fenster des Wartesaals auf.

In der nächsten Minute fuhr der kleine Wagenpark des Wartenberger Lokalzuges auf dem vordersten Gleis in den Bahnhof ein. —

Der Reiseverkehr war wie immer am Spätnachmittag nur sehr spärlich.

Außer einigen Bauersfrauen, die vom Wochenmarkt in Wartenberg herkamen, entstieg dem einzigen Abteil zweiter Klasse nur ein einzelner Herr.

Ein schlanker, hochgewachsener Mann in der Mitte der Dreißiger Jahre, dessen sonnengebräuntes Gesicht und energisch-straffe Haltung auf den ersten Blick den früheren Offizier erkennen ließen.

Er hielt aus scharfen, stahlblauen Augen einen Moment lang kurz Umschau und trat dann mit einem leichten Lüften des Hutes auf den Stationsvorsteher zu.

„Ist der Pahlowitzer Wagen vielleicht zur Stelle?“

Der ehemalige Wachtmeister, dessen altes Soldatenblut sich regte, fuhr unwillkürlich mit der Hand an den Mützenrand:

„Zu Befehl, Herr . . .“

„von Alsleben“ vollendete der Fremde leichthin. „Ich bin der neue Administrator der Löhnaschen Güter.“

„Die Frau Baronin haben den Jagdwagen zur Bahn geschickt“, war die diensteifrige Entgegnung. „Er hält gleich hinter dem Stationsgebäude. Darf ich bitten, mir zu folgen?“ —

Fünf Minuten darauf rollte der hochrädrige Löhnasche Break auf weichem Landwege durch die weite, ebene Mark.

Die blauen Augen des Fremden, die kurz zuvor noch so kühl und durchdringend geschaut hatten, glitten jetzt mit einem ganz veränderten, fast liebkosenden Ausdruck über die welligen Kornfelder, die sich rechts und links, ein goldgelbes, kaum übersehbares Meer bis fern zum Horizont hinüberdehnten.

Unwillkürlich gingen seine Gedanken in jene Zeit zurück, da er zum letzten Male an einem stillen Sommerabend als ein landfremder Flüchtling durch die märkische Heide gefahren war.

Vier lange Jahre lagen schon zwischen dem Heut und diesen dunkelsten Stunden seines Lebens, Jahre der Unrast, eines wildbewegten Abenteurerdaseins in den Pampas der Neuen Welt.

— — — Bis eines Tages dann die Heimatssehnsucht in ihm auf einmal wieder so übermächtig geworden war, daß er wie im Fieber aus dem tiefsten Innern Argentiniens zur Küste geeilt und mit dem nächsten Postdampfer nach Europa zurückgekehrt war.

Und nun grüßte ihn wieder der Duft der heimatlichen Scholle; rotgoldenes Sonnenglitzer zitterte auf grünem Bruch und Luch und stille Föhren dunkelten so heimlich auf weißem Sande.

Ein heißes Gefühl der Beschämung beschlich den Einsamen, daß er es über sich vermocht hatte, sich fast für ein halbes Jahrzehnt von diesem Boden loszureißen, mit dem sein alteingesessenes Geschlecht durch zwei Jahrhunderte ruhmvoller Geschichte so fest verbunden war, der ihm selber einst das Beste gegeben hatte, was er sein eigen nannte. —

Jetzt wandte sich der schweigsame alte Kutscher auf seinem steilen Bocksitz halb zurück und wies mit dem Peitschenstiel auf einen unkrautüberwuchertem Grabenrain.

„Dort drüben geht unsere Grenze“, sagte er. „Das gehört alles zur Herrschaft Löbna: 7000 Morgen unterm Pflug ohne den Wald und die Vorwerke.“

Der Fremde richtete sich höher empor, sein landwirtschaftliches Interesse regte sich.

Hier also begann sein neues Reich.

„Dominium Pahlowitz, Kreis Wartenberg, las er halblaut an einer verwitterten Grenztafel.

Vor drei Tagen noch hatte er nichts geahnt von diesem entlegenen märkischen Winkel, der ihm nach seiner Weltenwanderung nun eine zweite Heimat werden sollte.

Es war ja alles so überstürzt gegangen, seit er in der Mitte der Woche in Hamburg gelandet und dann mit dem nächsten Zuge nach Berlin gefahren war.

Der Zufall hatte ihn unter den Linden mit einem alten Regimentskameraden zusammengeführt, der einst gleich ihm die schmucke Ulanka der Bornstedter Ulanen getragen hatte und sich jetzt schlecht und recht als Agent der Landbank durchs Leben brachte.

Der hatte ihm, als sie in der Habelschen Weinstube bei der dritten Flasche 1911er saßen, halb im Scherz den Vorschlag gemacht, die Verwaltung der Löhnaschen Güter zu übernehmen, für die die jungverwitwete Baronin schon seit einiger Zeit einen zuverlässigen Administrator suche.

Und Alsleben hatte nach kurzem Überlegen eingewilligt.

Die Vorverhandlungen waren noch an demselben Nachmittag auf telephonischem Wege erledigt worden, und 24 Stunden später hatte er bereits einen Brief der Baronin in Händen, der ihn zunächst auf die Dauer eines Jahres in eine leitende Stellung nach Pahlowitz berief. —

Der Weg stieg langsam an.

Auch der schmale Waldstreifen, der bei der Abfahrt vom Bahnhof kaum sichtbar wie ein schwarzer Strich über dem welligen Lande gelegen hatte, wuchs allmählich höher in die Rotglut des Abendhimmels.

Ein freundliches Dorf ward im Fluge durchmessen; ein paar Köter fuhren mit heiserem Gekläff an den Rädern empor.

Dann senkte sich die Straße wieder zu Tal und tauchte im nächsten Augenblick in den Schattenkreis eines Waldes ein.

In bewunderndem Staunen sah Alsleben an den schlanken Buchenstämmen empor, in deren grünen Blätterkronen das Licht der scheidenden Sonne wie ein funkelndes Goldnetz hing.

Kein Laut der großen Welt störte die friedliche Abendstille. Nur zuweilen ein kurzes Pferdeschnauben, ein feines Rädermirschen, das Schnitzen eines Rotkehlchens oder das ferne Hämmern eines Spechtes.

In einer seitlich eingehauenen Schneise blitzte ein schimmernder Seespiegel auf, und ein frischer Wasserduft kam durch das Unterholz.

Dann lichtete sich der Wald.

Eine hohe, weiße Parkmauer schob sich in die grüne Buchenwildnis.

Immer mächtiger griffen die jungen Füchse aus unter der Witterung des nahen Stalles.

Jetzt nahm sie eine ehrwürdige Allee hundertjähriger Linden auf.

Dahinter der wuchtige Steinwürfel des Pahlowitzer Schlosses mit einem seltsam getürmten, steilen Dach, dessen derbe Schlichtheit noch in die karge Zeit der Befreiungskriege zurückwies.

In scharfem Bogen fuhr der Wagen die gepflasterte Rampe empor und hielt vor einer verwitterten Freitreppe.

Zweites Kapitel.

Eine halbe Stunde später kam Alsleben im Besuchsanzug aus seiner Wohnung im ersten Stock zum Erdgeschoß hinab.

Ein Diener in einfacher grüner Livree erwartete ihn in der großen Diele, die geräumig wie das Refektorium einer alten Abtei mit schweren Ledermöbeln und allerlei Jagdgerät zu einem behaglichen Wohnraum umgestaltet worden war.

Er führte ihn durch einen kleinen Musiksaal, der außer einem mächtigen Flügel und einer Beethovenbüste nur ein paar einfache Korbmöbel im Biedermeierstil enthielt, und verschwand dann im anstoßenden Zimmer, um ihn der Schloßherrin anzumelden.

Alsleben sah durch die halboffene Tür in ein hübsches, ganz in Weiß und Gold gehaltenes Rokokozimmer.

Hellgrüne Seitentapeten spannten sich über den Wandausschnitt, durch ein breites Frontfenster ging der Blick über die Gliedrienhänge einer Veranda auf die massigen Laubkronen eines Parkes hinaus, die gleich dunkelgewaltigen Mauern in das verblassende Himmelsblau ragten.

„Herr von Alsleben, seien Sie mir herzlich willkommen!“

Eine schwarzgekleidete, schlanke Frau hatte sich beim Eintritt des Gastes aus einem Sessel am Fenster erhoben.

Verwirrt sah Alsleben einen Augenblick in ein paar große dunkle Augen, die mit prüfendem Ernst auf seinem Gesicht ruhten, dann neigte er sich tief über die schmale weiße Hand.

„Ich habe die Ehre, Frau Baronin, mich zum Dienstantritt auf Pahlowitz zu melden!“

Von neuem tauchten ihre Blicke ineinander, so daß jetzt die junge Frau in leichter Befangenheit halb zur Seite sah.

„Wollen Sie die Güte haben, Platz zu nehmen“, bat sie mit etwas unsicherer Stimme. „Ich glaube, wir machen uns gleich ein wenig miteinander bekannt. Ich weiß ja eigentlich nichts weiter über Sie, als was mir die Landbank durch Herrn von Bassewitz heut morgen ganz kurz geschrieben hat. Sie kommen aus Argentinien?“

Alsleben nickte.

„Ich war längere Zeit drüben. Im Staate Corrientes. Zuletzt als Leiter einer der größten Estancas. Ich stand mit Herrn von Bassewitz bei demselben Regiment, bis mich unglückliche Familienverhältnisse vor etwa vier Jahren veranlaßten, meinen Abschied zu nehmen.“

Die Baronin bewegte in leiser Abwehr die Hand.

„Wir wollen nicht an alte Wunden rühren. Hoffentlich wird es Ihnen nach den großen europäischen Verhältnissen nicht allzu schwer, sich an die Einsamkeit von Pahlowitz zu gewöhnen.“

„Ich denke nein!“ war die ernste Entgegnung. „Die Mark ist ja auch meine Heimat. Und es ist so recht eigentlich eine Heimwehstimmung, die mich nach Europa zurückgeführt hat.“

„Sie werden in Pahlowitz ein reiches Arbeitsfeld finden“, fuhr die Baronin leichter fort. „Mein verstorbener Gatte war gerade im Begriff, die etwas vernachlässigte Bewirtschaftung der Güter nach neuzeitlichen Grundsätzen umzugestalten, als er mir durch einen unglücklichen Sturz mit einem jungen Pferde in der Vollkraft des Lebens entrissen wurde. Und mein alter Amtmann Rentkentin ist wohl ein sehr tüchtiger Landwirt, aber einem kaufmännischen Großbetrieb mit Brennerei und Dampfmolkerei, wie er jetzt in Pahlowitz eingerichtet ist, doch nicht mehr so ganz gewachsen.“

Sie war bei diesen Worten zu ihrem Schreibtisch getreten und breitete auf der geräumigen Platte eine Reihe von Karten und Plänen aus, aus denen sich ein übersichtliches Bild der wirtschaftlichen Verhältnisse des Gutes ergab.

Alsleben war ganz erstaunt über die einleuchtende Sachkenntnis dieser jungen Frau, die mit dem gleichen technischen Verständnis über Bodenkulturen wie über die Vorteile der neuen Bodenkreditlandzentrale zu sprechen wußte.

Mit steigendem Interesse beobachtete er unwillkürlich ihr feines Gesicht, das sich im Eifer des Vortrags allmählich mit einer zarten Röte färbte, die dadurch einen eigenen Reiz fast mädchenhafter Lieblichkeit erhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Radeberger Hutfabrik

Elberfeld

Ecke Wall und Turmhof, altes Rathaus.



Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1917

Garnierte Damenhüte

von einfachster bis elegantester Ausführung in gewaltiger Auswahl zu wohlfeilen Preisen am Lager

Hutformen in allen modernen Geflechten und Farben in bekannter Riesen-Auswahl sehr preiswert

Linonformen und sämtliche Putz-Zutaten

Elberfeld
Ecke Wall und Turmhof
altes Rathaus.

Reizende Kinderhüte und Schulhüte in allen Preislagen

Städtische Lebensmittelversorgung Elberfeld.

22. April 1917.

Brotkarte: 1 Pfund Brot oder 350 gr Mehl auf jedes V Feld.

In den ersten 3 Tagen der Versorgungswoche darf Brot und Mehl höchstens in der halben Menge des zustehenden Wochenbedarfs abgegeben und entnommen werden. Die Abgabe von Brot und Mehl auf die letzte Hälfte der betreffenden Wochenfelder darf frühestens Dienstags erfolgen.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung, soweit die halbe Wochenmenge nicht mindestens ein Schwarzbrot ausmacht.

Auf W-Felder kann Weizenmehl verlangt werden.

Bei Reisen Reichsbrotfebrothaft mitnehmen!

Nudelkarte:

In der Woche vom 21. April bis 27. April erfolgt die Abgabe auf Feld 7

Zwiebackkarte (für Kranke, ausgestellt auf Grund ärztlicher Bescheinigung unter Entwertung der Brotkarte): In der Woche vom 21. April bis 27. April erfolgt die Abgabe auf Feld 7

Kartoffelkarte:

Am Mittwoch werden auf jede Einheit der Kartoffelkarte und der Kartoffelzusatzkarte „S" der Schwerarbeiter

2 Pfund Kartoffeln

abgegeben gegen Entwertung je eines F Feldes.

Ferner werden in den städtischen Gemüseverkaufsstellen ab Mittwoch 1 Pfund Steckrüben auf den Kopf gegen Vorzeigung der Kartoffelkarte verabfolgt. Die Abgabe ist auf der Kartoffelkarte zu vermerken.

Fettkarte: Bezugszeit vom 21.—29. April: ½ Pfd. Auslandbutter. auf die Einheit. Preis Mk. 3.65 je Pfund.

Milchkarte:

Vollmilchkarte	A	= 1 Liter
„	B	= ¾ „
„	C	= ½ „
„	D	= ¼ „
„	E	= ⅛ „
„	F	= ¼ bis 1 Liter.

Auf Vollmilchkarte C kann bis auf weiteres für Kinder im 3., 4., 5. und 6 Lebensjahre von heute ab nur ¼ Liter Milch verabfolgt werden.

Buttermilchkarte:

Heute vormittag für die Brotkartenbezirke: 34, 35, 51, 53, 97, 100, 114, 125 und 126 auf jede Buttermilchkarte (für Personen im Alter von über 65 Jahren) ½ Liter Buttermilch zum Preise von 28 Pfg. für das Liter bei dem auf der Karte vermerkten Verteiler.

Fleischkarte:

Fleischwaren, Wild, Geflügel: Auf jede Fleischmarke:

20 gr Schinken,	50 gr Wildbret,
20 „ Dauerwurst,	25 „ Frischwurst,
20 „ Zunge,	50 „ Fleischkonserven (einschl. Dosengewicht).

Für Hühner (Hähne und Hennen) sind 16, für junge Gänse bis zu ½ Jahr 8 Fleischmarken zu entnehmen.

Der Stadt steht eine beschränkte Menge

Knochen

zur Verfügung. Die Verteilung der Knochen soll bezirksweise erfolgen, und zwar entfällt auf den Kopf 1 Pfund.

Diejenigen Haushaltungen des Brotkartenbezirks 37 und 38, welche die Ordnungsnummer 345 bis 356 bezw. 1 bis Schluß führen und Knochen beziehen wollen, können Bezugsscheine am Montag den 23. April in der Kartenstelle II, Kleine Klotzbahn 12, von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags in Empfang nehmen. Brotkarte als Ausweis mitbringen.

Die Ausgabe der Knochen erfolgt am Dienstag den 24. ds. Mts., von 8 bis 12 Uhr vormittags, in den Räumen des Schlacht- und Viehhofes (Freibankgebäude). Preis für das Pfund 20 Pfg.

Bei Reisen Reichsfleischkarte mitnehmen!

De De Fleisch und De De Wurst nur gegen Vorzeigung der Brotkarte.

Lebensmittelkarte:

Zucker: 200 gr auf Feld 4 der Lebensmittelkarte auf Feld 4 der Lebensmittelausgleichskarte für Kriegsküchenteilnehmer und 100 gr auf Feld 4 des Ausweises Z für in Kriegs- oder Mittelstandsküchen voll verpflegte Personen.

Kriegsmus oder Kunsthonig oder Rübenkraut, so lange Vorrat, 250 gr auf jedes 17 Feld der Lebensmittelkarte, auf jedes 17 Feld der Lebensmittelausgleichskarte für Kriegsküchenteilnehmer und jedes 16 Feld des Ausweises Z für in Kriegs- oder Mittelstandsküchen voll verpflegte Personen.

Preise: Kriegsmus: 55 Pfg. für das Pfund
Kunsthonig: 55 „ „ „ „
Rübenkraut: 40 „ „ „ „

Getrocknete Steckrüben: je 125 gr auf jedes 9 und 23 Feld.

Preis Mk. 1.30 je Pfund (¼ Pfund = 33 Pfg.)

Getrocknete Steckrüben, 12 Stunden eingeweicht und vom Sande befreit, schmecken besonders gut, wenn sie unter Beigabe von etwas Hafergrütze oder Graupen zu dicker Suppe gekocht werden. Etwaige verbrannte, schwarze Stückchen sind vorher auszulesen.

Hülsenfrüchte: ¼ Pfund auf Feld 8 der Lebensmittelkarte und auf Feld 8 der Lebensmittelausgleichskarte für Kriegsküchenteilnehmer. Preis 3 Mk. je Pfund.

Mühlenerzeugnisse: 150 gr auf jedes 16 Feld der Lebensmittelkarte und auf jedes 16 Feld der Lebensmittelausgleichskarte für Kriegsküchenteilnehmer.

Ab Montag den 23. April: Verkauf von ausländischer Johannisbeer-Marmelade.

Je 60 Gramm auf jedes 12 Feld der Lebensmittelkarte, auf jedes 12 Feld der Lebensmittelausgleichskarte für Kriegsküchenteilnehmer und auf jedes 11 Feld des Ausweises Z für in Kriegs- und Mittelstandsküchen voll verpflegte Personen. Preis 10 Pfg. für die Einheit, oder 2.60 Mk. das Kilogramm.

Die bis zum 25. abends nicht abgeholte Marmelade darf vom 26. ab zu obigem Preise frei verkauft werden.

Verteilung der Johannisbeer-Marmelade:

Verkaufsstellen Name	Wohnung	Verkaufstage 23./4. für Bezirk	24./4. für Bezirk	25./4. für Bezirk	Ordnungs-Nummer
Riße, Rud.	Klotzbahn 6	1	2	67 u. 3	1—107
Schneider, Fr. Ludw.	Luisenstr.	65	66	71 u. 3	108—465
Zinger, Mich.	Hofkamp 11	4	5	11	
Kamphausen, J. W.	Kipdorf 36	6	7	100 u. Mitte	
Befreiung	Bachstr. 6/8	8 u. 20	9	10	
Befreiung	Briefstr.	16	17	21 u. 24	1775. Schluß
Postweiler, H.	Osterbaum 70	13	14	12 u. 15	
Befreiung	Gerzierplatz	18	19	22	
Kottens Kaffee-Geschäft	Bachstr. 46	23	27	24 u. 31	1—176
Büschmann, O.	Hamburgerstr.	25	30	30 u. 32	1—214
Befreiung	Wiesenstr.	29	33	26 u. 29 u.	1—132
Befreiung	Uellendahl	34	35	36	1886. Schluß
Stolzenberg, W.	R. Friedrichstr.	46	50	30	67—365
Klein, Ed.	Nüllenstr.	36	37	51 u. 31	215—290
Grimm, Albert	Höchsten 25	39	40	77	1—84
Eigen, Aug.	Nordstr. 44	43	44	42	
v. Breitenbach, Aug.	Wällertherst. 68	54	55	45 49 u. 52	197—324
Damm, Otto	Marienstr. 67	57	58	59 u. 56	1—98
Kreiting, Ew.	Friedrichstr.	47	49	60 u. 56	94—330
Uckermann & Co. Nachf.	Hochstr. 64	66	68	53 u. 52	1669. Schluß 1—196
Mankmann, Ed. jr.	Königstr. 52	72	73	70 u. 47	1—165
Engstfeld, Osw.	Königstr. 108	61	62	111 u. 74 97	1486. Schluß
Liebold, E.	Nützenbergerstraße 125	76	75	79	1—164 1—274
Quabach, Gebr.	Aue 106	69	64	77 85 b. Schluß 25 275b. Schluß 76	
Gummel, H.	Königstr. 292	80	82	74 79	1—147 1645. Schluß
Kumpf, H. H.	Sonnborn, Hauptstr. 112	83	85	81 86	1—193
Schäfer, Aug.	Tiergartenstraße 260	84	87	81 88	194—325
Hede, Frau Otto	Arrenbergerstraße 86	89	92	81 93 u.	2366 Schluß
von Dreden, Rob.	Simonsstr. 23	90	91	123 96	1—172
Knippschild, W.	Südstr. 56	94	98	126 122	2246. Schluß
Kölsch, Gust.	Gesundheitstr. 1	95	99	117 123 105 u.	1768. Schluß 1736. Schluß
Fischer, W.	Nonsdorferstraße 121	101	102	112 104 u.	1—109
Otto, Fritz	Blankstr. 30	107	108	103 109 u.	1—210
Befreiung	Hafnerberg	106	127	103 u. 112	211—307 110—313
Schluck, Herm.	Kleeblattstr. 1a	110	113	128 u. 118	1—297
Wirth, W.	Ravensbergerstraße 37	116	120	114 u. 115 118 u. 119 u.	2980. Schluß
Wascheidt, Gesch.	Viehhofstr. 71	124	125	117 126	1—173 einschl. 1—223

Ab Donnerstag den 26. April:

Teigwaren: 125 Gramm auf jedes 11 Feld der Lebensmittelkarte.

Preise:

Wasserwaren: Suppenröhren und sonstige Schnittnudeln: 51 Pfg., Röhrenbruch: 50 Pfg. für das Pfd.

Auszugware: Röhren: 78 Pfg., Suppenröhren: 72 Pfg. Röhrenbruch: 71 Pfg. für das Pfund.

Ab Freitag den 27. April:

Dörrgemüse: ¼ Pfund auf jedes 7 Feld der Lebensmittelkarte und auf jedes 7 Feld der Lebensmittelausgleichskarte für Kriegsküchenteilnehmer. Preis 8 Mk. je Pfund.

Süßstoffkarte:

„G"-Packung für Gastwirtschaften, Anstalten usw. auf jedes 2 Feld der Süßstoffkarte „G" je 2 „G"-Packungen zum Preise von zusammen 3.70 Mk. bei der Firma Obermeier & Perler, Kaiserstr. 36, Kaiserhaus, 3. Stock links. Abgezähltes Geld sowie Verpackungsmaterial ist mitzubringen.

„H"-Packungen für Haushaltungen auf jedes 11 Feld, an alle Karteninhaber, die bei der vorigen Verteilung nicht berücksichtigt worden sind.

Eierkarte:

Bis Montag abend in den Verkaufsstellen der Bezirke 111—128 auf Feld 8 und 1—110 auf Feld 9 der Eierkarte ein Ei. Preis 28 Pfg.

In Gastwirtschaften usw. dürfen Eier nur gegen Entnahme des Abschnittes VIII der Eierkarte verabfolgt werden.

Fischkarte:

Ab Montag oder Dienstag in den Verkaufsstellen, die in den Bezirken 114—128 liegen *), 1 Hering auf Feld 8 der Fischkarte. Preis 25 Pfg.

Ab Donnerstag dürfen nicht entnommene Heringe frei verkauft werden.

Verkauf von Räucherfischen.

¼ Pfund Bückinge oder Sprottbückinge (38 Pfg.) oder Sprotten (37 Pfg.) auf Feld 2 der Fischkarte

Herm. Jansen, Kipdorf 96, auf dort angemeldeten gelben, grünen, blauen und braunen Karten.

Ferner in denjenigen Verkaufsstellen, die in den Brotkartenbezirken 5—36 liegen, *) sowie in der Verkaufsstelle Konsum Vereinung, Borsigstraße, aus Bezirk 37.

Die Ausgabe erfolgt auf alle in diesen Verkaufsstellen angemeldeten Karten.

Bis Montag abend 6 Uhr nicht abgeholte Räucherfische dürfen zu den vorgeschriebenen Preisen frei verkauft werden.

*) Da die Verteilung von Räucherfischen und Heringen nach den Bezirken der Verkaufsstellen, nicht der Haushaltungen, erfolgen muß, wird den Haushaltungen dringend empfohlen, in der Verkaufsstelle, in der der Bezug von Räucherfischen und Heringen angemeldet ist, zu erfragen, in welchem Bezirk die Verkaufsstelle liegt.

Ab Montag den 23. April Verkauf von Fischkonserven.

Auf Feld 4 der Fischkarte 1 Dose Oelsardinen (120 Pfg.) oder Brühesardinen (105 Pfg.), oder ½ Pfund Essigfische (88 Pfg.), oder ½ Pfund Bismarck-Heringe (84 Pfg.), je nach Vorrat.

K. Benecke, Gesundheitstraße 139, auf dort angemeldete weiße, graue, grüne, gelbe und blaue Karten.

H. Brüssermann, Kipdorf 17, auf dort angemeldete weiße und blaue Karten.

Herm. Dichgans, Königstraße 28 } auf alle dort angemeldeten
Ew. Duhr, Hedwigstraße 17 } Karten.

P. Hirschmüller, Neumarkt 1

H. Jansen, Kipdorf 96, auf dort angemeldete weiße, grüne, graue, gelbe und rosa Karten

J. W. Kamphausen, Kipdorf 96, auf alle dort angemeld. Karten.

Ed. Markmann jr., Königstraße 52, auf dort angemeldete weiße, graue, grüne und gelbe Karten.

Ed. Markmann sr., Laurentiusstr. 14, auf dort angemeldete weiße, graue, grüne und rosa Karten.

Friedr. Mons, Hochstr. 59, auf dort angemeldete weiße Karten.

Fr. C. Sackermann, Bachstr. 97, auf alle dort angemeld. Karten.

Herm. Schluck, Kleeblatt 1a, auf dort angemeldete weiße und graue Karten.

W. Stolzenberg, Humboldtstr. 12, auf dort angemeldete weiße, graue und grüne Karten.

Städt. Fischmarkt, Obligsmühle, auf dort angemeldete weiße, graue und grüne Karten.

A. Volkmann, Neumarkt 28, auf dort angemeldete weiße und graue Karten.

Städt. Fischmarkt Obligsmühlerplatz
Ohne Anrechnung auf die Fischkarte:

Stockfisch (gewässert) ..... 1.20 Mk. je Pfund,
Krabben in Gelee ..... 2.40 Mk. je Pfund,
Muschelfleisch in Gelee ..... 1.40 Mk. je Pfund,
Robbennährfleisch ..... 4.80 Mk. je Pfund.

Kriegsküchen:

In Betrieb befinden sich:

Küche Nr. 1 Platenusstraße 24/26.
„ „ 2 Luisenstraße 45.
„ „ 3 Carnapstraße 39, städt. Schule,
„ „ 4 Windstraße 6.
„ „ 6 Kurfürstenstraße 36, städt. Schule.
„ „ 7 Uellendahlerstraße 70/72 — Frowein.
„ „ 8 Luisenstraße 79a.
„ „ 9 Döppersberg 25.
„ „ 10 Aue 66 — Willemsen.
„ „ 11 Schillerstraße.
Abholküche in Sonnborn.
„ „ Hahnerberg z680
„ „ Vogelsangerstraße (Volksschule).

In den Kriegsküchen 2 (Bildungsverein, Luisenstr. 45) und 10 (Aue 66, Willemsen) wird Abendspeisung an alleinstehende Personen ohne eigenen Haushalt abgegeben.

Die Teilnahme ist nur gestattet gegen einen besonderen Ausweis, der auf Antrag von der Kartenstelle des Lebensmittelamtes (Rathaus, Zimmer 17—19) ausgestellt wird.

Der Verkauf der Gemüsekonserven gegen Bezugsschein soll am 26. d. Mts. geschlossen werden. Diejenigen Haushaltungen, die ihre Konserven noch nicht restlos abgenommen haben, werden aufgefordert, dies bis dahin nachzuholen.

Soweit noch Bezugsscheine, die auf die Firma L. Tietz, A.-G., lauten, im Umlauf sind, findet die Ausgabe wie folgt statt:

Montag	den 23. April	9—12 Uhr vorm.	Bezirk	43— 54,
		3—6 „ nachm.	„	55— 65,
Dienstag	den 24. April	9—12 „ vorm.	„	66— 77,
		3—6 „ nachm.	„	78— 88,
Mittwoch	den 25. April	9—12 „ vorm.	„	89—100
		3—6 „ nachm.	„	101—110,
Donnerstag	den 26. April	9—12 „ vorm.	„	111—120,
		3—6 „ nachm.	„	121—128.

Sofern einzelne Haushaltungen die ihnen zustehende Menge mangels 1 Pfund-Büchsen in den Verkaufsstellen nicht ganz erhalten haben, kann unter Vorlage des Bezugsscheines, der mit einer Bescheinigung der betr. Verkaufsstelle und dem Firmenstempel versehen sein muß, die Nachlieferung des Restes in der Kartenstelle II, Kleine Klotzbahn 12, beantragt werden, und zwar:

Bezirk 61—128 am Montag den 23. ds. Mts.

Handels-Register
des Amtsgerichts Elberfeld.

In das Handelsregister ist eingetragen worden: 1483.

I. am 13. April 1917:

1. in Abt. A unter Nr. 2966 bei der Firma Bergischer Kunstverlag Marie Dures in Barmen: Die Firma ist erloschen;

2. in Abt. B unter Nr. 149 bei der Firma Gustav Fischer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Elberfeld: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Rudolf Küsper ist beendet. Der Kaufmann Heinrich Hotze in Barmen ist zum Geschäftsführer bestellt;

II. am 16. April 1917:

1. in Abt. A unter Nr. 2731 bei der Firma Tückmantel & Winkler, Elberfeld: Der Ehefrau Paul Tückmantel, Emmi geb. Geitzen, in Elberfeld ist Prokura erteilt; 1451

2. in Abt. A unter Nr. 2072: Die Firma Rheinische Metallindustrie Dr. Röntgen, Elberfeld, und als deren Inhaber Kaufmann Oscar Röntgen in Elberfeld.

Amtsgericht Elberfeld.

Vermietungen

Einfamilienhaus b. 12 Räumen **am Zool. Garten,** neuzeitlich eingerichtet, zu verm. Näh. E., Siegfriedstr. 36. 19269

Schönes Ladenlokal, in dem seit Jahren ein Blumengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, auch für jede andere Branche oder Bürozwecke geeignet, mit oder ohne Wohnung, sofort oder später zu verm. U.-B., Allee 32, I. 9937a

Mittlerer Fabrikbetrieb

in der Nähe von Lennep, direkt an der Bahn gelegen, mit neu. Dampfmaschine, Kessel usw., sofort zu vermieten. Inhaber würde sich auch mit Kapital und tätig beteiligen mit Fachmann, wenn Heereslieferung sichergestellt wäre. Gefl. Angeb. unter H 9480 an die Geschst. [108

Einzel. fl. Ladenlokal mit Hinterzimm. z. 1. Mai zu v. Näh. Elb., Bachstr. 97, I. 19459

Vogelsangerstraße 28:

1 Laden, 3 R. u. 1 Vorl.-Keller zu vermieten. 19452

Ladenlokal,

sowie 3 und 8 Zimmer sofort zu verm. Näh. Ell. Hahnerberg, Hahnerbergerstr. 261, I.

5 u. mehr Zimmer

Herrsch. Wohnung 1. Etage, 7 Zimmer, Küche, Bad., zwei Veranden, 2 Speichern., elektr. Licht, an der Auerstr. zu vm. Näh. Faßbender, E., Düppelerstr. 44.

Hochparterre,

6 Zimmer, Badez., 1 oder 2 Mans., gr. Veranda u. Garten, Gas u. elektr. Licht, zum 1. 7. 17 zu vermieten. Näh. Elberfeld, Uellendahlerstraße 10, part.

1 Etage 6 Zimmer mit Garten u. Feld Augustastr. wegzugsh. sof. oder spät. weit unt. Preis zu vm. Näh. in d. Geschst. [266

Schöne Etg., 6, 5, 4 Zi., sofort und spät. z. 1. 8. G., Gemüsegarten 6. Schützengasse 20.

Hochpt.-Wohng., 6 R., 1 Mans., sof. od. spät. Elb., Nützenbergerstraße 24. Näh. 3. Etg. daselbst.

In herrschaftl. Zweifamilienhaus mit Garten **Elbf., Augustastr. 18,** ist die abg. Hochpt.-Wohng. von 6 Z. nebst Zubeh. u. gr. Veranda per sofort preiswert zu vermiet. Ausk. daselbst im Hause, part.

Weg. Sterbef. Unterb. 5 sch. R. im abg. Hause an geb. Fam. sof. b. Bruch, Elb., Blumenstr. 18.

Elberfeld, Haus Gerhardstr. 10: 3. Stock 5 Zimmer und Ver., Zubehör. 1: 2. und 3. Stock je 5 Z. mit Ver. u. Mans. Näheres Mittelstraß, Telephon 1402.

1 Etage 5 Zimmer,
abgeschl., ev. Speicherz., 1. 7. 17,
4 und 3 Zimmer,
2 Speicherz. b. a. Wascht., Bl. R. Elbert., Hausbahn 1a, pt.

5 Z. 1. Stock monatl. 85 Mk., ebd. 4 Zimm., monatl. 71 Mk., Gas, Bleiche, Waschküche vorhd., per sofort an ordentl. Leute zu vm. E., Gerberstr. 24, 1. 19217

In d. Häusern Dönberg, Nollenbahnerstr. 115 u. 117 (Endst. der Nord-Südbahn) ist eine 2. Etage zu 5 Zimmern, sowie Parterre u. 2. Stage mit je 4 Zimmern per 1. Mai zu verm. Näh. zu erf. daselbst und Frau Wagener, E., Wirmhofstr.

Etage, 5 u. 6 Zimmer m. Speis., alle Bequ., Bleiche, Balk., freie, gesunde Lage, sof. zu vm. Näh. Elberf., Nützenbergerstr. 75, pt.

Preiswert zu vermiet.:
in einem Zweifamilienhause Nähe Brüllerviertel 1386
Hochparterre
bestehend aus 5 Zimmern, Küche nebst 2 Mansarden u. Gartenbenutzung. Näh. bei Michel & Comp. Nachflg., Elberfeld, Wall.

Schöne II. Etage, 5 Zimmer, abgeschlossen Laurentiusstr. 1. Juli zu verm. Preis 500 Mk. Näheres Nagel, Elberfeld, Harmoniestr. 16. Tel. Nr. 3920.

Part., 5 Z. zus. oder get. zu verm. E., Nordstraße 20.

Abgeschl. 1. Etg., 5 Räume, 500 Mk. sof. Näh. E., Bogenstr. 2

4 Zimmer

4 ger. Zimmer

Gerstenstr. 8 zu verm. Näheres: Elberf., Brettestr. 57, Linnert.

Elberf., Ratzensbergerstr. 168: 4 schöne Mans. sof. zu vm. Näh. Mittelstraß, Telephon 1402.

Erholungstr. 7: Abg. 3. u. 4. Et., 4 Räume, Diele u. Mans., zu v. Näh. E., Erholungstr. 3, II. 19446

Elbf., Königstr. 43:

4 Zimmer 2. Stock (im Anbau) sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 19285

Auf dem Lande

(Westfalen) 1. Etg. von 4 evtl. 5 Zimmern mit el. Licht, Keller u. Bodenraum, evtl. Garten od. Land, in einem 2-Familienhaus an ordentl. Familie zu verm. Näh. in der Geschäftsst. [262

Hinterhaus 4 Zimmer zu vermieten. Südstraße 23a. Näh. Terling, E., Bahnstr. 15.

Abgeschl. 2. Etg., 4 gr. Zimmer, p. Mai od. spät. Umst. b. billig zu vm. Elb., Kleeblatt 72, II.

1. Etg., 4 Zim. sof. o. 1. Mai zu verm. E., Luisenstr. 26.

In N., neu., herrl. gel. Landh. 1. Etg. 4 gr. Z., 2 Ver., Vorgärtr., Garten, sof. od. später. Kriegsnachlaß. Endst. Nord—Südbahn. Dönberg 99, pt., oder Elberf., Kölnerstr. 52, Laden.

Langerfeld:

Abgeschl. 4, 5 und 8 Zimmer sof. zu vm. Dr. Meyer, Kurzestr. Nr. 1, Nähe Markt. b6646

4 schöne, große Zimmer, 2. Stock, abgeschl., mit Balkon sofort oder später zu vermieten. Elberf., Charlottenstr. 15, I.

3 Zimmer

3 Zimmer, abgeschl. 2. Stock, in der Schleswigerstr. zu v. Faßbender, E., Düppelerstr. 44.

E., Augustastr. 38: 3. Etage 3 Räume zu vermieten. 19303

Elberfeld, Königstraße 128a:

3 und 4 Zimmer

zu vermieten. Teerling, Elberfeld, Bahnstraße 15. 19213

Im Mittelp. 3 Zimmer 2. Etg. an ordtl. Familie für 300 Mk. z. 1. Mai. Elb., Kl. Bleichstr. 1.

3 Zimmer mit Gartenland an 1 oder 2 Personen zu verm. Barmen, Weststraße 22.

3 Zimmer u. Lagerkeller zu vm. Näh. Elberf., Bereinstr. 16.

3 schöne Zimmer

mit Koch u. Leuchtgas zu vermieten. Brell, Elberf., Untergrünewaldstraße 7a. 7270

3 Zimmer a. ord. Leute z. verm. Elberfeld, Gartenstraße 32.

3 Zimmer und 2 Speicherzimmer per sofort oder später zu verm. Elberfeld, Blumenstraße 38.

„Die Barbaren stürzen sich erneut auf Reims".

Von unserem Kriegsberichterstatter.

Vor Reims, im April 1917.

Als ich von der Wanderung durch die Stellungen bei Reims zurückkam, hörte man aus der Richtung der Stadt ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. Da sagte die französische Quartierwirtin: „Ach, meine unglückliche Vaterstadt Reims! Es kann nichts mehr von ihr übrig sein!" Über diese Meinung bei Einwohnern im nächsten Hinterland von Reims war ich nicht wenig überrascht, namentlich als ich mich durch Umfrage bei den übrigen Bewohnern des Dorfes überzeugen konnte, daß dieser Irrtum allgemein verbreitet war. Auch im neutralen Auslande glaubte man vielfach, daß wir Reims allmählich in Grund und Boden geschossen haben. Dort ist diese Auffassung eher begreiflich, da der Nachrichtendienst unserer Feinde mit erhöhten Mitteln gegen uns arbeitet und dort auch „das Bild der Verleumder" sehr wirksam ist. Ich habe eine in Frankreich hergestellte und im neutralen Auslande in großen Mengen verbreitete Ansichtspostkarte gesehen, auf der Reims als ein Schutthaufen dargestellt wird, zwischen dem nur noch einige Trümmer der Kathedrale aufragen. Davor schwenkt ein „Boche" — es ist schon mehr ein Mittelding zwischen einem Gorilla und einem Indianer — in wilder Triumphgebärde seine schmutzige Mütze. Vor der Fixigkeit und weiten Verbreitung solcher Entstellungen verliert das Sprichwort: „Lügen haben kurze Beine" seine Geltung. Das ist ja auch ein deutsches Sprichwort und hat vielleicht immer nur soweit Geltung gehabt, als deutsche Gesittung reicht. Was aber ist die Wahrheit? Ich war am Tage, bevor wir jetzt, wie es unser Heeresbericht gemeldet hat, durch „Fliegeraufnahme festgestellte Batterien, Munitionsstapel, Befestigungsanlagen und beobachtete Truppenansammlungen in Reims unter Wirkungsfeuer nehmen" mußten, vor Reims gewesen und kann die Wahrheit berichten. Ich will es gleich zusammenfassend sagen: Reims hat so wenig von uns gelitten, daß es auf den ersten Blick völlig unversehrt aussieht. Außen dem fehlenden Dache der Kathedrale bemerkt man keine Zerstörungen, wenn man nicht mit dem Fernglase danach sucht und von einem Kundigen darauf hingewiesen wird.

Reims liegt in einem von Kiefernwäldern und Champagnerweinhängen bewachsenen Hügeln eingeschlossenen Talkessel, und die Höhen, die es im Norden und Nordosten umgeben, sind alle in unserem Besitz, samt den Forts und Batterien, die sie krönen. Von diesen überragenden Erhebungen hat man an unzähligen Stellen einen glänzenden Einblick in die Stadt, deren äußerem Häuserrande sich die deutschen Stellungen bis auf 2000 Meter nähern. Man sieht von da in die Straßen von Reims, etwa wie man von den umgebenden Höhen nach Stuttgart oder Eisenach hinsieht. An dem Tage, wo ich hier wiederum hinkam, hatte es den ganzen Tag geregnet. Aber dafür war am frühen Nachmittage ein Fernblick, als ob der kalte Regen die Fernsicht blankgewaschen hätte. Man sah weit über Reims hinaus in das Land, wo im Frieden der Champagner gedeiht, und man erkannte in der Stadt mit dem Glase jeden Pflasterstein, jedes Fensterkreuz, jede Gardine hinter den Scheiben, und das Kind, das man von diesen Aussichtspunkten gesehen, wünsche ich jedem Neutralen zu zeigen, der sich über die Art deutscher Kriegführung ein wahrheitsgetreues Bild machen will. Noch allem, was er über deutsche Greuel gehört hat, würde es zunächst nicht glauben wollen, daß er wirklich der von der deutschen Barbarei angeblich so schwerbeschädigten Stadt Reims gegenübersteht, denn diese Stadt macht nicht nur einen ganz friedlichen, meilenweit von allem Kriege liegenden Eindruck, sondern sie zeigt auch alle Anzeichen davon, daß sie mit Leben erfüllt ist. Straßauf, straßab steigt aus allen Schornsteinen über den Dächern, die nirgends von Granaten durchlöchert sind, der blaue Rauch, der dem Holzfeuer der französischen Kamine entstammt. Aus den Fabrikkaminen am Außenrande der Stadt quillt der dicke schwarze Qualm in voller Tätigkeit befindlicher Industriebetriebe, die wir nicht nur mit einer Feldgranate, sondern mit Maschinengewehrfeuer in die offenen Fensterreihen jeden Augenblick stillegen könnten. Die Straßenbahnen verkehren nicht so regelmäßig wie sonst, aber wohl nach Bedarf. Jeden Morgen fährt unter unseren Augen der Pariser Zug ein, eine halbe Stunde darauf ein Zug in Richtung Epernay-Paris aus.

Alle Kirchen sind unbeschädigt. Selbst die uralte St.-Remi, trotzdem die Franzosen hinter diesem ehrwürdigen, aus dem frühen Mittelalter stammenden ältesten Gotteshause ihrer ehemaligen Krönungsstadt Batterien eingebaut hatten, die wir bekämpfen mußten. Nur die alles überragende Kathedrale steht ohne Dach da, und dieser Anblick fällt natürlich sehr auf. Aber erstens haben wir dieses Dach nicht zerstört, sondern es ist bei einem zufälligen Brande von Ausbesserungsgerüsten mit in Flammen aufgegangen, zweitens muß man sich vor Augen halten, daß es keine alte Kathedrale gibt, deren Dach nicht einige Male durch Feuersbrünste vernichtet worden ist — man denke nur an das Straßburger Münster —, und drittens hätten die Franzosen, wenn sie es mit ihrer Denkmalspflege halb so ernst nähmen wie mit ihrem Haßgeschrei gegen die „Boches", das Schiff der Kathedrale längst mit einem Notdach bedecken müssen, wie wir es mit den in unserer Hand befindlichen feindlichen Denkmälern rechtzeitig getan haben. Das hat übrigens die französische Kritik selbst laut genug anerkannt.

Beim Anblicke von Reims ergibt sich also folgendes: Eine der wertvollsten Städte Frankreichs ist seit mehr als 30 Monaten in unsere Hand gegeben. Es bedürfte nur eines Befehles, eines Ferngespräches an die beteiligten Batterien, und die große Stadt wäre in kurzer Zeit dem Erdboden so gleich gemacht, daß der Feind nur einmal noch, aber dann nie wieder, über die Erneuerung der deutschen Barbarei heulen könnte. Der Feind hat nichts unterlassen, um uns die Zerstörung nahezulegen. Immer wieder hat er seine Festung als Waffenplatz erneuert und gestärkt, so daß wir immer wieder seine militärischen Maßnahmen bekämpfen mußten. Wir mußten eingebaute Batterien ausräuchern, Munitions-Stapelplätze zerstören, Truppenansammlungen zerstreuen.

Aber dabei sind wir so rücksichtsvoll verfahren, daß die von der Festung und dem Waffenplatze räumlich kaum zu trennende bürgerliche Stadt unter unseren Granaten nicht entfernt so gelitten hat, wie alle französischen und belgischen Städte, die unter den französischen oder gar englischen Granaten liegen. Ich rede nicht von Dixmuiden, wo die belgische Artillerie ein unsinniges Meisterstück von Zerstörung einer der schönsten flandrischen Kleinstädte mit Hilfe des englischen Mephistopheles vollbracht hat. Aber ich erinnere an Roye, an Lens, an Péronne vor seiner Vernichtung in der Somme-Offensive, an Bapaume, vor der Räumung durch uns, an St. Mihiel, an unzählige andere Orte, die für den Kulturgeschichtler unersetzlich sind. Sie alle haben in wenigen Wochen durch die eigenen Landsleute oder deren Verbündete mehr gelitten, als die Hunderttausend-Einwohnerstadt Reims in fast drei Kriegsjahren durch uns Barbaren. Es mag unglaublich klingen, aber auch das ist die Wahrheit: als ich Reims vor mehr als Jahresfrist zum letzten Male sah, war es beschädigter als jetzt. Inzwischen sind die durchlöcherten Dächer unter unseren Augen wieder geflickt worden, ohne daß wir das verhindert haben, da wir gegen Dachziegel und Dachdeckergehilfen keinen Krieg führen. Es ist so, daß die bürgerliche Stadt Reims, in der beim Vormarsche wehrlose deutsche Verwundete feig ermordet worden sind, sich täglich Glück dazu wünschen kann, in Reichweite deutscher Batterien und nicht englischer oder französischer Batterien zu liegen.

Indessen, wir bleiben die Barbaren. Das ändern wir in diesem Kriege nicht. Vielleicht dreht sich nach dem Frieden die ungeheure Wetterfahne der Weltmeinung. Ob Reims das erleben wird, weiß ich nicht. Unsere Langmut ist groß. Eine feindliche Festung aber, die den deutschen Sieg gefährden will, ist zu vernichten, und wenn sie mit köstlichen Denkmälern überfüllt wäre. Wir Deutschen alle wollen hoffen, daß damit bei dem erneut von den Franzosen erzwungenen Strafeuer ein empfindlich wirksamer Anfang gemacht worden ist.

Kb.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Vermischtes.

Ein französisches Kulturdokument.

„Seit Jahr und Tag", so wird uns aus Nordfrankreich geschrieben, „wohne ich in dem Hause einer alteingesessenen französischen Bürgerfamilie, die sich durch einen schwunghaften Kohlenhandel offenbar ein beträchtliches Vermögen erworben hat. Im Erdgeschoß ist das Empfangszimmer, der Salon, ein großer, leider durch Glasmalerei des Hauptfensters etwas verdunkelter Raum, an den sich ein durch eine Glastüre getrennter runder heller Vorraum anschließt. In diesem Vorraum ist auch eine Sammlung älterer, in Schweinsleder gebundener Bücher untergebracht. Es befinden sich darunter unter anderem ein Neues Testament, gedruckt mit königlichem Privileg zu Paris bei Jean Heriffant im Jahre 1710, eine Beschreibung der Stadt Paris, mit Kupferstichen von Germain Brice aus dem Jahre 1752 usw. Es ist eine wertvolle Büchersammlung, die hauptsächlich einen Kulturausschnitt aus der Zeit unmittelbar vor der Revolution bietet. Welche Behandlung aber wurde diesen wertvollen Büchern in dem „gebildeten" Hause durch den Besitzer zuteil! Die Bücher stehen an den Pfeilern zwischen dem Fenster des Vorraumes auf neuen Büchergestellen, die nach hinten nach der Wand zu abgerundet sind. Da gab es nun einen hübscheren Anblick für die Besucher des Salons, wenn die Bücher sich der Rundung anpaßten. Und da dies in den Ecken nicht ohne weiteres ging, bot man die entsprechende Anzahl der alten Werke einfach — abgeschnitten! Ganz säuberlich und ordentlich abgeschnitten! — Das Werkzeug muß ein scharfes Küchenmesser gewesen sein. So sind die alten Werke ganz zerstümmelt, oft wurde sogar eine ganze Hälfte mit dem Namen des Verfassers fortoperiert. Wenn wir Barbaren das gemacht hätten! Auch das wird aber wohl später auf unser Schuldkonto kommen. In dem Hause hatten ja Jahr und Tag Deutsche gewohnt! . ."

Durch Reuters Lügenfabrik zum Kapitalisten geworden.

Einem neugebackenen Londoner Kriegsmillionär war es dank seinem Mammon endlich gelungen, in die vornehme Gesellschaft Eintritt zu finden, die er früher kaum vom Hörensagen gekannt hatte. Anfangs befleißigte man sich dem Parvenü gegenüber kühler Zurückhaltung, aber vor der Freigebigkeit, die sich jedem Pump willfährig zeigte, schmolz allmählich die Eisrinde kühler Vornehmheit um Herzen bald wie Schnee in der Märzensonne, und es knüpften sich denn auch rasch gute Beziehungen an. Doch versuchte man vorsichtig herauszukriegen, wie denn der neue Freund zu seinem großen Vermögen gekommen sei, und fragte schließlich geradezu: „Durch eine Kriegserfindung etwa?" — „Gott bewahre." — „Vielleicht durch glückliche Spekulationen?" — „Keineswegs." — „Na, dann wahrscheinlich durch Hamstern und Lebensmittelwucher?" — „Ist mir nicht im Traum eingefallen. Nein, die Sache ist viel einfacher: bei jeder Sensationsmeldung Reuters, die bei Beginn des Krieges in den Zeitungen auftauchte, habe ich stets um ein Pfund Sterling gewettet, daß die Meldung erlogen sei. Und ich habe nicht ein einziges Mal meine Wette verloren. Die Rechnung, was ich dabei verdiente, können Sie sich danach selber machen!"

Ausfertigung des Bezugsscheines für fahrende Künstler.

Für fahrende Künstler und andere Personen, die sich nur zu kürzerem Aufenthalt von Ort zu Ort begeben und keinen Wohnort haben, in dem sie regelmäßig auf längere Zeit zurückzukehren pflegen, gilt als Wohnort im Sinne des Paragraphen 12 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren der Ort, an dem sich diese Personen am 15. Mai 1917 aufhalten. Die unter diese Bestimmung fallenden Personen haben bis zum 20. Mai 1917 bei der für die Ausfertigung von Bezugsscheinen zuständigen Behörde des Ortes, an dem sie sich am 15. Mai 1917 aufgehalten haben, unter Nachweis ihres Aufenthaltes am 15. Mai 1917 und unter Vorlegung geeigneter Nachweispapiere die Ausstellung und Aushändigung einer Personalkarte zu beantragen. Die Ausfertigung von Bezugsscheinen an die vorgenannten Personen darf nur gegen Vorlegung der dem Antragsteller ausgehändigten Personalkarte erfolgen; doch ist jede Ausfertigungsbehörde im Deutschen Reiche ermächtigt, Bezugsscheine für den Inhaber der Personalkarte und seine mit ihm reisenden Angehörigen auszufertigen. Jede Ausfertigung ist auf der vorgelegten Personalkarte zu vermerken. Die erstmalig ausgestellte und dem Antragsteller ausgehändigte Personalkarte hat die Nr. 1 zu tragen. Ist diese voll ausgefüllt, so kann der Inhaber gegen ihre Vorlegung bei der Ausfertigungsbehörde, die die Personalkarte Nr. 1 ausgestellt hat, eine weitere Personallarte beantragen, die die Nr. 2 erhält usw. Der Antragsteller hat die sämtlichen ihm ausgehändigten Personalkarten sorgfältig aufzubewahren und sie bei jedem Antrage auf Ausfertigung eines Bezugsscheines zur Prüfung vorzulegen.

Die russische Revolution.

(Freimütige Gespräche eines Patrioten.)

Von unserm Sonderberichterstatter.

Kopenhagen, Ostern 1917.

Der so oft angesagten russischen Revolution ging es wie dem Hirten, der den Wolf zu oft berufen hatte; als er dann wirklich kam, glaubte es niemand mehr. Dies war die Klage meines Gewährsmannes, der mir den tiefen Ernst der Lage in Rußland eine volle Woche vor den ersten Nachrichten über den Sturz der alten Regierung schilderte und so glänzend recht behielt. Er sagte damals wörtlich: „In einigen Tagen werden wir Nachrichten aus Petersburg haben, gegen deren Inhalt die Revolte von 1905 ein Kinderspiel ist." Dann blieb auf einmal sogar der Heeresbericht aus, und dann wurde die schweigende offiziöse „Petersburger Telegraphenagentur" auf einmal mitteilsam und revolutionär.

Mein Gewährsmann gab etwa folgende Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse in Rußland:

„Es ist merkwürdig, wie jetzt auf einmal die Kenner meines Vaterlandes überall in Massen auftauchen und ihre Büchterweisheit in Zeitungsartikel verwandeln. Rußland läßt sich wirklich nicht aus der Studierstube lernen und schon gar nicht begreifen, von Prophezeiungen überhaupt nicht zu reden, die jetzt so billig geworden sind. Da waren die Ausführungen des bulgarischen Gesandten in Berlin, Rizoff, eine wahre Wohltat zu lesen. Der kennt Rußland und hat mit offenen Augen dort gelebt; das merkt man aus jeder Zeile und muß ihm als Russe dankbar sein, daß er der Wahrheit dient, was jetzt dringend nötig ist, mehr als in ruhigen Zeiten.

Vor allen Dingen muß ich betonen, daß es in Rußland schon lange offenkundig war, daß sich die alten Zustände nicht mehr lange halten können; es war eigentlich ein jeder darauf vorbereitet, daß die große Umwälzung kommen würde, nur den Zeitpunkt konnte man nicht bestimmen, weil ein solcher Moment von Zufälligkeiten abhängt. Aber reif war Rußland schon lange, es war überreif. Im Auslande hat man sich auch noch immer an fast mystische Begriffe vom Ansehen des Zaren geklammert, die total falsch waren. Der Zar hat seinen Boden, seit dem Januar 1905 angefangen, immer mehr und mehr verloren und nichts getan, um ihn wieder zu erobern. Schließlich wußte es jeder bei uns, daß ein Zarenwort nichts wert war, und es kam zum Hasse gegen ihn noch die Verachtung für den Schwächling, der zwischen der Flasche und spiritistischen Experimenten hin und her taumelte. Das „Väterchen" war längst zur leeren Redensart geworden. Auch unter den Großfürsten, die übrigens mit dem Zaren auf sehr schlechtem Fuß standen, war keiner, der im Volke richtig beliebt gewesen wäre. Der bedeutendste war Nikolai Nikolajewitsch, aber auch seine Stellung war nur darum so groß, weil die des Zaren so klein war. Schon voriges Jahr konnte man einfache Soldaten in der Petersburger Elektrischen in Gegenwart von Offizieren ganz ungeniert in den beleidigendsten Schimpfworten über den Zaren reden hören, ohne daß sich jemand ins Mittel gelegt hätte. Jede Ehrfurcht war erloschen, und es ist jetzt auch nicht gekünstelt gewesen, daß der Zar, als er von allen verlassen, auf dem Bahnhof den Zug erwartend auf und ab ging, von niemanden gegrüßt oder sonst beachtet wurde. Jetzt will man ihn nicht ins Ausland lassen, weil er zu viel weiß und man ihm zutraut, daß er aus Rache plündern könnte. Das will man verhindern, später mag er gehen, wohin er will. Jedenfalls ist aber auch die Zarin im Volk ebenso, wenn nicht noch mehr verhaßt, weil sie ihren großen Einfluß auf den Zaren mißbraucht hat. Sie hatte keine Ahnung von russischen Verhältnissen, mischte sich aber in alle wichtigen Regierungsangelegenheiten und traf immer das Falsche.

Über den Einfluß der Engländer auf die Gestaltung der Dinge in Rußland sind auch völlig falsche Anschauungen allgemein verbreitet. Die englische Regierung hat ihre Hand nur beim allerersten Beginn der Revolution walten lassen, weil sie den drohenden Separatfrieden verhindern wollte. Darum wurde mit Freude an der Beseitigung der alten Regierung mitgearbeitet, was der Duma nur recht sein konnte. Später ging die Revolution ihren Weg auf eigenen Beinen weiter und brauchte keine Hilfe mehr; ihm Gegenteil, man wird sich zu viel Einmischung in russische Angelegenheiten verbitten. Der Gedanke Buchanans war, sich in der provisorischen Regierung ein williges Werkzeug zu schaffen, nachdem der Zar genügend erschreckt, dann gewiß keinen Anlaß zu weiteren Friedensbefürchtungen gegeben hätte. Jetzt arbeitet England natürlich mit aller Macht daran, die Revolution in der gewünschten Linie zu erhalten und findet hierbei an den ersten Mitgliedern der provisorischen Regierung, die ja keineswegs radikal war, Rückhalt. Man vergißt aber dabei, daß wir die Revolution nicht wegen englischer, sondern wegen russischer Interessen gemacht haben, die uns wichtiger scheinen. Daß diese Revolution während des Krieges ausbrach, hat seinen Grund nicht in der Unzufriedenheit des Volkes mit etwa zu lauer Kriegführung, sondern, weil nur ein Krieg die Revolution zu rascher Reife bringen konnte und ihren Erfolg verbürgte. In diesem Sinne ist es auch zu verstehen, warum alle Russen, denen an der Erneuerung ihres Vaterlandes etwas gelegen war, einem Krieg und zwar nur einem schweren, eventuell unglücklichen Kriege hoffend entgegensahen. Nur ein solcher Krieg war geeignet, das herrschende System unrettbar zu kompromittieren und dadurch aus der Welt zu schaffen. Wir wußten genau, daß der alte russische Staat trotz aller Hilfe seiner Verbündeten eine so lange dauernde Belastungsprobe nicht aushalten würde. Ein leichter und siegreicher Krieg hätte andererseits unsere Hoffnungen in weite Ferne verschoben, weil er das alte System gerechtfertigt hätte. Wir haben während des Krieges stets genau die gerade bestehenden Chancen am Kurse der inneren Politik gefühlt. Jeder militärische Erfolg der russischen Waffen hat sofort wieder die schärfste Reaktion einsetzen lassen, wogegen Niederlagen die Regierung wieder liberaleren Anschauungen zugänglich machten. Da sich aber dies Spiel öfters wiederholte, behielten die Vielen recht, die im Interesse der Freiheit Rußlands einen verlorenen Feldzug herbeiwünschten. Es war aber andererseits ebenso im Interesse des alten Systems, den militärischen Erfolg anzustreben, um sich weiter erhalten zu können. So ergab sich das merkwürdige Schauspiel, daß wahrhaft patriotische Russen scheinbar Verräter ihres Vaterlandes wurden. Sie erblickten eben in militärischen Niederlagen das kleinere Übel, da von einer Vernichtung Rußlands durch einen äußeren Feind doch nie die Rede sein kann. Rußland kann sich eben einen verlorenen Krieg leisten, die Hauptsache bleibt, daß die hieraus geborene innere Befreiung dem Reiche unendlich mehr bringt als der vollendetste Sieg nach außen. So wollen wir von der Welt verstanden sein.

Wir Russen, ich spreche hier im Sinne des größten Teiles unseres Volkes, müssen jetzt eine etwas großzügigere Auffassung von dem Begriff der Vaterlandsliebe haben, wenn wir eine glückliche Zukunft anbahnen wollen. Es ist eine Plumpheit, den Sieg nach Quadratkilometern eroberten Landes bemessen zu wollen, und es ist borniert, über Verrat zu schreien, wenn man sich dieser primitiven Auffassung nicht anschließen will. Man fälscht aber auch von verbündeter Seite andauernd den wirklichen russischen Volkscharakter, wenn die bekannten offiziellen Kriegsziele als Willensmeinung des Volkes hingestellt werden.

Es gibt kein friedlicheres Volk als unseres, nirgends herrscht eine solche Gutmütigkeit gegen Fremde, selbst, wenn er der Feind ist. Wir Russen haben weder Deutschland noch Österreich gehaßt, noch seine Völker, im Gegenteil, wir hatten große Sympathien für deren hohe Kultur, der wir doch auch so viel verdanken. Einzelne häßliche Exzesse, die bei Tumulten von einer irgendwie erregten Menge verübt worden sind, dürfen da nicht als bezeichnend für russische Art genommen werden.

Um aber auf die Revolution zurückzukommen: Wir stehen erst an ihrem Anfang. Wir werden nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern wir wollen die Bewegung bis ans Ende durchführen. Wir wollen das Eisen schmieden, so lange es warm ist und uns von niemanden daran hindern lassen, ob Freund oder Feind. Diese Revolution ist unsere eigene russische heilige Sache, und wir werden glücklich sein, wenn wir mit einem Schlage aus dem rückständigsten der fortgeschrittenste Staat geworden sein werden. Es ist gut, daß die deutsche Sozialdemokratie uns ihren brüderlichen Gruß geschickt hat, da hierdurch viel Mißtrauen in der breiten Masse beseitigt wurde, das sich, durch fremde Agitation, gegen Deutschland eingefressen hat. Der Verdacht besteht leider, daß sich Deutschland des Zaren oder zumindest seines Systems annehmen könnte, wenn auch nicht in den besser orientierten, gebildeteren Kreisen. Dagegen muß auch von Deutschland wiederholt unzweideutig Stellung genommen werden, da unter diesem Schlagworte ein Mißbrauch des russischen Volkes zur zwecklosen Fortsetzung des Krieges möglich ist. Die provisorische Regierung ist, wenn sie auch so tut, keine einheitliche, und ihre Kundgebungen stehen noch sehr stark unter dem Einflusse der alten Schlagworte. Wenn z. B. von einer Demonstration für den Krieg gemeldet wird, muß man sich fragen, wie viele Kundgebungen gegen den Krieg verschwiegen werden. Wir wollen eben grundsätzlich den Frieden, um uns endlich dem inneren Ausbau unseres Vaterlandes voll widmen zu können; hoffentlich finden wir ungehindert den richtigen Weg.

Kurt Freiherr von Reden.

Eine illustrierte Hausbibliothek gratis!

Verlangen Sie sofort kostenlos Probeheft!

Alle Leser erhalten gegen Einsendung des nebenstehenden Gutscheines ein Gratis-Probeheft der rühmlichst bekannten illustr. Zeitschrift „Welt und Wissen". Dieselbe bringt von ersten Schriftstellern gemeinverständl. Abhandlungen aus allen Wissensgebieten. Jedes Heft enthält ca. 20 Artikel, z. B.: Der Mensch in der Pfahlbauzeit. — Wenn die Erde erzittert. — Der Wille und dessen Gymnastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Der Mensch und die Geisterwelt. — Flüssige Luft. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Verschwundene Städte in der Sahara. — Eine Fahrt im Unterseeboot usw.

Außerdem erhält jeder Abonnent eine

illustr. Hausbibliothek gratis

u. zwar jed. Jahr drei Bücher, je 160 Seiten stark.

Damit jeder Leser darauf abonnieren kann, ist der Preis auf nur 20 Pfg. pro Heft festgesetzt.

Gutschein Abteilung Elberfeld.

An den Verlag von „Welt und Wissen" Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich bestelle hiermit ein Probeheft kostenlos zugestellt.

Name .....

Ort .....

Im Winter an der Ostfront.

(Von einem Barmer.)

Es war ein grimmiger und strenger Geselle, dieser Kriegswinter 1916/17. Bis zum Ende des vergangenen Jahres konnten wir uns mit ihm befreunden, aber dann zeigte er sich von einer Rauhheit und Schroffheit, die wir ihm nicht zugetraut. Selbst nicht in diesen unwirtlichen Gegenden des Nordens Europas gibt es. Dieses und dieses [illegible] Anfang Januar die Quecksilbersäule des Thermometers, bis sie schließlich in einzelnen Nächten bei —36 Grad C. anlangte. Nur an wenigen Tagen, angelockt durch hellen Sonnenschein, erwärmte sie sich auf —15 Grad herum. Bei solchen Temperaturgraden Schanzarbeiten verrichten oder gar Nachtwachen draußen stehen, wie es uns Feldgrauen hier beschieden, war alles andere, nur kein Vergnügen. Das zwickte in die Ohren, griff in die Nase, ging durch Mark und Bein. Und selbst heute, wo der März sich bereits seinem Ende zuneigt, herrscht noch recht ungemütliches Winterwetter. Trotzdem haben die Mannschaften soweit ich einen Überblick darüber habe, die strengen Monate gut überstanden. Das vergangene Jahr war reichlich dazu benutzt worden, verhältnismäßig wohnliche Unterstände und Unterkunftsräume zu schaffen. Brennmaterial lieferten die russischen Wälder. Baum für Baum fiel der Axt zum Opfer und jeder deutsche Forster würde wohl mit einem Donnerwetter dazwischen gefahren sein, wenn er hätte zusehen müssen, wie Waldbestand um Waldbestand von den Feldgrauen niedergelegt wurde. In den Unterständen, am flackernden Herdfeuer, konnte man das rauhe Winterwetter schon aushalten. Aber draußen, beim harten Außendienst! Was nützte es, daß über die Langschäfter große dicke Filzschuhe, daß über Waffenrock und Mantel ein schwerer dicker Schafspelz gezogen, über dem das Schneehemd weißer Leinwand war, — daß Gesicht und Kopf in wollene Tücher und Kopfschützer gehüllt wurden? Kalt, wenigstens nicht genügend! Die Kälte drang durch und durch! Darum waren die Mannschaften auch dem Unterstand herausgetrieben, so gern auch schon Stahlhelm, Gesicht und Kopfschützer mit einer dicken Reifdruse überzogen, hinzu Eiszapfen an den Schnurrbärten. Vier, sechs, ja in einzelnen Fällen selbst acht Stunden mußten die Mannschaften in den langen Winternächten in dieser bitteren Kälte im freien Gelände, dem schneidenden Nordostwinde ausgesetzt, treue deutsche Wacht halten! Nur wer es selbst mitgemacht, weiß, was dies bedeutet.

Doch auch diese grimmigkalten Winternächte hatten ihre Schönheit. Wenn der Mond sein mildes Licht herniedersandte, wenn der Himmel in seinem ganzen Sternenprunk glitzerte, die weiße Schnee- und Eisfläche in lichten bläulich-weißen Farbentönen leuchtete, flimmerte und blinkte, — oder wenn in dunklen, sternenlose, dennoch schöne Nächten die Front entlang Leuchtkugel an Leuchtkugel aufstieg, die Scheinwerfer ihren grellen Lichtstrahl über die weiße Schneedecke huschen ließen, dann empfing der Feldgrau, der in solchen Stunden und Nächten auf Posten stand, Eindrücke, die ihm für sein ganzes Leben im Gedächtnis haften bleiben werden.

Während des Winterhalbjahrs beschränkte sich im heutigen engeren Frontabschnitt die kriegerische Tätigkeit — sogenannten vom Patrouillendienst — auf Streifzüge unserer Patrouillen und Jagdkommandos. Der Russe hört der Frieden nicht. Er schickte sogar auf die Grüße, die ihm unsere Artillerien oft genug hinüberfanden. Nur wenige Male suchte er unsere Stellung mit einigen Granaten. Sparsamkeit scheint auch in anderer Beziehung von unserem Gegner geübt zu werden. Die erzielten Erfolge waren, die von hüben wie drüben hier eingesetzt, doch sie lediglich ungenügende und schlechte Verpflegung zur Flucht veranlaßt habe.

Endlich muß es auch hier, im fernen Osten, Frühling werden. Wenige Wochen noch und der Schnee, der jetzt noch in Eis erstarrt, wird sein, seinem Winterschlaf erwacht sein. Das Gequake überlaufender Frösche, der dunkle Ruf unzähliger Unken, der schrille Schrei aufgescheuchter Sumpfvögel wird dem Feldgrauen, der alldann hier in der Wach- und Sicherstunden Wachtdienst verrichtet, — das Gesicht gegen lästig Insekten unterm Gasschutzer verborgen — auf seinem Rundgang begleiten. Doch davon vielleicht später einmal.

(BB.) M. R.

„Rattenfallen".

Ein Kapitel aus der Geschichte der russischen Geheimpolizei.

Der amerikanische Schriftsteller George Kennan, der durch seine Aufdeckungen aus dem Leben der sibirischen Gefangenen weithin bekannt ist, hat kürzlich ein Buch unter dem Titel „Eine russische Komödie der Irrungen" herausgegeben, in dem er Skizzen und Erzählungen aus dem Bunde seiner russischen Bundesbrüder gesammelt und die politischen willkürliche Schreckensherrschaft der russischen Polizeibureaukratie durch zahlreiche Beispiele belegt hat. Eines der interessantesten Kapitel ist den sogenannten „Rattenfallen" gewidmet, die die russische Polizei häufig einrichtete, um ihre Opfer zu fangen, und die viele verborgene Tragödien, gleichzeitig aber auch manch komischen Auftritt im Gefolge hatten. Diese Polizeifallen, so bemerkt der Verfasser, sind keine ursprünglich russischen Erfindungen; Alexander Dumas erzählt in „Die drei Musketiere", daß die französische Polizei bereits vor mehreren Jahrhunderten einen ähnlichen Trick anwendete: eine verdächtige Person wurde zur Nachtzeit ganz im geheimen verhaftet, und mehrere Polizisten richteten sich in seiner Wohnung ein, deren Türe dann allen Besuchern offen lag. Jeder, der kam, wurde gleichfalls verhaftet; auf diese Weise bekam die Polizei nach drei bis vier Tagen alle Personen in ihre Gewalt, die mit dem zuerst Verhafteten in irgendeiner Beziehung standen. Bis zu der gegenwärtigen Revolution haben sich nun die Russen dieser französischen Erfindung aufs fleißigste bedient und sie dazu verbessert, daß — die in die Rattenfallen bestellenden Polizisten strengste Order bekamen, jede Rücksicht fahren zu lassen und ohne Unterschied jeden Besucher zu verhaften, wer es auch sei oder zu sein vorgebe. Russische Revolutionäre haben sich dies zunutze gemacht und öfters bedeutsame Handstreiche ins Werk gesetzt, indem sie als Polizisten oder als hohe Beamte usw. verkleidet, auftraten und einen amtlich aussehenden Befehl über die Freilassung gewisser politischer Gefangener vorwiesen. Die wirklichen Polizei wurde daraufhin außerordentlich vorsichtig oder richtiger gesagt rücksichtslos. Sie hätte, ohne Zaudern selbst den Zaren festgenommen, wenn er ihren Organen in einer solchen Rattenfalle begegnet wäre. Kennan erzählt, daß er vor wenigen Jahren selbst nur mit knapper Not dem Gefangenwerden in einer solchen Falle entging. Er kam aus Sibirien und brachte viele Briefe von Deportierten an deren Verwandte mit, denen persönlich aufsuchen mußte; da die meisten jedoch politisch verdächtigt waren, riskierte er bei jedem Besuch, den Polizei in die Hände zu fallen.

Tausende von Männern und Frauen sind durch diesen Polizeitrick in tiefstes Unglück gestürzt, auf Lebenszeit gefangen gesetzt, nach Sibirien deportiert oder selbst hingerichtet worden, nur weil sie einem der Polizei verdächtigen Bekannten einen vielleicht zufälligen Besuch machten.

Vermischtes.

Der Segen schneefreier Schnee.

Nach Petersburger Meldungen hat der Zar bestimmt, sich für die Presse zu interessieren. Täglich liest er mit gespannter Aufmerksamkeit die Zeitungen. Besuche darf er nicht empfangen; von seinen Angehörigen ist er getrennt. Täglich verbringt er mehrere Stunden mit Schneeschaufeln. Abends geht er zeitig schlafen. Der größte Teil seiner Bediensten in Zarskoje Sselo, etwa 2000 Mann, ist zum Militär eingezogen.

Der Minister ohne Hemd.

Die moralische Anwendung der bekannten Geschichte vom Hemde des Glücklichen ist an dem russischen Exminister Protopopow, der Verkörperung des bösen Prinzips des zusammengebrochenen Zarismus, zuschanden geworden. In einem rücksichtslosen Artikel, der sich mit der Vorgeschichte der russischen Revolution beschäftigt, entwirft ein italienisches Blatt nach dem Eindruck, den er bei seiner letzten Anwesenheit in Rom hinterlassen hat, das folgende Bild von dem jetzt gefangen gesetzten Staatsmann. „Es ist ein Wunder", so liest man, „mit sehr feinen Naturinstinkten und überaus nervös. Er empfindet eher weiblich als männlich und läßt sich infolgedessen auch mehr von seinem Gefühl als von seinem Willen leiten. Stets sah man ihn in einem langen schwarzen Gehrock von tadellosem Schnitt. Zu welcher Stunde man ihn auch am Tage oder am Abend treffen mochte, stets trug er diesen Gehrock, ganz gleich, ob es sich um ein Bankett, ein Festmahl oder einen Fünfuhrtee handelte. Das Seltsamste dabei aber war, daß er unter dem Rock kein Hemd trug. Ich wollte mir eines Tages", fährt der Berichterstatter fort, „Gewißheit darüber verschaffen, ob er nicht wenigstens bei der ihm von den beiden Königinnen gewährten Audienz eine Ausnahme von der Regel machen würde. Ich hatte mich am Ausgang des Königlichen Schlosses aufgestellt und sprach den herausfahrenden Minister an. Wie sonst war er in seinen prallsitzenden Gehrock eingepreßt, machte er den gewohnten eleganten und untadeligen Eindruck des Kavaliers, — aber von Wäsche war nichts an ihm zu entdecken. Unter der Weste trug er eine Art Hemdbrust von schwarzem Samt, an dem ein gestärkter Stehkragen befestigt war, der aber nicht wie üblich vorn, sondern hinten geschlossen war. Eine andere merkwürdige Einzelheit in der äußeren Erscheinung Protopopows war seine Fußbekleidung. Unter allen Umständen und zu allen Stunden des Tags und der Nacht (!) trug er aus einem Stück gefertigte Stiefel aus hellgelbem Leder, die unter den Hosen zu ganz unerlaubter Länge anwuchsen." Zum Schluß mag als Kuriosum noch erwähnt werden, daß, als die Revolution ausbrach, Protopopow gerade an einer spiritistischen Sitzung teilnahm und damit beschäftigt war, sich mit den Geistern ins Einvernehmen zu setzen, die aber, wie die Ereignisse gezeigt haben, sich als schlechte Ratgeber erwiesen haben.

Das Vorrücken der Gletscher.

In der Schweiz ist im letzten Jahre ein allgemeines Vorrücken der Gletscher festgestellt worden. Seit Jahren werden in den Schweizer Alpen durch das Forstpersonal genaue Gletscherbeobachtungen angestellt; im Jahre 1913 waren 33 Prozent der Gletscher im Vorrücken, 1914 waren es 36, 1915 sodann 39 und 1916 sogar 62 Prozent. Das Bild des oberen Grindelwaldgletschers hat sich in den letzten zehn Jahren vollständig verändert. Der lange und harte Winter 1916-17 wird wahrscheinlich ein neues Anwachsen der Gletscher zur Folge haben.

Sport.

Die Neußer Frühjahrsveranstaltungen weisen in diesem Jahre ein Programm auf, das sich hinsichtlich der Preise denen der Friedensjahre anschließt; gegen das vorige Jahr wurden die Preise bedeutend erhöht. Im Mittelpunkt des Eröffnungstages (Sonntag, 29. April) steht das Frühjahrs-Jagdrennen mit 10 000 Mark. Um dieses Rennen gruppieren sich der Gildbach-Ausgleich mit 5600 Mark, das Hessenton-Flachrennen mit 3600 Mark, Eröffnungs-, Hasen- und Werne-Jagdrennen und Schienerdorf-Flachrennen mit je 3300 Mark. Am Sonntag, 6. Mai, bildet das Rheinische Jagdrennen (10 000 Mark) das größte Ereignis. Das Schloß-Dyck-Jagdrennen stellt mit 7000 Mark ebenfalls eine wertvolle Ausschreibung dar. Auf der Flachen wird Walburg-Ausgleich mit 5600 Mark besonderes Interesse verdienen. Außerdem sind noch für den zweiten Tag ausgeschrieben das Wickrath-Flachrennen und das Hammtor-Jagdrennen mit je 3600 Mark, das Rheydter Jagdrennen, das Rheintor-Flachrennen mit je 3300 Mark. Insgesamt sind 70 000 Mark an Preisen ausgesetzt.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Deutschfeindliche Zeitungen.

Unser Kriegsberichterstatter Schenermann erhielt folgenden Brief:

Sehr geschätzter Herr Schenermann!

Ich habe gestern Ihren Bericht in dem hiesigen General-Anzeiger gelesen, indem Sie sich sehr eingehend mit der deutschfeindlichen „Neuen Zürcher Zeitung" beschäftigten. Ich habe mich schon dutzende Male darüber empört, daß dieses versteckt feindliche Blatt auf allen größeren Bahnhöfen Deutschlands zu finden ist. Daß die deutsche Gutmütigkeit soweit geht, die Schlange am eigenen Busen zu nähren, geht mir nicht in den Kopf. Merkt denn die deutsche Regierung nicht, daß sie ihren vielen Feinden im Innern, die vielleicht von ausländischen Agenten mit Gold inspiriert sind, sich mit dem Zulassen solch feindlicher Zeitungen immer mehr Unterstützung schafft?! Wer ist hier die Persönlichkeit, die die Macht hat, den Hebel anzusetzen und solchem Unterwühlen der feindlichen Presse Einhalt gebietet? Sie werden die Persönlichkeit kennen und würden sich ein Verdienst um Deutschland erwerben, wenn diesem Unfug ein schnelles Ende gemacht wird. Auch das Unbehelligtlassen der noch hier ansässigen Amerikaner, Russen usw. ist eine Schwäche, aber nennen wir es Gutmütigkeit, die dem Deutschen Reiche kaum gute Früchte bringt. Laß die Regierung sich nur nicht einbilden, diese Geduldeten seien dankbar gegen das Deutsche Reich. In Wirklichkeit wird ein jeder dieser feindlichen Ausländer seinem Vaterlande dienen. Ich selbst habe leider von einem unverschämten geduldeten Italiener hören müssen, wie derselbe in einem Gasthof sich erdreistete zu sagen: „Deutschland siegt sich kaput". Nachdem die gutmütigen Stammtischgäste (der Deutsche schwärmt ja für Ausländerei) dem Kerl noch a quasi zustimmten, verwahrte ich mich gegen diese Anmaßung, und — man fiel über mich, anstatt über den Italiener her. So sind die Deutschen, und das weiß der Ausländer, deshalb erlaubt sich der Ausländer in Deutschland Frechheiten, weil sie von der Regierung mit gutmütigem Schutze geduldet werden.

Deutscher Michel, wann endlich wirst du stolz und mannhaft!

Mit verehrender Hochschätzung

Ihr B. H.

Jugendliche Zerstörungswut.

Wer auf einem Gange durch unsere Parkanlagen und städtischen Schmuckplätze das Treiben unserer Jugend zu beobachten Gelegenheit nimmt, der gedenkt wohl unwillkürlich der Dichterworte: Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten!

In der Tat, auch in unseren gärtnerischen Anlagen kann sich kein Gebild gestalten, dafür sorgt nach besten Kräften unsere liebe Jugend.

Jeder Naturfreund wird es dankbar begrüßen und anerkennen, daß unsere Stadtgärtnerei sich alle erdenkliche Mühe gibt, mit den wenigen noch zur Verfügung stehenden Arbeitskräften unseren gärtnerischen Anlagen das sommerlich-saubere Kleid zu geben. Doch, wie man wahrnehmen kann, alles Mühen ist umsonst. Was heute durch Gärtnerhand erstanden, ist schon morgen wieder von unartigen Kinder- und mutwillig zerstört. Es sind gewiß nachgerade genug Ermahnungen erlassen: „Schont unsere öffentlichen Anlagen! Unterlaßt das Ab- und Austreiben von Sträuchern! Laßt die Naturzäune ganz! usw." Alle diese Bitten, sie fruchten nichts. Im Gegenteil, es erweckt fast den Anschein, als ob die Herstörungswut noch dadurch gehoben wird. Ein Zurechtweisen der Kinder, sogar Erwachsener, durch Aufsichtsführende wird in den meisten Fällen durch ungezogene Bemerkungen quittiert.

Wann wird diesem verwerflichen Treiben Einhalt geboten? Ist es denn wirklich nicht möglich, die Kinder von ihrem verwerflichen Tun zu überzeugen und abzuhalten, sei es durch Eltern, die zuständigen Lehrer oder sonstige Erzieher? Den Kindern stehen reichlich und ausgedehnte Spielplätze zur Verfügung; weshalb müssen denn die leider nur wenigen Schmuckplätze, deren Grün und Blumenflor wohl manchen Passanten erfreut, so verschandelt werden?

Unsere Anlagen sind Allgemeingut, auf deren Besitz eine jede Stadt stolz sein muß. Darum, verehrte Mitbürger, wahrt euer Eigentum, unterdrückt alles verwerfliche Treiben in ihm. Beherzige und befolge ein jeder die Vorwurfstafeln: Bürger, schützt eure Anlagen! Die Anlagen sind dem Schutze des Publikums dringend empfohlen! Die Tafeln dürfen nicht nur ein Scheindasein führen! sie müssen's uns immer wieder zum Bewußtsein bringen: „Die Anlagen sind unser Eigentum, unsere Erholungsstätten, in denen wir Frohsinn schöpfend, Gesundheit bringend wandeln."

Darum nochmals, wir wollen uns unsere Waldanlagen, unsere öffentlichen Schmuckplätze erhalten und behalten helfen. M. S.

Schont die Pferde!

Trotz der unzureichenden Ernährung, mit der heute jeder Pferdehalter für seine Tiere zu kämpfen hat, und abgesehen für die Pferde nach jeder Richtung hin eine schonende Behandlung erforderlich ist, sieht man doch noch recht häufig, daß den Pferden Lasten aufgebürdet werden, die, bei dieser Unterernährung, zu ziehen für sie ein Ding der Unmöglichkeit ist. Es kann und muß den Pferdebesitzern deshalb nur dringend ans Herz gelegt werden, schon in ihrem eigenen Interesse darauf achten zu lassen, daß die Lasten, welche die Pferde zu ziehen haben und speziell bei der Kohlenabfuhr, das Gewicht 30—33 Zentner, sechs Tonnen für eine 200-Zentner-Ladung, nicht übersteigen. Ebenfalls hierauf Obacht zu geben, dürfte auch Sache der Polizei und des Tierschutzvereins sein.

Eingegangene Bücher.

Kriegskarten. Der Verlag von Karl Flemming in Berlin hat soeben eine von Prof. Dr. Kettler herausgegebene Spezialkarte der nördlichen Westfront im Maßstab 1 : 300 000 veröffentlicht. Sie kennzeichnet in kräftigem Rot den Verlauf der früheren Front und der jetzigen, wie sie sich nach der Räumung bis jetzt gestaltet hat. Durch Braun ist das heutige niederdeutsche Sprachgebiet in Belgien und Nordfrankreich kenntlich gemacht, ebenso das ehemals niederdeutsche, jetzt vollständig wallonische Sprachgebiet in Nordfrankreich. Die klare übersichtliche Karte ermöglicht, die Operationen zu verfolgen.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Firovanille ärztlich bevorzugt. D. R. P. Sehr rasch u. vorzüglich wirkend. Erhältlich in Apotheken.

Teilhaber

Tätiger Teilhaber 5. Textil-Br. (Elberfeld-Amt) Bedingung: Kapitaleinlage. Angebote unter E 5109 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Teilhaber.

Ich suche mich mit 4—5000 Mk. an solidem, gut. Unternehmen [illegible] Ang. u. B 284 an die Geschäftsstelle d. Bl., Neuerweg 57.

Teilhaber u. ich mit Kapital an rentablem, gut. Unternehmen der Metallwarenbranche zu beteiligen. Ang. u. B 8649 an die Geschäftsstelle d. Bl., Barmen, Neuerweg 57.

Beteiligung — Kauf

d. Buchführung i. d. Eisen- u. Metallwarenbranche sucht [illegible] tätig, sehr erfahren [illegible] a. Kaufmann. Angeb. unt. B 3811 an die Geschäftsstelle.

Teilhaber

mit 5—6000 Mark, evtl. [illegible] Angebote unter E 5140 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heiratsgesuche

Fil., ev., 25 J., Kaufm. wünscht die Bek. einer netten Herrn entsprech. Alters zw. bald. Heirat. Briefe u. 690 an die Fil. d. Bl. Solingen, Kaiserstr. 194. 674

Strenge reell!

Junges, geb. Mädchen v. angen. Aeußern wünscht die Bekanntsch. eines geb. ausl. Herrn in sich. Lebensstellung zw. spät. Heirat. Anonymes zwecklos. Gefl. Briefe m. Bild u. E 5114 an die Geschäftsst.

Streng reell!

Junges, geb. Mädchen v. angen. Aeußern wünscht die Bekanntsch. eines geb. ausl. Herrn in sich. Lebensstellung zw. spät. Heirat. Anonymes zwecklos. Gefl. Briefe m. Bild u. E 5113 an Geschäft.

Besitzerstochter,

Anfang 20, hübsche Erscheinung, 20 000 Mk. Vermögen, sucht Bekanntschaft mit nettem, liebevollem Herrn, wenn auch ohne Vermögen, zwecks Heirat. Ernstgemeinte Briefe (keine Vermittler) erbeten unter E 3444 an die Geschäftsst. d. Bl. Diskretion zugesichert und verlangt. b6428

Jg. Dame, 22 J., sucht die Bekanntschaft eines soliden, besser. Herrn zw. spät. Heirat. Witwer angenehme Briefe, möglichst mit Bild, unt. N. 491 an die Fil. d. Bl. Solingen, Kaiserstr. 194. Strengste Verschwiegenheit. 674

Jg. Dame v. 21 J., ev., wünscht die Bek. eines best. Herrn, am liebst. Kaufm. od. Ingenieur. Briefe unt. B 4994 an die Geschäftsst.

Dame, 24 J., vermög., blonde, schlanke Erscheinung, wünscht auf d. Wege der Intelligenz, besseren Herrn in Briefw. Verkehr zu treten zw. spät. Heirat. Nichtanonym. Briefe, möglichst mit Bild, u. N 492 an Fil. Solingen, Kaiserstr. 194. Verschwiegenh. Ehrensache. 674

Herzenswunsch.

Witwe, Dame wünscht Bekanntschaft eines strebs. Herrn bis 35 Jahren zwecks Heirat. Ernstgem. Briefe unt. D 3624 an Geschäft Barmen, Neuerweg 57.

Jg. blonde Dame, 20 J., l. die Bek. e. strebs. Herrn, am l. Kfm. od. Beamt., zw. Heirat. Anonym. zweckl. Br. u. E 5095 an Geschäft.

Heirats-Gesuch.

Kinderl. Witwe, 32 J. alt, ev., sucht solid., tücht. Herrn zwecks Heirat kennen zu lern. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Diskr. Ehrens. Br. u. B 8674 an die Geschäft. B., Neuerweg 57.

Junges, 30 J. alt, mit gut. Geschäft, sucht Heirat mit l. Vermög. Br. u. E 5061 an Geschäft.

Witwer, Mitte 40er J., Gutsverwalter im Bez. Magdeburg, mit 4 Kindern im Alter v. 8-15 Jahren, gutes Einkommen, sucht Bekanntschaft einer alt. Frau, mit Vermögen zwecks Heirat. Ernst. kann durch Verwandte hier erteilt werden. Briefe unt. B 8636 Geschäft. B., Neuerweg 57.

Heirat

wünscht Fabrikant, 31 Jahre, evgl., schlanke Erscheinung, mit jungem Gefühl, verm. Dame. Verm. durch Verw. nicht unerwünscht. Berufsheiratsvermittl. und anonym zwecklos. Briefe unter B 8562 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Heirat.

Witwer, evgl., 40 Jahre alt, ges. und kräftig, mit kl. Vermögen, sucht passende Lebensgefährtin. Einheirat in Gut, am liebsten im Oberberg., erwünscht. Ehrlich gemeint. Br. mit kurzer Angabe der Verhältnisse unter B 8666 an die Geschäft. Barm., Neuerweg 57.

Gymnasiallehrer,

Mitte 40er, Witwer, evgl., sucht sich wieder glücklich zu verheiraten mit musikliebend. Dame von guter Herzensbildung. Ausführl. Zuschriften über Vermög.- u. Familienverh., welche streng vertraul. beh. w., u. B 8638 an die Geschäft. B., Neuerweg 57.

Mittlerer Beamter

mit gutem Einkommen und Vermögen, Anfang 30, sympathisches Aeußere, guter Charakter, ersehnt Neigungsehe mit häuslich. Dame (auch Witwe). Nichtannahme Zuschriften bei strengster Diskretion unter E 2450 an die Geschäftsstelle d. Blattes. Vermittler verbeten! b6440

Unterricht

Für II.-Sekundaner, O.-Realsch. Süd, evang. Nachhilfe in Französisch u. Mathemat. ges. Angebote mit Preis unter E 5092 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Klavier- und Gesang-Unterricht wird erteilt. — Elberfeld, Dorotheenstraße 28, 3. Etage.

Einjähriger

erteilt gründl. Unterricht in all. Fächern, besonders an Mittelschüler. Angebote unt. E 5029 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräl. ert. Unterricht in Englisch. Angeb. u. E 5006 an Geschäft.

Hüte werd. billig umgearbeitet u. garniert Elberfeld, Johannisstr. 8. II.

Rechtsauskunftstelle für Frauen

Barmen, Unterdörnen 133.

Sprechstunden:

Montag, Mittwoch, Donnerstag

nachmittags 4—6 Uhr. 261b

Verloren — gefunden etc.

Portemonnaie-Buch

verloren

von Kaiserbrücke, II.-Barmer, 5. Elberfelderstr., Elberfeld. Wiederbringer Belohnung. Unter-Barmen, Wiesenstr. 49/51. 10308a

Weiß. Gelbhörse mit Nickelgeld verl. Geg. Bel. abzug.: Sieper, Elberfeld, Steinbeckerstr. 84.

Am 19.5.1.16. Coh(Siepk.), Essenb.-Gärt. an d. Missionstr., gr. weiß. far. Umschlagt. u. bl.-weiß.-gestr. Schürze abh. a. B. B. Ulbrich, E.-Bandst. 36, III

Sparkassen-Schlüssel Nr. 1695 bl. G. Bel. abz. Nill, E.-Luisenstr. 94.

Junge Dobermann-Hündin entl. Wiederbr. Belohn. Faber, Elberfeld, Wiesenstraße 45.

Damen-Umpreßhüte

werden nach den neuesten Formen umgearbeitet, gefärbt etc. in tadelloser Ausführung. Elberfeld, 21 Kipdorf 21, I. Et.

Hauben-Haar-Netze!

aus Ia Menschenhaar, größte Haltbarkeit, Stück 10 Pfg., bei 5 Stück 50 Pfg., ohne Porto. T. Pasturn, Elberfeld, Herzogstr. 41.

Wer künftig außerhalb städtischer Grenzen

Pflanzenfleisch „Energie"

zu dem billigen Preise von 50 Pfg. per Pfund, reichend für 4 Pfund vegetabile Frikadellen, wünscht, wird ersucht, sich sofort in eine

im Jungbrunnen,

Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 29 (Tel. Nr. 2922), aufliegende Kundenliste einzuzeichnen. 270b

Gegenüber Kasino,
Kasinostr. 13, 3 Z., 1. Stg., sof. zu verm. E., Kasinostr. 13. *

3 Zimmer an ordentl. Leute zu verm. Elbf., Gartenstr. 38. *

Nürnbergerstr. 84, Anbau: 3 Zimm., ev. m. Werkst. o. Lagerraum (vollständ. für sich), mit Wasser, Gas u. klein. Vorgarten sof. zu verm. Näh. Eltb., Uellendahlerstraße 52a. †

E., Weitzenburgstr. 48: 3 Zimm. an v. R. E., Eichenstr. 11, 1. Et. *

3 Zimmer, abgeschl. 2. Stock, in der Ewaldstr. zu vm. Näh. Haasbender, E., Düppelerstr. 44. *

Holsteinerstraße 26:
3 sch. Zimmer 3. Stock an ordtl. Leute zu verm. Näh. Elberf., Weststraße Nr. 50. 19284

Wohnung,
3 oder 4 Zimmer, für sofort oder später zu vermieten. Elbf., Augustastraße Nr. 92. *

3 sch. Wohn. verh. sofort z. vermieten. E., Düppelerstr. 44. *

2 u. 1 Zimmer

E., Berlinerstr. 55: 2 u. 3 R. Näh. E., Mozartstr. 66, II. 19733

Wiesenstr. 121 sind 2 schöne Zimmer im Hofflügel, 1 Treppe, zu vm. Näh. Vorderhaus, 1. Et.

2 Parterre-Zimmer sofort zu verm. Schlösser, E., Aue 73.

2 frdl. Part.-Z. in kl. Haus alsb. zu vm. E., Weberstr. 40.

3 od. 4 Speicherzimmer m. K.- u. L.-Gas per 1. Mai bill. zu vm. Elberfeld, Langestr. 3, 3. Etg. *

2 gr. sch. Zim. a. ord. Leute z. verm. E., R. Friedrichst. 8, II. *

2 sch. Zimmer sof. z. verm. E., Wuppertalstr. 39, E. Flensburgerst. 4

2 Z. sof. zu vm. Gas u. Wass. Hohenfelsbach, E., Langestr. 16. *

Abgeschl. 2- u. 3-Zimm.-Wohn. und Arbeitsraum sofort oder später zu verm. Näh. Elbf., Uellendahlerstr. 26, 1. Et.

2 gr. frdl. Mans. sof. z. vermieten. E., Neuenteich 12. *

2 sch. Sp.-Zim. m. Gas, bill. z. vermiet. E., Friedrichstr. 46 II. *

2 schöne Speicherzimmer
sofort oder später zu vermieten. Näheres: R. Gottschalk, Elberf., Ludwigstraße 42, I. 19131

2 gr. Sp.-Z. z. Aufst. v. Möb. sof. z. v. E., Neuenteich 12. *

Mehrere 1-, 2- und 3-Zimmer-Wohn. p. sof. zu verm. Näher. Elberf., Uellendahlerstraße 62a.

Kipdorf Nr. 21: 1 Mansarde zu vermieten. 19386

Verschiedene

Ländl. Wohn. m. Gart. z. 1. Mai z. vm. Gut Kirberg, Sonnborn. *

Unt. Auerstr. mehrere Wohn. z. verm. Näh. E., Haarhausstr. 8. *

Dorotheen-, Simons-, Gesundh.- u. Grünewalderbrgst. Wohn. usw. z. sof. od. sp. N. E., Ernststr. 5, pt. *

Am Toelleturm,
Hohenstaufenstraße,
herrschaftliche Etage
mit Zubehör u. Garten wegen Sterbefall sofort oder später zu verm. Näh. Berg. Bodenverwertungs-Ges., Barmen, Bahnhofstr. 11. Tel. 4446. 8b

Lager- und Arbeitsräume
mit Einfahrt, ca. 150 □-Meter, zu vermieten. A. Kaut, Elberf., Breitestraße 26a. 19198

Lagerplätze
an der Simonsstraße zu vermieten. Boeddinghaus, Neumann & Co., A.-G., Elberfeld. 19746

Mietgesuche

In gutem Zustande befindliches
ländliches Anwesen
(Haus, 5 Zimmer u. mehr, mit Stall, großem Garten od. etwas Land) bei Elberfeld, Nähe Straßenbahn bevorz., für April 1916 zu mieten gesucht. Angebote mit Preis u. Lageangabe u. B 5965 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche geräumiges
Einfamilienhaus
mit Vorkaufsrecht zu mieten. Landschaftlich schöne Lage bei Elberfeld - Barmen, Schwelm, Beyenburg. — Garten. — Angebote mit Preisangabe unter B 8667 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57. †

Lohnweberei
von 30—50 Stühlen zu mieten gesucht. Angeb. unter E 2455 an die Geschäftsst. d. Bl. b8964

k1279
Moderne Etage
6 Zimmer und Zubehör, für sofort oder bald im Mittelpunkt von Elberfeld gesucht. Angebote unter E 1040 an die Geschäftsst.

Metzgerei
pb. Lokal zu miet. evtl. zu k. ges. Ang. u. E 5077 an d. Geschst. *

Beamtenfamilie
(2 Töchter) sucht z. 1. Oktober 5-Zimmer-Etage, Südviertel — Augustastr. — bevorzugt. Angeb. mit E 5023 an die Geschäftsst. *

4 oder 5 Zimmer in bess. Hause mit el. Licht u. Kochgas sof. ges. Südst. bevorzugt. Angebote u. E 1042 an die Geschst. ds. Bl.

Ja. Ehepaar sucht schöne abgeschl. 3-Z.-Wohnung in ruh., besserem Hause in Elbf. Ang. u. 8477 an die Filiale B., Bertinerstr. 26. †

Abgeschl. 3-Zimm.-Wohn.
p. 1. Juni ges. Angeb. mit Beschreibung u. Preis unt. B 8669 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

3 gr. od. 4 kl. Zimmer-Wohn. in ordentl. Hause sofort gesucht. Angebote mit Preis u. E 5085 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Bess. Ehep. f. freie 2-Zimm.-Wohn. bei Alleinsteh. od. Witwer geg. Uebernahme der Haushaltführg. Angeb. u. E 5098 an die Geschst.

Alleinst. anständ. Frl. sucht ein leeres Zimmer mit Koch- u. L.-Gas. Südstadt bevorz. Ang. u. D 316 an Fil. E., Gräfflenberg. *

Möbl. Zimmer

in Elberfeld:

Bachstr. 7, Hochpart.: Möbl. Vorderzimmer b. zu verm.

Bachstr. 58, II: Möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Bahnhofstr. 52, III: Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Bleichstr. 12a, II: Schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pf. bill.

Brubruch 7, I: Hübsch möbl. Zimmer 1. Mai zu vermiet.

Hochstr. 108, I, Ecke Wilhelmstr.: Wohn- u. Schlafz., eventl. mit Küchenben. u. Bad, zu verm. Näh. Laurentiusstr. 12, 2. Et.

Hofaue 24: Gut möbl. Zimmer per sofort oder später zu verm.

Näh. Hofsteinerstr. 88, 3 Tr., r.: Möbl. Wohnz. m. Kochg. u. Schlafz. mit 2 Betten an anst. Leute.

Kampstraße 11, part.: Besser möbl. Part.-Zimmer sofort.

Kipdorf 8, II, Eing. Hofkamp: Frdl. möbl. Z. mit o. ohne Pens.

Kleeblatt 46b, Drte: Einf. m., b., frdl. M.-Zimmer 2.50 Mk.

Moritzstr. 21, I: Möbl. Zimmer zu verm., auch an Mädchen.

Nordstr. 19: Propre Schlafstelle. Bett allein, m. Koch- u. L.-Gas.

Nordstr. 87: Kost u. Logis, Mittag 60, Abendess. 50 ₰ in u. ausser H.

Roberstraße 4, II.: Gut möbliertes Zimm. zu vermieten.

Südstraße 25: Gute Schlafstellen frei.

In ruhigem, herrschaftl. Hause ein großes, schönes,
sonniges Zimmer
für Alleinmieter mit bester Pension zu vermieten. Elektrisch. Licht, Telephon vorhanden. — Näheres in der Geschst. 271

Gesuche.

Alleinstehender Herr sucht möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Frühstücksgelegenheit und evtl. Tel. Angeb. unter E 4979 an die Geschst. *

Schön möbl. Zimmer Mittelp. d. Stadt 1. od. 2. Etg. bei freundlichen Leuten zu mieten gesucht. Ang. u. E 5041 an die Geschst. *

Stellenangebote

Männliche

Maschinenfabrik in Vohwinkel sucht zum baldigen Eintritt
Beamten,
der mit den allgemeinen Kontorarbeiten vertraut ist, flott die Schreibmaschine schreibt und sicher rechnet. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüchen unter E 1084 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. g211

Ein Lagerist,
evtl. Kriegsbeschäd. sowie ein
Lagermädchen
für mein Kurzwaren- u. Besatzartikel-Engro-Geschäft, welche m. der Branche bekannt sind, per sofort gesucht. k1268
Adolf Loewenstein, Elberfeld.

Für die Dauer des Krieges
2 gelernte Bürokräfte
sofort gesucht. Bedingung: Bedienung der Schreibmaschine u. perfektes Rechnen. Angeb. unter E 2454 an die Geschst. g296

Ich suche für mein Speditions-Geschäft sofort einen militärfr.
jungen Mann,
der mit allen Kontorarbeiten vertraut ist. 320
August Bücher, Barmen.

Perfekter Pianist
für Sonntags sofort in Kino gesucht. Angebote an f56
Wilh. Hammes, Gevelsberg, Hasslinghauserstr. 17.

Kont. Stehgeiger
mit groß. Ton für sofort 3 St. Abenddienst ges. Angeb. an Bauer, Elberf., Grünstr. 35. *

Für Kontrole und Abnahme von Wurfgranaten
wird energische
Persönlichkeit
gesucht, welche möglichst schon in der Beschlagnahme tätig gewesen ist. 10284a
Gebr. Pfarr & Co., Barmen-Ritt.,
Wittenerstraße 44.

Tüchtiger, fachkundiger
Verkäufer oder Verkäuferin
für unsere Abteilung
Möbel und Betten
zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen oder persönliche Vorstellung vorm. im Personal-Büro, IV. Stock erbeten.
a562
Leonhard Tietz A.-G., Elberfeld.

Tüchtige Schriftzeichner u. Blumenmaler
für unsere Holzspandmalerei-Abteilung stellen sof. ein a8245
Bischof & Klein, Lengerich i. Westf.

Technisch u. kaufmännisch. geb. Webereiwerkmeister
zur Unterstützung des Betriebsleiters unserer mech. Futterstoff-Weberei — auch Kriegsbeschädigter — für baldigst gesucht. 10292a
Ausführliche schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Lonsen & Büren, U.-Barmen.**

Erfahrener Webermeister 10258a
für unsere **Papiergarn-Weberei** sofort gesucht.
Lonsen & Büren, Unterbarmen, Mauerstr. 34.

Mehrere tüchtige
Bandwirker-Gesellen
finden sofort dauernde lohnende Arbeit.
Gust. Funkenberg G. m. b. H., Elberfeld. *

Wir suchen
mehrere Armeesattel-Sitzmacher und mehrere Kummetbauer.
Auch Kriegsbeschädigte wollen sich melden. a150
C. Leschen & Co.,
Fabrik für Militär-Lederausrüstung,
Köln-Nippes, Geldernstraße 46.

Tüchtige Sattler
zur Instandhaltung unserer Treibriemen gesucht.
Vorwerk & Co., Barmen.

Größerer Fabrikbetrieb sucht mit besten Empfehlungen versehenen
Kraftwagenführer.
Mit Dampflastwagen vertraute Führer, welche Reparaturen selbst ausführen können, werden bevorzugt. Meld. 10—12 und 5—7 Uhr.
Barmen, Kl. Werth Nr. 34. 10301a

Nicht mehr wehrpflichtige
Schlosser, Dreher, Schreiner, Anstreicher, Riemensattler und Fabrikarbeiter
suchen zum sofortigen Eintritt
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
Elberfeld - Westende. f1208

Tücht. Werkzeug-Schlosser und Dreher
für dauernde Arbeit sofort gesucht. Meldungen am Samstag nachmittag u. Sonntag bei Neuß, Barmen, Wertherstr. 21, II.

Tüchtiger Schlosser und Anschläger gesucht. Ges. Angebote unter E 5072 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Schriftsetzer
sofort gesucht. 171
Aug. Heinicke, Buchdruck., Geschäftsbücherfabr., Elberfeld, Kirchstr. 16/18.

Tüchtige Bandwirker und Bandwirkerinnen
f. Seide auf Schachten sofort gesucht, hoher Lohn.
Barmer Akt.-Gesellsch. für Bekleidungs-Industrie vorm. Gustweber & Co., Barmen-Wichlinghausen, Burgstraße 27/43. a595

Tüchtiger
Gurtbandwirkergeselle
auf bewegte und lohnende Arbeit gesucht. August Hohenberg, Barmen, Wichlinghauserstr. 110. †

Bandwirker oder Bandwirkerinnen
für Schachtenarbeit (Hosenträger) sofort gesucht. 10274a
Gust. Schneider & Sohn, Barmen, Hatzingbauserstr. 49.

Arbeit für Schachtenstühle,
7/4" 11½" 19"
(Kunstseide) sofort aufzunehmen. Barmen, Hochstraße 19. 10268a

27½" breite
kunstseidene Arbeit
für Schachtenstuhl aufzunehmen. C. H. Schmitz, Barmen, Aller 119. 10282a

Flotte Hilfsarbeiter oder Bandwirker gesucht. Paul Lorenz, Elberf., Grünstraße Nr. 33. *

Junge, Hilfsarbeiter, auch Kriegsbeschäd., sof. ges. H. Heimann, U.-Barmen, Wittenstraße 43. †

Maßschneider
Großstückarbeiter, auf dauernde Arbeit nur für 1. Kraft gesucht.
Joseph Alles, Elberf., Poststr. 5. 21282

Schneider
zum Umändern von Herren-Anzügen gesucht. Angebote unt. E 5093 an die Geschäft. d. Bl. *

Bügler per sofort ges. Vorzust. Samstag morgen. Emil Rösler, Elberfeld, Kleeblatt Nr. 57. *

Schuhmachergeselle ges. Strewe, Barm., Marienstr. 8. 86

Schuhmacher.
Tüchtiger Schuhmacher sofort gesucht. — Diedrichs, Barmen, Hochstraße 10. †

Tüchtiger
Modellschreiner
für dauernde Beschäftigung für sofort gesucht. 10270a
Seiler & Jansen, — Damastfabrik. — Barmen-Hatzfeld.

Einige Maurer
für Reparaturarbeiten sucht †
C. Walsh, Bauunternehmer, Barmen, Bellevuestraße 90.

Tüchtige
Erdarbeiter
für Kanalisation, Rohrlegung, für sofort gesucht. 10262a
Näheres Kanalisation Nordstadt, Gemarkung Barmen, Uferstraße 6.

Ein mit Montage sowie Instandhaltung elektrischer Maschinen durchaus vertrauter
Maschinenmeister
(auch Kriegsinvalide) sofort ges.
Papierfabrik Emil Lucas, Krefeld. b6597

Für unsere Werkzeugmacherei suchen wir einen tüchtigen, erfahrenen 8666
Werkzeugmacher-meister,
der mit allen vorkommenden Arbeiten wie Fräsen, Härten usw. vertraut ist. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Angabe des Eintritts und der Gehaltsanspr. zu richten an
Lohn & Kähler, Abtlg. 2, Kiel.

Für unsere neu errichtete Eisengießerei suchen wir einen tüchtigen, erfahrenen b8668
Gießermeister.
Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Eintritts u. Zeugnisabschr. zu richten an
Lohn & Kähler, Abtlg. 2, Kiel.

2 Feuerschmiede nebst Zuschläger
für Heereslieferungen bei gutem Lohn per bald gesucht. f91
Wagenfabrik Bachhaus, Hagen i. Westf.

Tüchtiger Packer
sowie junge Mädchen zum Riemenschlagen ges. 10171a
Küster & Sieg, Barmen, Hasslinghauserstraße 8.

Tüchtige Schlosser, Dreher, Einsteller
sowie **Werkzeugschleifer**
sofort gesucht.
Ed. Molinens Söhne, Abt. Heeresbedarf,
Barmen, Klausenstraße 30. 10278a

Tüchtige Schlosser
gesucht.
Betriebswerkstätte der Schwebebahn Südbahnhof Vohwinkel. g211

Militärfreie g211
Schlosser u. Dreher sowie Hilfsarbeiter
(auch Kriegsinvalide) für dauernde Beschäftigung gesucht.
H. Schiry, Vohwinkel, Steinstraße.

Dreher
für gute Akkordarbeit sofort gesucht. 4200
Autogenwerk Sirius, Düsseldorf-Eller, Wagenstraße 6.

Gelernter Werkzeugdreher und tüchtiger Fertigdreher
für 7,5-cm-Granaten gesucht. 10279a
W. Vogler & Co., Unterbarmen, Aller 61.

Metall-Dreher
für Knopfstempel gesucht.
Carl Weyerbusch & Co, Elberfeld, Deweerthstraße 98.

Hilfsdreher
sofort gesucht. 10136a
W. Vogler & Co., Unter-Barmen, Allee 5 A.

Tücht. Klempner
für sofort ges. J. B. Ostermann, Elbf., Neuenteich 78. 12304

Tüchtige 10280a
Schlosser und Werkzeugdreher
gesucht. Gebr. Pfarr & Co., Barmen-R., Wittenerstraße 44.

Tüchtige
Dreher und Hilfsdreher,
sowie ein kräftiger
Junge
für 16 Jahre sofort gesucht. — J. Hammerbrock & Co., Elberf., Düppelerstraße 58a.

Geübte
Dreher
und
Hilfsarbeiter
gesucht. Hugo Heller jr., Elberfeld, Kirchbergstraße Nr. 6. *

Tüchtiger g189
Reparaturschlosser und Dreher,
der selbständig alle Maschinenarbeiten ausführen sowie der Werkstatt vorstehen kann, für dauernde Arbeit gesucht.
August Engels, G. m. b. H., Eisengießerei, Velbert.

Zuverlässigen Knaben
Kutscher
sowie einige kräftige
Arbeiter
sucht Lindesches Stahlwerk in Unter-Barmen.

Für sofort ein zuverlässiger
Fuhrknecht
gesucht.
H. Will & Söhne, Elberfeld, Julinstraße Nr. 5. *

Kräftiger Junge
für Gärtnerei gesucht. — R. Müller, Elberfeld, Uellendahlerstraße 115. *

Packer
mit guter Handschrift, Kriegsinvalide, findet Stellung. Gesundheitsstraße 14b, Hinterwalk Eckhaus, Hi. Sonntag von 10—12.

Boten
zum Austragen des Generalanzeigers für Langerfeld, ebenso Stadtteil gesucht.
Filiale Langerfeld, Bal. Post.

Tüchtiger 10283a
Gartenarbeiter
auf sofort gegen guten Lohn gesucht. Dr. Hillringhaus, Barmen-Gruth, Hammerstraße 22.

Kräft. Mann
zum Mitlaufen und Boten gegen guten Lohn auf beide Tage zum sofortigen Eintritt gesucht. — Schriftliche Angebote mit Personal-Abschriften wolle man an J. H. Rudloff, Elberfeld, Hofkamp 94, richten. 21282

Ordtl. kräftiger Mann
für Lagerarbeiten u. Botengänge sofort gesucht. Carl Schmidt, Teleph.-Installation u. Radfahrer, Remscheid, Diderichstraße 23. 10284a

Aelterer Mann
zur Pflege von 2 Pferden sowie etwas Hof- u. Gartenarbeit sof. gesucht. Ferd. Cleff Söhne, Akt.-Ges., Barmen, Grabenstraße 7. †

Jugendliche
Arbeiter u. Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
Carl Schmidt, Briefumschlagfabrik, U.-Barmen, Rathenstr. 8. 10271a

Arbeiter
(auch ungelernte) f. Bergbau u. d. Kohlenrevier b. g. Lohn ges. Unterk. u. Verpfl. vorhand. Näh. Dissellamp, B., Allee 121, aber Sonntag vorm. Königstraße 65, Seiteneingang. †

Kräft. Junge
nicht unter 16 Jahren, sofort ges. Frank, Elberf., Wallburg Nr. 52. 21287

Kräftiger militärfreier Laufjunge
gesucht.
Billbrandt & Zehnder, Elb., Wiesenstr. 115.

Emser Wasser b139

Für unsere Zinkdruckerei ein kräftiger k1266

Junge

gesucht.
Inländische und Rhenania, Elberfeld, Viktoriastraße Nr. 21.

14-15jähr. Jungen

für leichte Arbeit sofort gesucht.
F. Luttay, E., Deweerthstr. 68.*

Ordentl. 14jährige
Jungen und Mädchen
für dauernde Arbeit gesucht. — Schiemann,
Elberfeld, Gerberstr. 16, part. *

Sauberer k1265
Laufjunge,
nicht über 15 Jahre sof. gesucht.
Engelapotheke,
Elberfeld, Königstraße Nr. 13.

Ein kräftiger, ordtl. k1275
Laufbursche
gesucht. Elberfeld, Kipdorf 37.

Kräft. Laufbursche

gesucht. Welsonder, Elberf., Island 94. k1273

Kaufm. Lehrling mit gut. Schulbildung von kleiner Papiergroßhandlung zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote unt. B 381 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Sohn achtbarer Eltern als
Zahntechniker-Lehrling
gesucht. Angebote unter E 1089 an die Geschäftsst. d. Bl. k1277

Friseurlehrling,
der schon einige Zeit gelernt hat, mit Vergütung ges. W. Neiselamp, Elberfeld, Bachstraße 34.*

Sattler-, Polst.- u. Dek.-Lehrling ges. Fr. Hajeneier, Elb., Weststr. 22*

Klempner- u. Installateur-Lehrling gegen Wochenlohn ges. *
Helwig, E., Hombüchelerstr. 73.

Schlosserlehrling
ges. Elberf., Berlinerstraße 66, Gb. Brinkmann.

Gärtnerlehrling

Ein kräftiger, williger Junge kann unter günstigen Bedingungen die Gärtnerei erlernen. — Angebote an Boreas Gebien, Kunst- und Handelsgärtnerei, Velbert, Friedrichstraße Nr. 234, Telephon 338. a139

Weibliche

Tüchtige Damen
für Kurzwaren-Geschäftung gesucht.
Obstfelder & Diepschlag, Kassel, Orleansstraße Nr. 3.
Angebote und persönliche Vorstellung ab 19. d. in Elberfeld, Hotel zur Post, bei Herrn Obstfelder.

Für ein hiesiges Agenturgeschäft eine mit der Buchführung vertraute

Dame

per sofort gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter E 5074 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Fräulein
mit guter Schulbildung für schriftliche Arbeiten und zum Assistieren gesucht. Kino Felsch, Elberfeld, Bankstraße 10.

Lagerist mit best. Allgemeinbildung u. tadellosem Deutsch v. bess. Engros-Geschäft sof. ges. * Angeb. u. E 5119 an die Geschst.

Wegen Einberufung für sofort ein energisches, mit Kontorarbeiten vertrautes a314
Fräulein
gesucht. Francken & Lang, Elberfeld, Bleichstraße 12.

Lehrerinstelle auswärts frei. Näh. Elb., Burgstr. 19, III, r.*

Verkäuferin,
Kurzhaus bewandert u. zuverlässig, für weiß, Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft gesucht. Briefe mit Angabe von Zeugn. und Gehaltsansprüchen erbeten. g74
vom Bruch, Solingen.

Jüngere Verkäuferin
für Material-, Farb- und Kolonialwaren-Handlung sofort oder Mai gesucht.
Elberfeld, Wall Nr. 1/3.

Friseuse,
die ondulieren kann, gesucht. — Gutes Gehalt. a160
K. Frauenbiest, Düsseldorf, Schadowstraße 76.

Tücht. Friseuse
gegen guten Lohn und freie Station gesucht. g74
J. Hahler, Solingen, Gräfrather Str. 149, Telephon 357.

Gehilfinnen für feine Damensch. ges. Eventuell dort ein Laufmädchen ges. Schweizer-Bauer, Elberfeld, Laurentiusstr. 12. *

Gehilfin
für Taillen sofort ges. Gaertner-Schultze, Elberf., Herzogstr. 42*

Tüchtige Maschinennäherin für Militärmäntel gesucht. *
Sötz, Elb., Pfeilstraße 1, III.

Näherin
sofort in dauernde Stellg. ges.
Siepmann & Schatt, G. m. b. H., Barmen. †

Gehilfin
gesucht für Damenschneiderei.
Steinert, Elb., Aue 5a, II. *

Jüngere Gehilfin
zum Kostümnähen gesucht. *
Knüppel, Elberf., Adlerstr. 23.

Tüchtige 10300a
Kostüm-Arbeiterinnen
per sofort gesucht.
Franziska Prinz, Barmen.

Büglerin
für Oberhemden gesucht.
Hr. Hagedorn jr.,
Färberei und Wasch-Anstalt, Elberfeld, Kielerstraße Nr. 29.*

Kräftiges Mädchen z. Bügeln sof. ges. Emil Röwer, Elberfeld Kleeblatt 57.

Geübte 10161a
Riemenaufschlägerinnen und junge Mädchen
zum Binden gesucht. — Walter Stoef & Co., Barmen, Große Friedrichstraße 54.

Anschlägerinnen
in und außer dem Hause, auch zum Anlernen, gesucht. 10295a
Gb. Molineus Söhne, Barmen, Turnstraße Nr. 14.

Gummiererinnen
und jüngere
Mädchen
gesucht. i333
Rich. Holzrichter,
Briefumschlagfabr., II.-Barmen, Wiesenstraße Nr. 49/51.

Winderinnen
und Lehrmädchen für dauernd gesucht. Rob. Koch, Elberfeld, Südstraße 16a.

Tüchtige k1279
Winderinnen
für dauernde Arbeit gesucht. —
Arthur Huppertsberg, Elberfeld, Exerzierplatz.

Mehr. Seidenwinderinnen
und Hausbursche ges. Wasserlamp, Elberf., Hochstraße 50. *

Zeitungs-Trägerin,
zuverlässig, für Barmen-Oehde gesucht. — Filiale ds. Blattes in Barmen, Berlinerstraße 26.

Arbeiterinnen vei
für leichte Bohr- und Dreharbeiten an Munitionsteilen sof. ges.
Wilh. Frantz, Küllenhahn.

Kräftige Frau,
welche Gartenarbeit versteht, sofort für dauernd gesucht. — Gärtnerei Heinrich Petry, Elb., Nützenbergerstraße.

Mädchen,
welches schon in Buchbindereien gearbeitet hat, gesucht. i71
Aug. Heintzer,
— Geschäftsbücherfabrik, —
Elberfeld, Kirchstr. 16/18.

Ordentliches Mädchen f. leichte Arbeit gesucht. Elberfeld, Brückenstraße 7. Torweg. *

Mädchen von 14 Jahren f. Lagerarbeit und zum Auslaufen gesucht. Friedr. Dürbeck, Elbf., Straßburgerstraße Nr. 19.

Laufmädchen sofort ges. Herrenbrück, Elbf., Schloßbleiche 28. *

Laufmädchen,
das stadtkundig, zum Austragen leichter Sachen gesucht. i94
R. Rathschilb,
Elberfeld, Herzogstraße Nr. 8.

Kräft. Laufmädchen,
das auch etwas nähen kann, sofort gesucht. Löwe, Elberfeld, Kipdorf Nr. 30. k1259

Lehrmädchen
mit guter Schulbild. ges. Leitzsch & Wirts, Cvpf., Kaiserstr. 48. *

Für einen 6jähr. Jungen
Kinderfräulein,
welches etwas Hausarb. übern. muß, gut nähen u. bügeln kann, für bald gesucht. Ang. unter B 392 an die Geschäftsst. dss. Bl., Neuerweg 57. 10280a

Buchhalterin,

an pünktliches Arbeiten gewöhnt, im Mahnwesen erfahren, zum sofortigen Eintritt in größeres Fabrikgeschäft gesucht. Schriftliche Angebote unter Angabe der seitherigen Tätigkeit sowie Gehalts-Ansprüchen unter E 1088 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *

Näherinnen

auf bessere Kinderkleidchen in und außer dem Hause gesucht.
Carl Schultze & Co., Elberfeld, Hofaue 35/39.

Tücht. Jacken- u. Taillenarbeiterinnen
für meine Aenderungs-Ateliers sofort gesucht. 10287a
N. Strauß, Barmen, Mittelstraße.

Büglerinnen

und

junge Mädchen zum Bügelnlernen

in dauernde Stelle sofort gesucht.

Peter Kampermann Wwe.,
Elberfeld, Ossenbeck. k1169

Tüchtige k1278
Einlegerinnen
für Buchdruckschnellpressen gesucht.
Sam. Lucas, Elberfeld.

Geübte Weberinnen

sofort gesucht.
Mechan. Weberei zu Barmen W. Paushaus, Barm., Schützenstr. 25.

Geübte Arbeiterinnen

für Gewindefräsmaschinen sofort gesucht. †
Carl Sautermeister, Barmen, Oberdörnerstr. 72.

Bergisches Zünderwerk, G. m. b. H.,
stellt sofort im Werk Gruiten, Gruitenerstraße

Arbeiterinnen

für Akkordarbeit an.
Bahnverbindung: Station Gruiten, elektr. Bahn Bohwinkel-Haan, Haltestelle Gräfratherstraße. 8d

Mädchen u. Frauen

für leichte dauernde Beschäftigung gesucht.
Schmidt & Co., G. m. b. H.,
Elberfeld, Briefstraße 17. k1244

Fleißige Mädchen

bei gutem Verdienst sofort gesucht.
Munitionsmaterial- u. Metallwerke Hindrichs-Auffermann A.-G.,
Beyenburg-Wupper. u295

Arbeitsmädchen
für dauernd sofort gesucht Dampf-Wasch- u. Bügel-Anstalt Ew. Hölschen, Elberfeld, Uellendahlerstraße 250. *

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für verschiedene unserer Abteilungen gesucht. Vorzustellen in Begleitung der Eltern unter Vorlegung der Schulzeugnisse.

Leonh. Tietz, A.-G., Barmen.
x329

2 ordentl. Mädchen
für Büfett Essen-Hauptbahnhof zum 1. 5. ges. Näh. Mönninghoff, Elberf., Berlinerstr. 62, Montag nach 4 Uhr. *

Jüngeres Mädchen 10284a
für leichte Hausarbeiten gesucht.
Konditorei Bräter, B.-Mitth., Rittershauserbahnhofstr. 2.

Einf. kinderl. Fräulein,
in Hausarb. erfahren, z. Stütze der Hausfrau ges. Frau Dr. Meyer, Barm., Wuppertr. 19.†

Zum 1. Mai suche ein in allen Hausarbeiten erfahr., zuverl.
Mädchen
mit guten Zeugnissen. Frau C. Britt, Elberf., Augustastr. 39. *

Zur Stütze wird ein in Küche u. Haushalt gründlich erfahrenes
Fräulein,
sowie auch ein tüchtiges, zuverlässiges 10174a
Zweitmädchen
gesucht. — Seiler, Barmen, Kompstraße, Nr. 34.

Gesucht zum 1. Mai eine tüchtige, einfache b8635
Stütze,
welche in häuslichen Arbeiten, Kochen, Einmachen und Handarbeiten gründlich erfahren ist u. schon in Stellung war. Bild, Zeugnis, Gehaltsforderung an
Frau Direktor Spanier, Witten-Ruhr, Oststr. 16, Tel. 1014

Nach Solingen wird für 1. Mai oder später eine a265
Stütze
gesucht, die die bessere Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt.
Frau Brock, Solingen, Kaiserstraße 136.

Suche zum 1. Juni od. früher ein in aller Hausarbeit gut erfahrenes, mit besten Zeugnissen versehenes evangl. k1201
Zweitmädchen.
Frau Aug. de Weerth, Elberfeld Königstraße 88.

Tüchtiges älteres, besseres
Mädchen
z. sof. Eintr. f. Hausb. von 3 Pers. ges. Frau G. Stake, Elberfeld, Bremerstr. 12.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau Prof. Klotzbach, Barmen, Ditterweg 1. †

Bess. Mädchen
für kinderl. Haushalt für Ende Mai gesucht. Elb., Küllenhahnerstraße 21, II. (am Weidenplatz).*

Tücht. Mädchen od. einf. Frl. für alle Hausarb. b. gut. Lohn sof.* Frau Berger, E., Uellendahlerstr. 6.

Suche für meinen kleinen Haushalt ein tüchtiges
Mädchen
per 1. Mai, evtl. später, gegen guten Lohn. Frau Meckauer, Elberfeld, Distelbeckerstr. 21, Tel. 6108.

Junges Mädchen
aus gut. Familie für den Nachmittag für Haush. u. Geschäft gesucht. Risse, Elberfeld, Charlottenstraße 17. *

Suche sofort ein junges kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeiten. 10286a
Frau Otto Winning, Restaurant, Barmen, Klingelhollstr. Nr. 1.

Bess. Mädchen
für Haushalt gesucht. *
Behrendt, E., Brillerstr. 122.

Mädchen m. g. Z. f. kl. bess. Haush. (2 Erw.) f. alle Hausarb. ges. Elb., Cornapstr. 14. k1286

Zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges 10296a
Mädchen
oder einfaches Fräulein für kl. Haushalt gesucht.
Frau Rob. Waller jr., U.-Barmen, U. Besenbruchstr. 19

Suche zum 1. Mai ein ord., bess.
Mädchen
für häusliche Arbeiten. †
Frau Reinhoff, Barmen, Oberdörnerstraße 4.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahr., tüchtiges 10299a
Mädchen
für kl. Haush. per sofort od. später gesucht. Ang. u. B 294 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Suche f. 1. Mai ein durchaus zuverlässiges, fleißiges evgl.
Mädchen
gegen guten Lohn. Waschfrau wird gehalten. 10276a
Frau Emil Stöckermann, Barmen-Wichlingh., Nordst. 44.

Wegen Erkrankung unseres jetzigen Mädchens suche ich ein durchaus erfahrenes, tüchtiges g264
Mädchen
gegen gute Behandl. und Lohn.
Frau H. Dürhald, Fabrikant. Wermelskirchen, Berlinerstr. 87.

Ein zuverl., tr., braves, in allen Hausarbeiten erfahr. †
Mädchen
und ein jüngeres
Zweitmädchen
zum 1. Mai oder später gesucht.
Frau G. Rohleder, U.-Barmen, Schloßstraße 25.

Wegen Krankheit meines Mädchens suche ich für bald oder später ein erfahrenes, christlich, am liebsten gläubiges 10241a
Mädchen
welches mit guten Zeugnissen versehen ist, für Küche u. Haus
Frau Reinhold Langenbach, Barmen, Marienstraße 5.

Mädchen v. 15—17 J. in Haush. gesucht, am l. von auswärts. — Ang. Branscheidt, Dahl bei Langerfeld, Weidenstraße 30. 525

Kräftiges selbständiges
Mädchen
mit gut. Zeugnissen gegen guten Lohn per 1. Mai oder später gesucht. Näheres 10220a
Frau J. Wimmer, Barmen, Schützenstraße Nr. 71.

Braves 10306a
Dienstmädchen
wird auf sofort oder später gesucht bei gutem Lohn.
Frau Bernh. Marx, Barmen, Wertherstraße Nr. 76.

Kräft. 13j. Mädch. n. d. Schule ges. Jansen, E., Königstr. 49, 2 X sch.

Jüngeres Mädchen
einige Stunden morg. f. leichte Hausarbeit sofort gesucht. Elbf., Königstraße 56, Votell. *

Zum 1. Mai oder später suche ich ein in Hausarbeit erfahr.
Morgenmädchen
oder junge Frau, welche schon in herrschaftlichem Haushalt gedient hat. *
Frau Wwe. Gustav Lucas, Elberfeld, Nützenbergerstraße 6.

Vormittagsstelle!
Suche für alle Hausarbeit prop.
Frau oder Mädchen
mit guten Zeugnissen. Frau Linden, E., Ritterstraße 3. *

Suche vormittags †
ordentl. Mädchen
für die Hausarbeit. Koenemann, Barmen, Königstraße 103.

Braves Mädchen od. Frau z. Putzen ges. Emil Winterberg, Metzgerei, Elbf., Höchsten 40. *

Putzfrau gesucht 3X wöchentlich ½8—10 Uhr morgens. Elberfeld, Bahnhofstraße 26, II. *

Putzfrau
ges. Elbf., Prinzenstr. 29, III. *

Saubere tüchtige
Putz- und Waschfrau
ges. Frau Ernst Menzel, Elb., Hansastraße Nr. 24.

Alleinstehende Dame sucht saubere Waschfrau außer d. Hause. Angeb. unter E 5011 an die Geschäftsst. dss. Bl. erbeten. *

Brave Frau od. Mädchen z. Waschen u. Putzen ges. Näh. Fischer, Elb., Augustastraße 18.*

Saub., fl., zuverl. Putz- u. Waschfrau geg. gute Bezahl. ges. Frau M. Große, Elb., Felsenstr. 18. *

Stellengesuche
Zeilenpreis 15 Pfennig.

Männliche

Erfahr., bautechn. gebildeter, 45jähr., kautionsf., militärfreier
Herr sucht Beschäftigung,
gleich welcher Branche, auch Außendienst oder Vertretung. — Gefl. Angebote unter E 5050 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

In allen Büroarbeiten erf. militärfr. Herr (gelernter Versicherungsfachmann) sucht noch weit. Beschäftigung für halbe Tage oder auch stundenweise. Gefl. Angeb. u. E 5102 an Geschst. *

Verk., nücht., gewissenh. Mann, tadell. Ruf u. Vergangenh., militärfrei, Ende 40er, aus Familie, sucht Stelle als Kassenb. od. f. Vertr.-B. Kaut. k. gest. w. Ang. u. E 4913 an die Geschst.*

Tüchtiger
Geschäftsmann
sucht Beschäftigung für vormittags auf dem Büro eines Heeresbetriebes. Angebote unter E 5061 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Bess. militärfreier Mann, l. Jahre in Vertrauensposten tätig, sucht Stelle als
Lagerverwalter, Portier, Aufseher
oder dergl. Gefl. Angeb. unter E 5076 an die Geschäftsst. *

Bandw.-Meister
sucht Stelle auf Papier-Gurte. Jäger, E., Hombüchelerstr. 45.*

Tücht. Schlossermeister,
der mit Granat-, Zünder- und Wurfgr.-Fabrikation sowie den dazu gehörigen Werkzeugen gut vertraut, in allen vorkommend. Reparat. u. Einstellen der Bänke u. Masch bewand., sucht sich zu veränd. Gefl. Ang. u. B 378 an die Geschst. B., Neuerweg 57.†

Werkzeugschlossermeister
sucht Stellung als Meister, erf. in Dreherei, Presserei, Stanzen u. Warmpressen. Angeb. an die Filiale in Sonnborn. g100

Sohn ordentl. Eltern, 14½ Jhr. alt, sucht Stelle bei ein. Landwirt. Angeb. unter H 481 an die Filiale d. Bl. Elbf.-Mirke. *

Zahntechniker-Lehrstelle
für meinen Sohn bei kath. Familie gesucht. H. Streuf, Barmen, Gewerbeschulstraße 22, †

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt,
Lehrstelle
in einem elektrotechnischen Geschäft. Schriftl. Angeb. unter E 5075 an die Geschäftsst. dss. Bl. *

Weibliche

Kontoristin,
23 Jahre alt, mit mehrjähriger Praxis im In- und Auslande, perfekte Stenotypistin, erfahren in Buchführung und Kassenwesen, mit erstklassigen Zeugnissen, wünscht sich zu verändern. Gefl. Angebote unter E 1036 an die Geschäftsstelle. *

Geb. jg. Mädchen, 21 Jhr. alt, mit g. Handschrift, sucht p. Stellung. Ang. u. B 8639 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Suche Anfangsstelle
für meine 15jähr. Tochter, welche die städt. Handelsschule durch hat. Ang. u. E 2467 an die Geschäftsst. *

Junge gebildete Dame sucht
Beschäftigung
auf Büro. Angeb. unt. E 5104 an die Geschäftsst. dss. Bl. *

Junges Mädchen
mit guter Handschrift, das auch stenographieren und Maschine schreiben kann, sucht Stelle. — Gefl. Angebote unter E 5089 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche für meine Tochter, 14½ Jahre, Stelle für auf das Kontor, Barmen, Freiheitstraße Nr. 56, parterre. *

Ord. 16j. Mädchen f. Stelle als Lager, Scheibel, E., Sedanstr. 9.*

Suche f. m. Tochter, welche die städt. Handelsschule besucht hat,
Lehrstelle für Kontor.
Gefl. Angebote unter E 5091 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junge Frau, Geschäftstochter, sucht tagsüber Stelle in Geschäft, Haushalt oder dergleichen. Zu erfragen bei Frau Bonacker, Elberfeld, Oberstraße 52, 1. Etg.*

Gelernte Krankenschwester
sucht Stellung b. Privatkranken. Näheres Jurgeleit, Elberfeld, Ernststraße 13, I. r. *

Fräulein,

das gründlich erfahren ist in Kinder- u. Wochenpflege, sucht baldigst Wirkungskreis. Selbige würde auch Krankenpflege übernehmen, privat od. in Anstalten etc. Tadellose Zeugnisse u. gute Referenzen vorhanden. Ang. unter E 5006 an die Geschst. ds. Bl. *

Jüngere, kinderlose
Kriegersfrau
sucht für halbe oder dreiviertel Tage Beschäftigung als Mithilfe im Haushalt für alle Arbeiten, am liebsten Nähe Friedensbaum, Forsthof, Hahnerberg. Ang. unter C 100 an die Filiale ds. Bl. in Cronenberg.

Jung. Mädchen, 19 J., das bei Hotelküche erlernt hat, sucht Stellung. Ang. unter B 8644 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Waise.

Besseres Frl., alleinst. Waise, sehr tücht. im Haushalt, in feine, u. bürgerl. Küche bew., in Handarbeit u. zuverlässig, sucht Stelle als Haushälterin b. alleinstehendem Herrn od. Witwer mit 1 Kind. Schriftl. Angeb. unter E 4976 an die Geschst. d. Bl.

Bess. evgl. Mädchen
22 Jahre, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stellung, am liebsten wo Wasch- u. Putzfrau gehalten wird. Angeb. erb. u. E 2461 an die Geschäftsst. d. Bl.

Frau f. mehrs. St. a. W. u. P. Frau Krah, E., Wirkerstr. 20.*

Geld-Gesuche

Städt. Sparkasse Mousdorf
verzinst alle Spareinlagen mit
4%
Kassenstund.: 9—12½ Uhr vorm. 3—5 „ nachm.
Samstag-Nachm. geschlossen
Postscheckkonto: 9170 Köln

63000 Mark
an 1. Stelle auf Fabrikgrundstück mit Wohnhaus gesucht. Ang. u. E 4977 an die Geschst.

2000 Mark
bis Oktober d. J. von Kapitalist bei hoh. Gewinnanteil u. mehrfach. gut. Sicherheiten gef. Selbstgeberangeb. erb. u. B 8636 an Geschst. B., Neuerweg 57.

200 Mark vorschußfrei geg. Sicherheiten u. gut. Verdienst gesucht. Angebote erbeten unter B 8672 an die Geschst. B., Neuerweg 57.



Große milchgebende und tragende **Ziegen** stehen zum Verkauf. **Stein, Elberfeld,** Breitestr. 36.



Habe am Montag wieder einen großen Transport frischmelker und hochtrag.

Ziegen

zum Verkauf.

R. Kühne, Elberfeld,

Viehhofstr. 67. Tel. 5112.

Hund

(schönes Tier) zu verkaufen. — Arnold Geldermann, Elberfeld, Nellenbahlerstr. 92. f1271

Scharfer wachs. Fox bill. Decker Elberf., Bachstraße 49, 3. Et. *

2 Mutter-Kaninchen, D. R.-Sch., billig. Stünkel, E., Oststr. 52, I *

Junge u. alte Kaninchen zu vk. Szurawski, E., Mittelst. 17. *

Kaninchen, ev. m. Stallg., verk. Bretzlein, Elb., Kleistplatz 8. *

Weiß. Riesen-Rammler, v. Tier, g. v. Waldbrecker, E., Oberstr. 7. *

Schw. Riesenkaninchen mit J. zu verkaufen. Hungerecker, E., Vogelsangerstraße 68, parterre. *

Rassekaninchen, * Silber, Holl., wß. Ries., Dtsch. R.-Sch., alle belegt, h. zu verk. Hortmann3, Elbf., Garten-Eing. Bembergtreppe. *

Sieben junge Hühner u. 1 Hahn zu verkaufen, Wilh. Berger, Schwelm, Winterbergerst. 22. g31

Jg. Legehühner, Hähne, Kaninch. H. Kieselbach, E., Langestraße. *

5—8 ital. Hühner zu verk. Klewinghaus, E., Höchsten 48, I. *

6 junge Legehühner billig zu verkaufen. Stein, E., Breitestraße Nr. 36. *

Feststehende Glucke zu verk. E. Quambusch, Schwelm, Bismarckstraße. 10. g31

Sprech. Grau-Papagei, bildschönes Tier, ganz zahm, b. z. v. Barm., Alleestr. 185, II, Toreing. †

Bruteier

von Ia schwarzen Italienern u. besten Legeenten à 60 Pfg., f. unbefruchtete Geld zurück. Eintagskücken à 1.25 Mark, Eintagsentchen à 1.50 Mark. Vorausbestellung erwünscht. *

Suche Geflügelfutter

aller Art, gebe auch Hühner u. Enten in Tausch. Anfrag. Rückporto. Halbach, Geflügelfarm, Gruiten, Osterholz.

Bruteier, Emd. Riesengänse, zu verk. Gut Kirberg, Sonnborn. *

Kaufgesuche

Gesucht

kleines Baugrundstück od. kl. Einfamilienh.,

neuzeitlich eingerichtet — Briller Gegend bevorzugt. Mögl. genaue schriftl. Angaben v. Lage und Preis befördert u. E 4867 die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Einfamilienhaus

in der Nähe Unter-Barmens zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerster Preisangabe unter B 386 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 10263a

Einfamilienhaus

in der Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preisangabe unter E 5070 an die Geschäftsst. dss. Blattes erbeten.

Kl. Schlosserei

mit einer Bohrmaschine, Drehbank u. Shapingmaschine zu kf. gesucht. Aug. Flehingshaus, Barmen, Breddertstraße 95. †

1 Friktions-Spindelpresse,

Spindelstärke 120—140 mm, zu kaufen ges. Robert Pohlig, Meyer bei Ohligs. b8651

Gebrauchte, aber gut erhaltene

Shapingmaschine

sofort zu kaufen gesucht. Am liebsten geg. vorhandene Hobelmaschine, Tischgröße 500×1750, umzutauschen. f1286

Angebote umgehend an:

Wagenfabrik Eduard Eylert,

Elberfeld-Steinbeck.

Maschinchen

zum Glätten von Litzen und Bändern zu k. gesucht. 10231a

Friedr. Wülfing,

Barmen-Rittersh., Oehde.

Gewindefräsmaschine,

neu oder gebraucht, jedoch gut erhalten, für Gasgewinde, 19 Gang auf 1 Zoll, evtl. für Anmen- u. Außengewinde, zu kaufen gesucht. 32b

Florenz Vögeding,

G. m. b. H., Barmen.

1 Revolver-Exzenterpresse,

neu od. gebr., mit h. Hub, zu k. gesucht. Ernst Böhmann, Barmen-Rittsh., Bockmühlstraße 4. †

Gewindeschneidmaschine,

leichte bis mittelschwer, neu oder gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. 32b

Florenz Vögeding,

G. m. b. H., Barmen.

Kleine 10288a

Tisch- oder Säulen-Bohrmaschine

bis 13 mm bohrend, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen ges.

Eugen Richter,

Barmen, Gewerbeschulstraße 6.

Drehbänke, †

sofort greifbar, zu kaufen ges. Markmann, B., Bredderstr. 21/23

1 Nietmaschine 32b

zum Spatennieten ges. Heinr. Betz Söhne, Radevormwald.

Heizkörpermäntel,

125 cm hoch, gut erhalten, zu k. ges. Elberfeld, Brillerstr. 50. *

Schläger,

neu oder gebraucht, 45—60 mm Sprung, 32—48 Gänge, zu kaufen gesucht.

Schniewind & Schmidt, Barmen,

Unterdörnerstraße. 10279a

Eine gebrauchte, gut erhaltene

Schreibmaschine

zu kaufen ges. Angeb. unter C H 1036 an die Filiale Remscheid-Hasten, Büchelstraße 15.

Wasch- u. Wringmasch. ges. Ang. B 8662 Gst. B., Neuerweg 57. †

Knabenfahrrad zu kaufen gesucht. Barmen, Sonntagstr. 40, pt. †

Ein wenig gebr., gut erhaltener **Stutz- oder Kabinett-Flügel** sof. gegen Kasse zu k. ges. Ang. u. E 2434 an die Geschäftsst. *

Piano

gebr. v. Privat zu k. ges. Ang. m. Prs. u. E 5004 a. Geschst. *

Gebr. Klavier für Schüler geg. Kasse v. Privat ges. Ang. B 8664 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Appretureinrichtung

für Bänder und Litzen ges. Angeb. mit Preis u. B 385 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 10260a

Lattenregale

(gebr.) zu kauf. ges. Angeb. an Fr. K. Hardt, Elberf., Flensburgerstraße 46, Fernruf 4644. *

Gebr. Wohn- od. Herrenzimmer, evtl. auch älteren Salon gegen Kasse ges. Ang. u. B 8663 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Schöne 3-Zimmer-Einricht. von Brautpaar ges. Angeb. unt. E 5099 an die Geschst. d. Bl. *

Gut erhalt. Küchen-Einrichtung und **Herd** zu kaufen gesucht. — Ang. mit Preis unt. B 105 an die Filiale in Schwelm. g31

Einige Schlafz., Küchenmöbel u. Herd ges. Ang. u. E 5049 Gst. *

Die höchsten Preise

für gebr. Möbel zahlt Kupfermann, Elbf., Albrechtstraße 4 *

Möbel

aller Art zu k. ges. Frau Wwe. Müller, E., Gesundheitstr. 11. *

Gebr. Möbel,

sowie g. Einrichtungen, Herde, Betten u. dgl. kauft zu hohen Preisen **Jakob Hauber, Elberf., Wilhelmstr. 8, Fernspr. 4251.**

Möbel,

sowie ganze Einrichtungen kauft Elbf., **Grünstr. 16, Tel. 1162.** *

Gebr. Möbel all. Art, Sofas, Betten u. ganze Haush. ges. Cahnfeld, E., Ludwigstr. 15, p. *

Möbel

Komme sofort.

Wegen Warenmangel zahle sehr gute Preise für gebr. Möbel, Betten, Sofas und Küchenbüfetts, Herde, ganze Zimmer *

A. Aronowitsch,

Elberfeld, Kipdorf Nr. 65.

Küchenbüf., Anrichte m. Aufsatz, Herd, Sofa ges. Ang. E 5047 Gst. *

Bücherschr. u. H.-Schreibtisch, m. m. Sessel, ges. Ang. E 5046 Gst. *

Kontormöbel

zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 396 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 10311a

Herren- und Knaben-Konfektionsgeschäft

oder **gut fortiertes Lager** gegen sofortige Kasse gesucht. Eventuelle Beteiligung an gutem Unternehmen nicht ausgeschlossen. Da in den nächsten Tagen dort, so bitte um Eil-Angebote unter E 4971 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Kaufgesuch.

2 Stück Friktionsspindelpressen, moderne Bauart, ca. 140 bis 150 mm Spindelstärke. p6449

3 Stück stehende oder liegende Durchziehpressen für Scheiben, 20 bis 150 mm Durchm., 1¼ bis 2 mm Dicke, Ziehtiefe ca. 40 bis 50 mm, Hub 220 bis 250 mm, Druck 80000 Ko. — Angebote erbitten:

August Enders, G. m. b. H., Oberrahmede i. W.

Gebrauchte, aber gut erhaltene f91

Drehbänke und Bohrmaschinen

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbitten

Gebr. Bach, Maschinenfabrik, Hagen i. W.

Einige gute, gebrauchte Drehbänke,

ca. 800—1000 kg schwer, zu kaufen ges cht. p61

Julius Mesenhol, Düsseldorf, Speldorferstraße Nr. 16.

Wohnzimmer-Einrichtung,

event. **Küche, Wohnzimmer** und **Schlafzimmer,** neu oder gebraucht, aber gut erhalten, gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter B 8665 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Gebrauchter Kleiderschrank, Waschtisch u. Vertiko zu kf. ges. Ang. u. E 5110 an die Geschst. *

Möbel, g. Möbl. verm. geeignet, ges., ebenf. 1 **Kinderbett** u. 1 Gästoch. Ang. E 4838 Geschst. *

Gebr., gut erh. kl. Küchen- od. K.-Tisch ges. Ang. u. E 5087 Gst. *

Gebrauchte, jedoch gut erhalt. Gartentische und Stühle zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 5100 an die Geschst. d. Bl. *

Gasherd

(Sparbrenner)

Alöchering, mit Schränkchen, evtl. mit Backofen **zu kaufen gesucht.** Ang. u. E 2458 an Geschst. f206

Gebr., aber gut erh. Wand-Badeofen mit Heizg. ges. Ang. u. B 8647 B., Neuerweg 57.

Küchenherd zu kf. ges. C. Adolphs, E., Friedrichschulstr. 24, 2. Et. *

Gebrauchter Küchenherd, * **Küchenschrank u. Anrichte** zu kf. ges. Ang. u. E 5109 an Geschst.

Mehrere Himmeröfen (nur Füllöfen) zu kf. ges. Ang. u. B 8661 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Bade-Einrichtung

zu kf. ges. Ang. an A. Schmitz, Barmen, Wichlinghauserstr. 2. †

Gas-Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht. E. Dahlhoff, **Elberfeld, Moriansstraße 80.** *

Sitz-Badewanne,

gut erh., zu kauf. ges. Ang. u. E 5008 an d. Geschst. *

Gas-Kronleuchter,

Einkoch-Apparat, m. mit Gläsern, zu kaufen ges. Angeb. unt. E 5088 a. d. Geschäftsst. d. Bl. *

Guter Photographen-Apparat zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter E 5072 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *

Gebr. g. erh. Bettwerk f. 2schl. Bett u. f. 2 Betten die Umwäsche zu k. ges. Angeb. u. H 484 an die Filiale ds. Bl. Elberf.-Mirke. *

Gut erhaltener f268

Möbelwagen

zu kaufen gesucht.

Möbelfabrik Ernst Roth Nwe., Remscheid.

Leichte Ziehkarre

zu kaufen gesucht. f1276

Gärtnerei Wilms, Elberfeld, Deweerthstr. 53. Fernspr. 1535.

Teppich,

wenig gebraucht, 2½×3½ bis 4½ Meter, zu kaufen gesucht. * Angeb. u. E 5115 an d. Geschst.

Barmer Artikel,

wie: **Leinenband**
Halbleinenband
Wäscheband
Schnürriemen
Bobbins u. s. w. u. s. w.

kaufen jeden Posten 10282a

Leonhard Tietz A.-G. Barmen.

Gardinenzäckchen,

große u. kleine Posten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter B 393 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B., Neuerweg 57.

10231 a

Weicheisen

oder **blank gezogener S. M. Stahl,**

19 mm Durchm., ca. 30 Tonnen, sofort zu kaufen gesucht. *

Felsch & Fingerhut, Maschinenfabrik,

Bohwinkel-Siegersbusch,

Fernsprecher: Amt Elberfeld 1035 und 5164. g212

Lebensmittel aller Art

für unsere Munitionsarbeiter gesucht.

Felsch & Fingerhut, Maschinenfabrik,

Bohwinkel u. Cassel,

Fernsprecher: Amt Elberfeld 1035 und 5164. g212



Schlachtpferde werden zu höchsten Preisen angekauft; bei Unglücksfällen schnellste Bedienung **bei Tag und bei Nacht.** **Richard Wieden, Elberfeld,**

Wilhelmstraße 22. Tel. 1597. Wilhelmstraße 22. 18012



Die **höchsten Preise** für **Sohlachtpferde** zahlt **Max Burckard, Rossschlachterei, Elberfeld, Bachstraße 84, Telephon 1745.**

10 Mark Belohnung jedem, der mir ein Pferd nachweist, welches ich kaufen kann. 19076

Gut erh. bess. Kinderfahrwagen zu kauf. ges. Angeb. u. H 482 an die Filiale Elbf.-Mirke. *

Matratzendrell und Bettbarchende

sofort gegen Kasse zu kaufen ges. **J. Brechtmann,** Elberfeld, Hofkamp 35. Tel. 2577. f1245

Kunstseide, 10298a

roh, schwarz u. coul., auch auf Spulen, in großen und kleinen Quantitäten zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. B 395 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Erbitte bemustertes Angebot gegen Kasse verwendungsfreier

Coutach alle Breiten, Garne aller Art.

Jeh. Lindner, Siegmar. b6450

3 bis 16''' breite, glatte †

Wäschebänder

in allen, auch modischen, Farben zu kaufen ges. Ang. u. B 8627 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Schuhriemen,

Eisengarn u. Macco zu k. ges. Ang. unt. B 8668 an d. Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Leder-Abfälle

aller Art, Ober- und Unterleder sowie Leder von alten Schuhen kauft *

Schäfers Schuhhaus

Elberfeld, Aue Nr. 51.

Polstermaterial.

Werg, Wolle, Roßhaar, Strangf., Drelle usw. zu kaufen ges. f1282

Elbf., Hoffmann 35. Tel. 2577.

Westenstoff-Reste

und ähnliche, für Schuheinsätze geeignete Stoffreste gesucht.

Forst & Pulvermacher,

Schnürfabrik, Burscheid. f9

Harnische,

alte, abgenutzte zu kauf. ges. Rob. Fischer, B., Hochstr. 28. †

Holznabenräder

Bin Käufer von 400 Stück vorschriftsmäßigen, sauber gearbeiteten Holznabenrädern N. L. 95, fix und fertig. Angebote an

J. J. Bertrand,

Elberf., Kamtstr. 24. f1280

Messingstangen

mit Eiseneinlagen, 10, 13 und 16 mm, zu kaufen ges. Angeb. unter E 2466 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten. b6667

Neue oder gebrauchte, aber gut erhaltene a539

Rommelfässer

zu kaufen gesucht.

Ernst W. Bellener, Mettmann, Bergstraße 21/23.

Celluloid 2 s. p.,

02, 03, 04, 05 zu kaufen gesucht.

Wilsing & Chevalier, Barmen,

Telephon 110. 10261a

Elektrische Drähte

kauft **M. Meisinger, Düsseldorf,** Mooverstraße 16. a160

Hanf- u. Papierkordel.

Kaufe jeden Posten. Kleine Muster nebst Preis unt. E 4841 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Leder-Schnittabfälle, gut erhalten, zu kaufen gesucht. E.-Sonnborn, Boltenbergstraße 15. *

Gut erh. Rohrplattenkoffer ges. Elberf., Hombüchel 7, part. *

Größere Backtisten

zu kaufen gesucht. f178

Rheinische Waagenfabrik August Freudenmann,

Mettmann, Mold., Tel. 81.

Kaufe

Pferdehaare u. Roßhaare,

Lewin,

Elb., Pfeilstraße 16—14. *

! Hasen !

Kaninchen- und Reh-Felle kauft Frogel, Elberfeld, Friedrichschulstraße 3, Fernsprecher 692. *

Leinöl, Lacke u. s. w.

angabefrei kauft

L. Wiebel, Cöln, Arndtstr. 9. b145

Lacke,

auch in kl. Posten zu k. gesucht. Angeb. unter E 2455 an die Geschäftst. dss. Bl. erb. b8667

Borax

in größeren u. klein. Mengen gesucht. a160

W. Hagemann, Köln Ehrenfeld.

* **1 Karre Kohlen u. 1 Karre Koks** zu kaufen ges. Angeb. mit Preisangabe u. H 483 an die Filiale Elberfeld-Mirke erbeten.

Hahn

zu kaufen gesucht, eventl. gegen ein Huhn umzutauschen. 10310a

W. Middelhoff,

Unterbarmen, Alte Nr. 32.



Suche ständig

Militär-Pferde

leichten und schweren Schlages im 7. und 8 Armeekorps zu kaufen.

Carl Häser, Bolthausen,

Post Grafrath. — Teleph. 69 Amt Grafrath, Kr. Solingen. †



50 Weidekühe,

oder auch Kühe, die bis zum Herbst kalben, zu kaufen gesucht. f1269

Emil Rosendahl,

Elberfeld-Mirke.

Zur Bewachung meines Fabrikgrundstückes suche ich sofort einen f231

mannfest. Wachthund.

Franz Gierlichs, Quettingen bei Opladen.

Hunde jed. Rasse kauft, dress., kupiert, schert, raspelt, schleift, stiftet, Herm. Decker, Hundeverband 25, seit E.-Johannis 91, a. d. Bahnh. *

Wachsamer Spitz

für Botenfuhrwerk ges. Elberf., Alsenstraße 56. f1263

Hofhund gesucht. Landwirt W. Kaiser, Apeath. *

Hunde jeder Rasse kauft Decker, Elberf., Buchstr. 49. *

50 Hühner

zu kaufen ges. Sauerlandhaus, Elberfeld, Steinbeckerstr. 52. *

Zwei Bienenvölker zu kauf. ges. Schriftl. Ang. m. Preis an W. Schneider, Barm., Kronstr. 29. †

Vermischte Anzeigen

Ges. Kontoristin sucht Nebenbeschäft. f. Samstag abend od. Sonntag wegen. * Briefe u. E 5096 an die Geschst.

Gewindeschneid. f. Zündkapseln.

Ich suche Aufträge f. Gewindeschneiden für Zündkapseln. — Preisang. per Stück erwünscht. Ang. u. E 2457 an Geschst. f206

Lackiererei.

Gr. Posten kleiner Metallteile regelmäßig zum Lackieren auszugeben. Interessenten belieben ihre Adresse unt. B 387 in der Geschäftsst. Barmen, Neuerweg Nr. 57 abzugeben. 10264a

Reparaturen an Herren- und Damen-Garder., Umändern schlechtsitzender u. zu weit gewordener Kleidungsstücke, Einfütt., Auffülg. usw. b. W. Weise, Schneidermstr., E., Rudolfstr. 64, Laden, am Salamander. *

Papiergewebe,

leichte bis mittelschw. Qualität, dauernd für Kabelwerke zu vergeben. Ang. unter E 2456 an die Geschäftsstelle d. Bl. b8664

Faßbinderei. Reparatur-Werkstatt, Wasch- und Wringmaschin. s., alle Ers.-Teile. M. Boosen, Elberf., Klotzbahn Nr. 15a. *

Schrupp-, Schlicht- und Abstechstähle

für härtestes Kriegsmaterial mit Ia Schnelldrehstahl (Friedensware) aufgeschweißt, fertigt und liefert freibleib. ab Lager f263

Hugo Wierwille Nachfolger,

Telegr.-Adresse: Wierwille Remscheid XIII, Fernspr. 1512

Nur für Heeresbedarf

können noch vom Mai ab die Anfertigung von Kartonnagen aller Art aus Lederdeckel oder Strohdeckel übernehmen.

Anfragen an Louis Ried Ronsdorf. f18

Autogen-Schweißerei

neuzeitlich eingerichtet, übernimmt laufend Heeresaufträge. Fachmännische Leitung, prompte Bedienung. — **Friedr. Knopf, Elberfeld-Hahnerberg 1.** *

Medizin arbeitet Hülse fabr. u. billig. Elberfeld, Gesundheitstr. Nr. 132, 3. Etg., 2mal schellen. *

Vermiet., Verkauf, Verpacht. v. Häusern u. Grundstücken übernimmt erfahrener Bausachverst. Ang. unt. E 4120 an die Geschäftsst. *

Beizen, Anstoß. u. Matt. v. Möbeln u. Instrum. bes. prompt u. bill. E. Weise, Elbf., Kampstr. 144. *

Kl. Wohnung werden gesucht. Näheres bei Bauer, Hochstraße Nr. 102.

Wer fertigt einzelne Maschinenteile nach Modell? Angeb. unter E 4974 an die Geschäftsst.

Wer poliert Nähmaschinen? Ang. u. E 5094 an die Geschst. *

Große Elberfelder Pferde-Lotterie 1904. Ziehung [illegible] Höhe u. d. neuen Ziehungstermin. Leitung von ihren Losen anfert. E., Johannisstr. 4.

Als Klavierstimmer empfiehlt sich

A. Schnuttgen,

Musiklehrer und Organist, Elberfeld, Karlstraße 1.

* **Buntsiebe** (gebrauchte, [illegible] Rocks) z. Umtausch u. Kauf zu kaufen ges. Merz, Elberfeld, Boettingerweg 136, Fernspr. 1511.

Garten- u. Wiesenland zu vermieten. Peter Hasler, U.-Barmen, Buchenstraße 8.

Weide

für ca. 5 Pferde sofort gesucht. Angebote mit Preis unter E 1092 an die Geschst.

Weide

für ca. 5 Pferde Nähe d. Stadt sofort gesucht. Preis und Lage an Dahle, Cronenfeld, Wiesenstraße 34.

Für Private.

Meine Wagen in guter Ausführung, Wittib. Gerl, Chausseestr. 3.

Deutsche Dogge, w. Rüde, Matheisen, E., Schlehenstr. 5.

Fahnen aller Art werd. [illegible] Elberf., Gesundheitstr. 7.

Gebild. Fräulein aus gut. Hause findet unentgeltlich Logis (Verpflegung) in meinem [illegible] Ang. u. E 1011 an die Geschst.

Deutscher Schäferhund

für die Kriegsdauer und Hund in gute Hände zu geben. Barmen-R., Kemnade 39.

Jungen, munteren

Hund (Fox)

in gute Hände zu verschenken. Schlingenkeyen, Hofbesitzer, Remscheid-Hasenberg, Hasenbergerstraße 14.

Zu Arztfamilie

auf dem Lande, unweit des [illegible] see, sind. vom 1. Mai ein Mädchen v. Kinder gut [illegible] liebev. Aufnahme. Monatl. Mark. Näh. Prospekt. — [illegible] Empfehlg. — Newsum (Kreis Emden).

Sanitätsfeldwebel Dr. Seelig [illegible] Elberfeld, in [illegible] Hause, wo [illegible] wünscht, will, sofort Aufnahme [illegible] Dr. für Hausarbeit. — [illegible] Browne, Heb., Köln, [illegible] Perlenstraße 2.

Suche f. m. 2 J. alt. Kind Pflege. Elbf., Parowstr. 46, I.

Junge v. 3 J. in gute [illegible] ges. Ang. u. E 5009 Geschst. *

Dauerbrandofen für 12 Mädchen gegen Vergütung ges. Ang. u. W 98 an die Filiale D., Westfriedhofstr. 7.

Damen finden liebev. Aufn. bei Hilden b. Düsseldorf, Schulst. 22.

Zwei Fachleute mit großen Aufträgen suchen

Kapitalisten

(ca. 150 Mille) für erstklassigen Massenartikel. Keine Dreherarbeit. Angebote unter B 8640 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57.

Mech. Schreinerei sucht Heeresaufträge.

Chr. Brensing Nachf., Elberfeld. *

Stadthalle Johannisberg

Sonntag den 22. April 1917, abends 7½ Uhr:

Konzert des Städtischen Orchesters.

Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd. 1974

Einlaß 7 Uhr, Eintrittspreis 50 Pfg. einschl. Kartensteuer.

Schwanensaal Stadthalle Elberfeld, Montag, 23. April, 8½ Uhr:

Vortrag Kossmeier, Ver. des Deutschen Fichtebundes e. V.

Es gibt ein Fortleben nach dem Tode.

Inhalt neu: Gibt es eine unsterbliche Seele? Wo weilen unsere Entschlafenen? Erkennen wir uns wieder?

In Berlin 20mal wiederholt.

Karten im Vorverk. in Verkehrsbureau, Hofaue 50, 1,50 (numeriert), 0,80, 0,40. Abendkasse: 1,60, 1.—, 50 Pfg. k1294

Zoolog. Garten, Elberfeld.

Sonntag den 22. April von 3½—7½ Uhr:

Großes Konzert des Städtischen Orchesters Barmen,

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Alf. Höhne.

Erwachsene 55 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Jahreskarten für Familien . . . . Mk. 30.—

Einzelkarten . . . . Mk. 12.—

Briller Schloß

Elberfeld, Haltestelle der Berg. Kleinbahn

Heute Sonntag

Großes Frei-Konzert

im Palmen-Saal, ausgeführt von meiner beliebten Schloßkapelle.

Große Kaffee-Restauration.

Nationaler Frauendienst, angeschlossen 34 Vereine.

Sonntag den 22. April, abends 6 Uhr, im neuen Saale der Stadthalle Elberfeld:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht über die Arbeit des Ausschusses. 4. [illegible] 5. [illegible] 6. [illegible]

Daran anschließend 8 Uhr: **Öffentl. Vortrag** von Frl. Dr. Marie Bernays, Schulleiterin der sozialen Frauen-Seminare, Frankfurt a. M.:

Grundsätzliches zum Frauendienstjahr.

Alle Mitglieder der angeschlossenen Vereine sind zur Hauptversammlung und dem öffentlichen Vortrage eingeladen. Wir machen darauf aufmerksam, daß infolge Schließung der Stadthalle [illegible] nicht gestattet werden kann.

Jahrgang 99!

Ihr seid gemustert, und steht eure Einberufung bevor. Noch ist es Zeit, Körper und Geist zu stählen, um sich den Dienst bei den Truppen zu erleichtern. Darum

tretet ein in die Kompagnien für die militärische Vorbereitung.

Die vielen Briefe des vorigen Jahrganges beweisen, welchen Erfolg die Teilnehmer gehabt haben. k1307

Meldungen Dienstags u. Mittwochs, abends 8 Uhr, in der Turnhalle an der Schulzahnklinik, Elbf., Gesundheitstr.

Der Leiter der militärischen Vorbereitung im Stadtkreise Elberfeld.

Gesangstunden.
Sommer-Kurse

für Oper, Konzert und Kunstgesang erteilt mit nachweislich schnellem Erfolg

Phil. Massalsky, Mitglied des Barmer Stadttheaters. Honorar mäßig. Anmeldungen schriftl. Barmen, gr. Flurstr. 16.

Dentist Julius Bock Zahntechn. Inst. Union, Elberf., Herzogstr. 30.

Zähne, Kronen- u. Brückenersatz in sauberst., erstkl. Ausführung. Zahnziehen nach bek. Methode.

Schonendste Behandlung. — Mäßige Preise. 10378

Gedenket unserer Armen!

Bei Umzügen, Hausputz, Auflösung eines Haushaltes oder Sterbefällen [illegible] Möbel, Haushaltungs-Gegenstände, Kleidung, [illegible] Gebrauchte Gegenstände nimmt bereitwilligst an:

I. Elberfelder Brockensammlung 10665

Annahmestelle: Ewald Müller, Albrechtstr. 35. Fernruf 1728. Verkauf: Höchsten 15a nur Samstags von 6½—8 Uhr abends.

Heute: Barmer Stadthalle:
Studenten und Lützower

das grossartige vaterländische Schauspiel in 5 Akten, vorigen Sonntag mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Kassenstunden: Vorm. 11—1 Uhr, nachm. ab 3 Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Weinstube Treppchen! E., Rest. Bismarck, Pg. Wimbel

Thalia-Theater

Sonntag den 22. April: Letzter Sonntag 3 Uhr und 7½ Uhr:

Die Csardasfürstin. Nachmittags billige Preise.

Montag den 23. April, abends 7½ Uhr: Letzte Aufführung!

Die Csardasfürstin. Ermäßigte Preise. Zu dieser Vorstellung haben alle vorhandenen Scheine auf allen Plätzen freien Zutritt.

Dienstag den 24. April, abends 7½ Uhr:

Der fidele Bauer.

Weinstube Rest. Bismarck

Im Salamander

Roth's Bauerntheater.

Sonntag den 22. April, nachmittags 3½ Uhr:

Almenrausch und Edelweiß

Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen.

Sonntag den 22. April, abends 7½ Uhr:

In der Sommerfrisch'n, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Bauernfeind u. Dorn.

Montag den 23. April, 7½ Uhr: **Heimatklänge.** Volksstück in 7 Aufzügen von L. Anzengruber.

Kaiser-Saal

Elberfeld, 26 Mäuerchen 26.

Sonntag den 22. April:

Große Vorstellung.

Unter anderm: Auftreten des beliebten Duettisten-Paares Geschw. Wiveno aus Solingen. Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Café Monopol

Dir. Fritz Döring. 1. Stock im Hotel Monopol. Täglich:

Konzert. Weinstube.

Besen!

Helbebesen [illegible], Ginsterbesen [illegible] und Birkenb. [illegible] Gr. [illegible] Simons senr., Bächen 12 (Kbl.), Hermann 56 Opernstr. 18540

Das Beste in **Photo** Apparate u. Bed.-Artikel. Photo-Arbeiten [illegible] **Emil Jansen** [illegible] Illustr. Preisliste gratis

Barmer Waldschutz-Vereinigung.

Wir laden zur diesjährigen

Mitglieder-Versammlung

auf Dienstag den 24. April 1917, abends 8½ Uhr, im [illegible] freundlichst ein mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.

Barmen, den 20. April 1917. 16394a

Der Vorstand und Arbeitsausschuß.

Barmer Reichshof-Konzerte.

Sonntag, ab 3½ Uhr:

Großer Operetten-Abend mit den neuesten Schlagern! 1080a

Gastspiel: **Werner und Carla Auer** [illegible] Operettensänger- und Tanz-Duett, auftreten auch im Frühkonzert 11—1 Uhr. Eintritt frei!

Bad Soden am Taunus

[illegible]

Hotel Kaiserhof • Ravensberg-Wttbg. [illegible] Reichliche Verpflegung [illegible]

Bad Salzuflen

Fürstliches Sol-Thermalbad [illegible] Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung.

Bad Salzuflen. • Hotel Fürstenhof A.-G. [illegible] 1. April. Prosp. durch Direktion. b316

Thermalbad Niederbreisig a. Rhein [illegible] Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. frei durch die Badeverwaltung. u235

Sol- und Thermalbad Königsborn [illegible] vom 15. Mai bis 1. Oktober. [illegible]

Rennen zu Neuß

Sonntag den 29. April, nachmittags 3 Uhr,

u. a. [illegible] 10000 Mk.

7 Rennen mit 35000 Mk. Preise.

Nächst. Rennen: Sonntag d. 6. Mai.

Pädagogium in Düsseldorf, Ehrenstraße 6:

Höhere Lehranstalt mit [illegible] Sexta—O.-Prima. [illegible] Gründliche Vorbereitung in kleinen Klassen für alle Klassen höh. Schulen und für alle Prüfungen. Erfolge [illegible] 1915 [illegible] 36 Einj. — [illegible] bestanden [illegible] Prüfung. — Koch. von Damen [illegible] Familienpensionat. b391

Mädchenmittelschulen Nord und Süd, Elberfeld.

k1285

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 24. April, für die Klassen I—VIII um 8 Uhr, für Klasse IX um 9 Uhr. Nachträgliche Anmeldungen werden Mittwoch den 25. April von 11—12 Uhr entgegengenommen.

Die Rektoren.

Höhere Privat-Mädchenschule und Knaben-Vorschule

19280

von **E. Kompe,** Elberfeld, Bankstraße 14.

Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

Dr. Szitnick's Institut Düsseldorf.

Höhere Privatschule (Sexta—O.-Prima): Nicht versetzte Schüler kommen sofort in die nächste höhere Klasse. Gymnasiasten werden ohne Zeitverlust f. Realschule umgeschult. Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Vorzügl. Lehrkräfte.

Militär-Vorb.-Anstalt: Vorbereitung f. Reife-, Fähnrich-, Seekadetten-, Prima-, Einjähr.-Prüfung; auch für Feldgraue.

Internat: Strenge Zucht. Kost der Zeit entsprechend, aber reichlich. Schularbeiten unter Anleitung sämtl. Lehrer. a830

Erfolge: 1915/16 haben sämtliche 46 Schüler obige Prüfungen bestanden, 1917 bisher ebenfalls sämtliche. Siehe Prospekt I.

Hilgers
Privat-Handels-Schule,

Barmen, Stennertstraße 5.

Nachmittag- und Abendkurse.

Berufsvorbereitung schulentlassen. Mädchen für den Kontordienst, in Sonderabteilungen, getrennt von den Herrenklassen.

Sonderkurse für schulentlass. Knaben, z. Erlang. einer guten Lehrstelle als Kaufmannslehrling.

Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Prospekte u. Auskunft frei. Anmeldungen werden täglich (auch Sonnt.-Vorm.) entgegengenommen. 2355

Chemieschule Hannover

(Private Chemieschule für Damen) sichert sorgfältigste Ausbildung zu. b891

Dr. Henkel und Dr. Sauer, Hannover, [illegible]

Konservatorium Immel

Elberfeld, Grünstraße 20. k1266

Ausbildung in allen Zweigen der Musik.

Gesang- u. Klavier-Unterricht v. Anfang bis zur Reife bei mäßig. Honorar erteilt Fr. Marga Woeller, Barmen, Klingelhollstr. 57. †

Adele Wieden

Schülerin von Robert Kothe 19298

erteilt Unterricht in künstlerischem **Lauten- und Gitarrespiel.** Sprechzeit: Freitags 4—6 Uhr. Elberfeld, Wilhelmstr. 1. II.

Einjährigen

und Reife-Prüfung bestanden auch in den letzten Terminen alle meine Schüler. — Vorbereitung auf alle Klassen aller Schulsysteme. Familien-Pensionat. 20819

Privatlehrer Tel. B 7781 } **Braun,** Elbfld.-Barmen, Simrockstr. 21.

Französisch

ert. [illegible] Barmen, [illegible] †

Nicht versetzte

Schüler können das verlorene Jahr ohne Zeitverlust nachholen u. werden f. alle Klassen und Schulen oder direkt f. Einjährigen vorbereitet. Gründl. Nachhilfe u. Beaufsichtig. d. Hausarbeit. [illegible] Erfolge. [illegible]

Franz., engl., span.

Unterricht, Konversation, Grammatik, Handels-Korrespondenz erteilt Heinrich Kaltenmann, [illegible] 45. — [illegible] 10 Jahre im Ausland. •

Gründl. Klavier- und Theorie-Unterricht wird erteilt. Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 27. •

† Wer erteilt ein. jungen Dame, 19 J., gründl. Unterricht in Stenographie? Angeb. u. B8643 an Geschft. B., Neuerweg 57.

Dame erteilt Engl. u. Franz. Unt. Std. 50 Pfg. Elberfeld, Herzogstr. 40. II. 212b

National-Stenographie, modernste Kurzschrift. Leicht z. schreiben u. wiederzulesen.

Unterricht

in Franz., Engl., Mathem. und Deutsch erteilt erfahr. Lehrer. Ang. u. F 5068 an die Geschft.

Klavier-Unterricht

erteilt Marga-Elsa Münch, examinierte Lehrerin. Barmen, Bartholomäusstr. 94. †

Kurzschrift
Stolze-Schrey!

Wir eröffnen neue Unterrichtskurse f. Anfänger, sowohl Damen als Herren. Gebühr f. vollständ. Ausbildg., mit Lehrb., nur 10 M. Auf Wunsch auch gebl. Unterricht f. Maschinenschreib. Beginn Dienstag, 24. April, abd. u. 8½—9½, im

Gymnasium, Elberfeld, Kölnerstraße.

Kurzschriftverein Stolze-Schrey.

Unterricht f. Laute, Git. u. Mand. wird ert. [illegible] II. r. •

Musikschule J. Gloß,

B., [illegible] 1. [illegible] •

Gesang- u. [illegible] Unterricht gesucht. Angeb. mit Preis unter B 8681 an die Geschft. d. Bl. •

† Wer erteilt jungen Dame Gesangunterricht? Gefl. Angebote mit Honorarangabe unt. B 8675 an Geschft. B., Neuerweg 57.